

Der Markt



IN MITTELDEUTSCHLAND

3/2022

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg

**Sachsen-Anhalt
an der Seite
der Ukraine**





BESTE AUSSICHT

immo **38**
Wohnen in der Region

Mehr Service, mehr Inhalte.
Im Netz und in der Zeitung.

Jetzt die kostenlose
App herunterladen:





Foto: DHK Mahler

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

jeden Tag erreichen uns aus der Ukraine schreckliche Nachrichten. Wenn Sie gerade unsere Gedanken über diesen uns so unfassbar traurig, wütend, teilweise auch hilflos machenden Krieg lesen, ist schon wieder so vieles passiert. Darunter erneut manch Unfassbares und Unerwartetes. Was sich nicht geändert hat, sind die Bilder von den vielen Toten, flüchtenden Menschen, weinenden Kindern, die sich uns eingebrannt haben. Und über allem die Frage: Warum?

Der russische Einmarsch in die Ukraine bringt nur eines: Leid. Unsere Gespräche mit vielen Unternehmern und Unternehmerinnen haben deutlich gemacht, mit welch großem Entsetzen sie auf den sinnlosen Krieg wenige hundert Kilometer von uns entfernt, in unserem Europa, blicken.

In Gedanken sind wir bei den Menschen in der Ukraine und in Russland, mit denen wir seit vielen Jahren intensive wirtschaftliche Kontakte und Freundschaften pflegen. Wir denken an unsere Kollegen und deren Familien

in der IHK Dnipropetrovsk. Wir denken an unsere Unternehmerfreunde in Zaporizhia, in Kiew, in Moskau und in St. Petersburg. Wir werden nicht nur persönlich helfen. Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg ist mit allen ihren Mitarbeitern - wie und wo immer es geht - bereit. Unsere Freunde führen keinen Krieg. Diesen Krieg führt Putin.

Wir appellieren an dieser Stelle insbesondere an unsere vielen russischen Freunde und Partner: Nehmt Einfluss auf Eure Regierung. Helft mit, diesen Krieg zu beenden.

Die wirtschaftlichen Folgen der russischen Invasion sind für uns in Deutschland und Sachsen-Anhalt in ihrem vollen Umfang noch gar nicht absehbar. Sie werden aber ganz sicher schwer wiegen. Ein Bereich ist die Energie. Die Preise für Gas und Öl, für Benzin und Diesel explodieren. Unsere Wirtschaft braucht Versorgungssicherheit. Zur Not auch auf Basis von Braunkohle und Kernenergie. Um unsere energieintensiven

Unternehmen zu stützen, muss der Staat außerdem direkte Beihilfen und Zuschüsse an die Betriebe zahlen und die Steuern auf Treibstoffe senken. Wichtig ist, dass die Entlastung zeitnah und unmittelbar erfolgt. In Gesprächen berichten Unternehmer, dass die kommenden Monate eine Frage des Überlebens sind, falls sich nicht rasch etwas ändert.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, auch wir wissen nicht, was die Zukunft bringen wird. Eine Frage wird aber schon jetzt deutlich. Nämlich die, ob wir mit Russland noch im nennenswerten Umfang wirtschaftliche Beziehungen haben werden oder

nicht. Je schneller die russische Regierung diesen Krieg stoppt, desto mehr ist von diesen Beziehungen noch zu retten. Wir jedenfalls haben uns immer als Brückenbauer verstanden. Zu dieser Verantwortung stehen wir auch weiterhin.

Das wichtigste ist jetzt aber die Sicherheit und das Leben der Menschen in der Ukraine. Uns haben viele Hilfsangebote von Mitgliedsunternehmen erreicht. Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, sammeln Spenden, nehmen Flüchtlinge auf und organisieren Hilfstransporte.

Wir können Ihren hohen Einsatz nicht genug schätzen. DANKE.

Klaus Olbricht
Präsident der
IHK Magdeburg

Wolfgang März
Hauptgeschäftsführer
der IHK Magdeburg



Foto: whitesthecolor - stock.adobe.com



Foto: Zanya Maxim - stock.adobe.com

10

Erfolgreiche Berufsausbildung

Die IHK Magdeburg begleitet Jugendliche auf ihrem Weg von der Berufsorientierung bis zu den Abschlussprüfungen und begegnet dabei sowohl Leuchttürmen herausragender Ausbildungsarbeit als auch ausbleibenden Bewerbern und Auflösungen von Ausbildungsverhältnissen. Wann ist Ausbildung erfolgreich? Wann können junge Menschen ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen und loslegen in unseren Firmen, mit anpacken, Leistung zeigen, Teil der Wirtschaftskraft werden? Wir waren in einigen Unternehmen unterwegs, um Antworten zu finden.

TITELTHEMA

12 Chance auf Übernahme ist groß

Zahlen sprechen für sich. In der Burger Küchenmöbel GmbH geben sie ausdrucksvoll Auskunft über den wachsenden Stellenwert der Berufsausbildung. Vor 20 Jahren gab es dort gerade einmal drei Azubis. 2022 sind es 16 Frauen und Männer, die in ganz unterschiedlichen Feldern lernen.

15 Klassenzimmer im Burghotel

Elf Lehrlinge werden zurzeit in der Burghotel Wemigerode GmbH & Co. KG ausgebildet. Großen Wert legen Geschäftsführer Frank Kasselmann, seine Personalleiterin Susann Broschik und Ausbildungschefin Juliette Linde darauf, dass ihnen das bestmögliche Rüstzeug mit auf den Berufsweg gegeben wird.

IHK-REGIONAL

26 Ländliche Regionen dürfen nicht abgehängt werden

Welche Potenziale bietet der Wirtschaftsraum Altmark, wie steht es um die regionale Infrastrukturentwicklung, und welche Auswirkungen hat die pandemische Lage auf den ländlichen Raum? Diese und weitere Fragen wurden mit Sachsen-Anhalts Wirtschafts- und Landwirtschaftsminister Sven Schulze und altmärkischen Unternehmensvertretern in der Geschäftsstelle Salzwedel der IHK Magdeburg diskutiert.

MELDUNGEN

36 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

IHK-INTERNATIONAL

38 Datenbanken in der Außenwirtschaft

Die Vorbereitung der Exportgeschäfte in Ihrem Unternehmen nimmt viel Zeit in Anspruch? Ihr Kunde wünscht Exportsdokumente, von denen Sie noch nie gehört haben? Datenbanken können Ihnen auf der Suche nach den richtigen Dokumenten helfen.

40 Lieferketten und Sorgfaltspflichten

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) tritt zum 1. Januar 2023 in Kraft. Die Umsetzung wird den Mittelstand bei seinen Auslandsgeschäften mit erheblicher Bürokratie belasten. Eine IHK-Webinar-Reihe gibt Tipps.



Diskret, schnell und engagiert:

Weil es um Werte geht.

Ihr Gewerbemakler und Sachverständigenbüro
Tel. 03473 44345-72 www.grundsteinimmo.de



BERUFSBILDUNG



Foto: Jana Dünnhaupt

44

Ausbildung oder Studium?

Neben ihrem dualen Studium an der Uni Magdeburg absolvieren Lukas und Luca gleichzeitig eine Ausbildung in einem Unternehmen – mit vielen Vorteilen.

IHK-SERVICE



Foto: Alexander Limbach - stock.adobe.com

48

Neues zur Grundsteuerreform

Die neue Grundsteuer tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft. Wir informieren über wichtige Punkte, die für die Umsetzung der Reform im Jahr 2022 zu berücksichtigen sind.

IHK-SERVICE



Foto: Battista Asaro - stock.adobe.com

50

Sachsen-Anhalt INVESTIERT gestartet

Die Förderlandschaft in Sachsen-Anhalt wird um das Zuschussprogramm »Sachsen-Anhalt INVESTIERT« erweitert. Eckdaten im Überblick

Für Macher machen wir fast alles

Der Golf Variant im Gewerbeleasing

Wartung & Inspektion
à mtl. 26,30 €^{1,3}



Golf Variant Style 2.0 TDI SCR
110 kW (150 PS) 7-Gang-DSG
Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 4,8 / außerorts 3,6 / kombiniert 4,0;
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 106
Ausstattung: IQ.DRIVE Paket, Navigationssystem „Discover Media“, Spurwechselassistent „Lane Assist“, Multifunktionslenkrad in Leder, Klimaanlage „Climatronic“, LED-Plus-Scheinwerfer, Leichtmetallräder „Nottingham“ u. v. m.
Lackierung: Pure White

Geschäftsfahrzeug Leasingrate mtl.: 324,00 €^{1,2}
zzgl. Wartung & Inspektion à mtl. 26,30 €^{1,3}
48 mtl. Gesamtleasingraten à 350,30 €
Leasingsonderzahlung: 0,00 €
Laufzeit: 48 Monate
Jährliche Fahrleistung: 17.500 km

Fahrzeugaufbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Gültig bis zum 31.03.2022. Stand 03/2022. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. ² Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. ³ Nur in Verbindung mit Geschäftsfahrzeug Leasing der Volkswagen Leasing GmbH.

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige



Ihre Volkswagen Partner

 **autohaus wernigerode**
So vielseitig wie Ihre Ansprüche.

Autohaus Wernigerode GmbH
Dornbergsweg 45
38855 Wernigerode
Tel. 03943 533300
vw-autohaus-wernigerode.de

 **halbac autohaus**
So vielseitig wie Ihre Ansprüche.

Halbac-Autohaus-GmbH
In den Langen Stücken 1
38820 Halberstadt
Tel. 03941 69960
autohaus-halbac.de

RUSSLAND-UKRAINE

Wie Putins Krieg auch die deutsche Wirtschaft trifft

Der russische Einmarsch in der Ukraine bringt vor allem den Menschen im zweitgrößten Flächenland Europas viel Leid. Das erschüttert auch die deutsche Wirtschaft, die in vielfältiger Weise vom Krieg selbst und seinen Folgen betroffen ist. Das gilt nicht nur für die zuletzt rund 2.000 in der Ukraine aktiven, nun oftmals in ihrer Existenz bedrohten deutschen Unternehmen, sondern auch für die vielen Betriebe ohne einen direkten Bezug zu dem Land, die sich dennoch in beeindruckender Form für die Menschen vor Ort sowie für die Flüchtenden einsetzen. *DIHK*



Karte: peteni - stock.adobe.com

Russland: Neue EU-Sanktionen

Die seit 2014 bestehenden Sanktionen gegen Russland werden gerade von der EU und den USA in mehreren Schritten massiv verschärft. Wir haben eine unverbindliche Übersicht für Güterlieferungen erstellt.

Die Europäische Union hat mehrere Sanktionspakete gegen Russland beschlossen.

Die Sanktionsmaßnahmen umfassen u.a.:

- Listung russischer Banken, Einschränkung der Refinanzierungsmöglichkeiten von Staatsunternehmen und strategischer Branchen auf dem EU-Finanzmarkt. 70 Prozent des russischen Bankensektors sind davon betroffen. Diese Sanktionen wurden inzwischen durch einen Ausschluss einzelner russischer Banken aus dem SWIFT-System weiter verschärft.

- Beschränkung der Konvertierbarkeit der Devisenreserven der russischen Zentralbank
- Listung weiterer russischer Unternehmen. Diese können u.a. in der Finanzsanktionsliste der EU (Fisalis) geprüft werden.
- Erweiterung der Sanktionsliste um weitere Personen, darunter auch Russlands Präsident Putin und sein Außenminister Lawrow sowie mehrere Oligarchen aus dem Umfeld Putins. Die Sanktionsliste sieht eine Sperre von Aktiva, Kreditverbote sowie ein EU-Einreiseverbot vor.
- Verbot/Einschränkung der Lieferung von Dual-Use-Gütern nach Russland
- Der Zugang Russlands zu Schlüsseltechnologien (z. B. Halbleiter oder Spitzentechnologien) wird eingeschränkt.
- Energiesektor: Ausfuhrverbote betreffen Technologien, die für den Ausbau der Erdölraffinerien benötigt werden.
- Transportsektor: Verbot des Verkaufs sämtlicher Luftfahrzeuge, Ersatzteile und entsprechender Ausrüstung an russische Fluggesellschaften.
- Visapolitik: Diplomaten und verwandte Gruppen sowie Geschäftsleute werden keinen privilegierten Zugang mehr zur Europäischen Union haben.
- Sperrung des EU-Luftraums für russische Flugzeuge

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) informiert online und telefonisch unter der Telefonnummer 06196 908-1237.



Abb.: Sergii Figurnyi - stock.adobe.com

Informationsstand: Mitte März 2022

DER MARKT IN MITTELDEUTSCHLAND 3/22

Zollabwicklung von Hilfslieferungen

STANDARDZOLLANMELDUNG

Die Generalzolldirektion (GZD) hat bestätigt, dass Hilfslieferungen in die Ukraine grundsätzlich im üblichen zweistufigen Ausfuhrverfahren elektronisch anzumelden sind. Das bedeutet: Alle Waren einer Hilfslieferung sind zuvor in Deutschland bei der örtlich zuständigen Ausfuhrzollstelle elektronisch in das zweistufige Ausfuhrverfahren zu überführen (1. Stufe). Anschließend sind die Waren bei den Ausgangszollstellen an den EU-Außengrenzen zur Ukraine zum Ausgang zu stellen (2. Stufe).

VEREINFACHUNG SAMMELNUMMERN

Hilfslieferungen umfassen in der Regel unterschiedlichste Warenarten, für die normalerweise die jeweils einschlägigen, unterschiedlichen Zolltarifnummern in die Zollanmeldungen einzutragen sind. Um diesen Prozess zu vereinfachen, können Unternehmen in der Zollanmeldung verschiedene Güter (z. B. Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Medikamente) in einer gemeinsamen Zolltarifnummer (sogenannte Sammelnummer) zusammenfassen. Die entsprechende Zolltarif-Sammelnummer lautet 9919 0000 und umfasst »für Organisationen der Wohlfahrtspflege bestimmte Waren und für Katastrophenopfer bestimmte Waren«. Eine Genehmigung durch das Statistische Bundesamt ist für die Verwendung dieser Sammelnummer nach Auffassung des DIHK nicht erforderlich. Waren, die Verboten und Beschränkungen unterliegen, sind hiervon ausgenommen.

Bei nichtkommerziellen Hilfslieferungen, die kommerziellen Lieferungen beigelegt werden (»Mischsendungen«), empfehlen wir im zweistufigen Ausfuhrverfahren zwei getrennte Zollanmeldungen abzugeben. Zudem empfehlen wir, getrennte Packstücke zu verwenden, einmal für den kommerziellen Teil der Sendung und einmal für den nichtkommerziellen Hilfsgüterteil der Sendung. Dies hilft dem Zoll sowohl bei der Anmeldung bei der Ausfuhrzollstelle in Deutschland als auch bei der Abfertigung an der Ausgangszollstelle an der EU-Außengrenze, die Waren schneller zu identifizieren und zuzuordnen.

Weitere Informationen zur Verwendung von Sammelnummern finden Sie im Warenverzeichnis für den Außenhandel 2022 von DESTA-TIS im Kapitel 99.

HILFSLIEFERUNGEN BIS 1.000 EURO BZW. 1.000 KG

Die GZD weist auf ihrer Internetseite darauf hin, dass Hilfslieferungen (kommerzieller und nichtkommerzieller Art) gemäß Artikel 137 (1) b) UZK-DA alternativ auch im einstufigen Ausfuhrverfahren direkt an der Ausgangszollstelle (z. B. Polen) mündlich zur Ausfuhr angemeldet und gestellt werden können. Auf der Internetseite sind auch Informationen des polnischen Zolls zur Abwicklung von Hilfslieferungen hinterlegt.

HILFSLIEFERUNGEN VON ÜBER 1.000 EURO BZW. 1.000 KG

Die EU-Kommission (DG TAXUD) weist darauf hin, dass gemäß Artikel 137 (1) a) UZK-DA mündliche Zollanmeldungen für nichtkommerzielle Hilfslieferungen (Spenden usw.) auch über 1.000 Euro/1.000 kg direkt an den Ausgangszollstellen an den EU-Außengrenzen im einstufigen Verfahren möglich sind. DG TAXUD hat mitgeteilt, dass über diese Regelung auch die anderen Mitgliedstaaten informiert werden.

Damit die mündliche Ausfuhranmeldung an den Ausgangszollstellen der EU-Grenzen mit der Ukraine möglichst reibungslos abgewickelt werden kann, ist eine Aufstellung über die Waren der Hilfslieferungen vorzulegen. Es ist jedoch zu beachten, dass Waren, die Verboten und Beschränkungen unterliegen, von der mündlichen Zollanmeldung gemäß Artikel 142 c) UZK-DA ausgenommen sind.

Hinweis: Unternehmen, die sich abgesehen von Hilfslieferungen bei der Unterstützung von ukrainischen Geflüchteten in Deutschland oder in den benachbarten EU-Partnerländern engagieren möchten, können im DIHK Dr. Anne Zimmermann ansprechen (zimmermann.anne@dihk.de).

Quelle: DIHK e. V.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörthe Ochsenfart

Tel.: 0391/5693-156

doerthe.ochsenfart@magdeburg.ihk.de



Aufenthaltsrechtliche Lage für Ukrainer in Deutschland

Im Folgenden haben wir Informationen über die rechtliche Lage von aus der Ukraine geflüchteten Menschen zusammengefasst.

Müssen sich geflüchtete Ukrainer anmelden?

Ja. Ukrainische Geflüchtete sollen sich bei der für Ihren Aufenthaltsort zuständigen Ausländerbehörde anmelden. Die Ausländerbehörden sind in Sachsen-Anhalt den Landkreisen und kreisfreien Städten zugeordnet.

Kann finanzielle Unterstützung beantragt werden?

Bei Bedürftigkeit erhalten alle vom Anwendungsbereich von § 24 AufenthG erfassten Personen Leistungen zur Bestreitung des Lebensunterhalts und medizinische Versorgung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Hierzu erfolgt eine Registrierung z.B. in Aufnahmeeinrichtungen oder Ausländerbehörden. Wenn ein Asylantrag gestellt wurde (was nicht erforderlich ist), sind die Antragsteller ebenfalls zum Erhalt von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz berechtigt.

Dürfen geflüchtete Ukrainer arbeiten?

Die zuständigen Ausländerbehörden sollten mit der Erteilung der Aufenthaltserlaubnis nach § 24 Aufenthaltsgesetz (vorübergehender Schutz) auch eine Arbeitserlaubnis erteilen. Zudem können Leistungen der Beratung und Vermittlung nach dem SGB III durch die Agenturen für Arbeit genutzt werden.

Wo können ukrainische Geflüchtete unterkommen?

Sachsen-Anhalt stellt zur Unterbringung von

ukrainischen Kriegsflüchtlingen, für die keine andere Unterbringungsmöglichkeit besteht (zum Beispiel bei Freunden, Verwandten oder in Kommunen), zentrale Zwischenunterbringungen bereit. Dabei handelt es sich um das

- Hotel Ambiente, Gröperstraße 88 in 38820 Halberstadt und
- SKYHOTEL Merseburg, Thüringer Weg 28 in 06217 Merseburg.

Weiterführende Links:



Unterstützung der Ukraine im Energiebereich

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die Bereitschaft deutscher Unternehmen, die Ukraine in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen, ist grundsätzlich groß. Daher wandte sich der ukrainische Vize-Energieminister Yaroslav Demchenkov mit der Bitte an Deutschland, diverse technische Güter, die für Wartung, Instandsetzung und den Weiterbetrieb der Energieversorgung in der Ukraine erforderlich sind, zu spenden.

Wenn Sie über die genannten technischen Güter verfügen und bereit sind, diese kurzfristig an die ukrainische Grenze zu liefern, so bitten wir um Ihre Mitwirkung. Die ukrainische Regierung bzw. ukrainische Unternehmen würden dann den Transport ab der ukrainischen Grenze übernehmen.

Die Güter werden von Energieunternehmen (Gas- und Stromnetzbetreiber sowie Stromproduzenten) zur Behebung zahlreicher Kriegsschäden an der ukrainischen Energieinfrastruktur dringend benötigt. Die betreffenden ca. 1.000 technischen Güter sind in einer Tabelle zusammengefasst, die regelmäßig vom ukrainischen Energieministerium aktualisiert wird. Dabei handelt es sich hauptsächlich um folgende Produkte bzw. Produktgruppen:

Gas

- Notfallsets zur Reparatur von Pipelines
- Plasmaschneidmaschinen für Pipelines
- Anlagen zur Grundwasserabsenkung

Elektro

- Kabel diverser Durchmesser
- Isolierungen, Klemmen, Kabelverbinder
- Schalter/Trennschalter, Überspannungsschutz, Sicherungen
- Isolatoren
- Dieselgeneratoren
- Transformatoren

Ausrüstungen und Materialien

- Funkgeräte, Satellitentelefone
- (Flutlicht-)Beleuchtungseinrichtungen
- Pumpen
- Kompressoren
- Bagger
- Absperrventile/-schieber
- Mobile Trinkwasseraufbereitung
- Spundwände (Larsen tongue)
- Seile
- diverse Baumaterialien

Werkzeuge

- Schweißgeräte/-elektroden
- Kettensägen
- Kabelscheren

Als Ansprechpartnerin stehen Ihnen Dr. Yulia Rybak unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

Dr. Yulia Rybak (Kontakt auf Englisch)

Beraterin des ukrainischen Energieministers, Co-Leiterin des Sekretariats der deutsch-ukrainischen Energiepartnerschaft

Mail: dr.yulia.rybak@gmail.com

Per WhatsApp als Sprachanruf: +380 995666107

Gerne können Sie sich auch an die IHK Magdeburg wenden. Wir werden dann die weitere Kontakthanbahnung übernehmen.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Dr. Jochen Zeiger

Tel.: 0391/5693-152

zeiger@magdeburg.ihk.de



STOPP DER HERMES-BÜRGschaften

Exportkreditgarantien für Russland-Exporte ausgesetzt

Die Bundesregierung hat Garantien für Exporte nach Russland und Investitionen deutscher Firmen im Land ausgesetzt. Der Stopp der Hermes-Bürgschaften erschwert die Geschäfte deutscher Firmen in Russland.

Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine hat die Bundesregierung Garantien für Exporte deutscher Firmen nach Russland und für Investitionen in dem Land gestoppt. »Die Bewilligung von Hermes-Bürgschaften und Investitionsgarantien für Russland ist bis auf Weiteres ausgesetzt«, teilte eine Sprecherin des Bundeswirtschaftsministerium mit. Dies sei nicht Teil der EU-Sanktionen gegen Russland, sondern sei von Deutschland nach Abstimmung zwischen den Ministerien beschlossen worden.

Mit Hermes-Bürgschaften werden Ausfahrten deutscher Firmen in Länder abgesichert, in denen ein erhöhtes Risiko für einen

Zahlungsausfall besteht. Sie sind aber auch eine Absicherung gegen die Folgen kriegerischer Ereignisse oder gegen staatliche Beschlagnahmung von Exportgütern.

Insbesondere der Mittelstand wird durch solche Kreditgarantien unterstützt, die die Bundesrepublik schon seit 1949 Unternehmen gewährt. Ähnliches gilt für Direktinvestitionen von Firmen in Staaten, in denen das Risiko über Investitionsgarantien abgedeckt wird.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

kerzig@magdeburg.ihk.de





KONTAKT ZUR INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER DNIPROPETROVSK

Gespräch unter Freunden

Telefon-Hotline

Die IHK Magdeburg hat für Unternehmen, die im Geschäftsverkehr mit **Russland** und der **Ukraine** auf Probleme stoßen, eine Telefon-Hotline eingerichtet.

Diese ist zu erreichen von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17.00 Uhr unter der Nummer

0391 5693 139

IHK-Präsident Klaus Olbricht und IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang März (r.) haben sich vor wenigen Tagen online mit dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Dnipropetrovsk, Vitaliy Zhmurenko, über die aktuelle Lage in der Ukraine, speziell in der Industrieregion Dnipropetrovsk, ausgetauscht. Zhmurenko berichtete über die dortige, sich zunehmend verschlechternde wirtschaftliche Situation. Die IHK Magdeburg stehe in dem vom russischen Präsidenten Putin angezettelten Krieg fest an der Seite ihrer ukrainischen Partner und werde helfen, wo sie könne, versicherten Olbricht und März. Dies schon deshalb, weil beide Kammern eine langjährige, intensive Zusammenarbeit verbindet. Dazu gehören beispielsweise Delegations- und Unternehmerreisen von Sachsen-Anhalt in die Ukraine und umgekehrt. Dadurch seien auch viele persönliche Beziehungen entstanden.

Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine hat auch in Sachsen-Anhalt eine überwältigende Hilfsbereitschaft hervorgerufen. Vielerorts wurden Hilfstransporte organisiert, um Decken, Schlafsäcke, Nahrungsmittel und Medizinprodukte in Richtung der Ukraine zu bringen.

Viele Menschen wollen zudem ankommenden schutzsuchenden Menschen konkret helfen, indem sie beispielsweise Wohnungen zur Verfügung stellen. Um die verschiedenen Anfragen zu bündeln, Erstinformationen bereitzustellen und die vielen Unterstützungsangebote an die richtige Stelle zu vermitteln, wird beim Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (LAMSA) und bei der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (AGSA) eine »Anlaufstelle Ukraine« eingerichtet.

Die Anlaufstelle ist für den südlichen Teil von Sachsen-Anhalt unter der Hotline 0345 21389399 sowie für den Norden von Sachsen-Anhalt unter der Hotline 0391 5371225 erreichbar. Gleichzeitig steht die SiSA-Hotline des LAMSA e. V. auch zur Unterstützung der Sprachmittlung zur Verfügung. Der Pool an ehrenamtlichen Sprachmittlern wurde ausgebaut. Übersetzungen und Sprachmittlungen können telefonisch, per Video-Call oder in Präsenz schnell und kostenfrei organisiert werden.

SiSA erreichen Sie unter 0345 21389399 oder per E-Mail: sprachmittler@lamsa.de. Die Hotline ist von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr besetzt.

Wann ist Ausbildung erfolgreich?



Duale Berufsausbildung formt dringend benötigte Fachkräfte von morgen

von STEFANIE KLEMMT

So einfach und naheliegend diese These formuliert werden kann, so herausfordernd und komplex gestaltet sich diese gesellschaftliche Aufgabe für alle Beteiligten. Für die Ausbilder in den Unternehmen, für die Berufsschullehrer in den Schulen und letztendlich auch für die Jugendlichen selbst. Die IHK Magdeburg begleitet diesen Prozess von der Berufsorientierung bis zu den Abschlussprüfungen und begegnet täglich sowohl Leuchttürmen herausragender Ausbildungsarbeit als auch ausbleibenden Bewerbern und Auflösungen von Ausbildungsverhältnissen.

Wann ist Ausbildung erfolgreich? Wann können junge Menschen mit strahlenden Augen ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen und endlich loslegen in unseren Firmen? Mit anpacken, Leistung zeigen, Teil

der Wirtschaftskraft werden, sich selbst verwirklichen? Und wann scheitert Ausbildung? Kommt es zu Ausbildungsabbrüchen, Demotivation, Orientierungslosigkeit, Lebenswegen als ungelernete Fachkraft oder fehlende Leistungsbereitschaft im Arbeitsleben?

Aus der Erfahrung unserer Ausbildungsberaterinnen und -berater der IHK, deren Aufgabe die Qualitätssicherung der dualen Berufsausbildung ist, wissen wir, auf diese Frage gibt es nicht die EINE Antwort. Es ist immer ein Konstrukt verschiedener Umstände, Einflüsse und auch immer das Zusammentreffen unterschiedlicher Menschen mit ihren Erfahrungen und Charakteren. Ausbildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe mit viel Verantwortung gegenüber den Jugendlichen. Aber auch der Verantwortung des Jugendlichen gegenüber sich selbst.



Foto: IHK Magdeburg

Stefanie Klemmt,
Geschäftsführerin Berufsbildung der IHK Magdeburg



Foto: Zarya Maxim - stock.adobe.com

BERUFSAUSBILDUNG IN DER BURGER KÜCHENMÖBEL GMBH

Chance auf Übernahme ist groß

von KLAUS-PETER VOIGT

Zahlen sprechen für sich. In der Burger Küchenmöbel GmbH geben sie ausdrucksvoll Auskunft über den wachsenden Stellenwert der Berufsausbildung im traditionsreichen Unternehmen. Vor 20 Jahren gab es dort gerade einmal drei Azubis, die eine Lehre als Industriekaufmann absolvierten. 2022 sind es 16 Frauen und Männer, die in ganz unterschiedlichen Feldern lernen. Sechs wollen Holzmechaniker werden, weitere zwei Mechatroniker, und vor wenigen Monaten begann ein künftiger Fachinformatiker seinen Schritt ins Berufsleben. Bei den klassischen Industriekaufleuten vermeldet die Statistik sieben junge Leute.

Die Entwicklung scheint deutlich. »Wer beim Wettbewerb um Fachkräfte auch künftig bestehen will, der muss in die eigene Ausbildung investieren«, sagt Jörn Leine. Der Teamleiter der IT-Abteilung und selbst Ausbilder weiß aus eigenem Erleben, wovon er spricht. Von 1987 bis 1989 erlernte Leine im damals noch volkseigenen Betrieb den Beruf des Wirtschaftskaufmanns. Sein Interesse für Personalcomputer und die elektronische Datenverarbeitung ließen ihn bereits kurze Zeit später auf den Trend der Zeit aufspringen. Mit ständiger Qualifizierung auf diesem Fachgebiet gelang der Wechsel des Aufgabenbereichs. »Mit etwa 15 PCs starteten wir Anfang der 1990er Jahre in das digitale Zeitalter. Heute stehen in den Büros und Fertigungshallen deutlich mehr als 600 Computer«,

lautet die sachliche Einschätzung. Bei gegenwärtig rund 750 Beschäftigten kann sich dieses Ergebnis sehen lassen und zeigt, wie sich die Produktionswelt verändert. In Burg weiß man um die Wichtigkeit einer hohen Qualität der Berufsausbildung, schließlich sollen die künftigen Facharbeiter auch im Unternehmen gehalten werden. Für jeden, der mit den entsprechenden Leistungen aufwarten kann, gibt es die Chance auf eine Übernahme nach den bestandenen Prüfungen.

Lennart Wiegmann hat seinen Schritt in den Norden Sachsen-Anhalts bislang keinen Moment bereut. Der junge Mann, dessen Vater in Sangerhausen ein Küchenstudio betreibt, entwickelte schon früh Interesse für diese Branche. Kurzenschlossen bewarb er sich in Burg und bekam 2021 einen Ausbildungsvertrag als



Deniz Denker aus dem 2. Lehrjahr im Gespräch mit seinem Ausbilder Karsten Volkmann

Industriekaufmann. Damit war ein Umzug verbunden. Die erste eigene Wohnung soll den Weg in das Erwachsenwerden erleichtern.

Vorsitzender im IHK-Prüfungsausschuss

Wenige Autominuten vom Betrieb entfernt hat die Küchenmöbel GmbH im vergangenen Jahr eine Lehrwerkstatt für die Azubis im gewerblichen Bereich neu eingerichtet. In dem angemieteten Flachbau sind die Bedingungen auf 500 Quadratmetern nahezu ideal. Ein komplett mit Computertechnik ausgestatteter Raum ermögliche ein digitales Lernen auf hohem Niveau, versichert Ausbilder Karsten Volkmann. Der gelernte Tischlermeister arbeitet seit fast drei Dezennien im Unternehmen und bildet seit 20 Jahren die zukünftigen Holzmechaniker aus. Im Prüfungsausschuss der IHK Magdeburg hat Volkmann den Vorsitz inne. Dadurch fallen ihm oftmals die unterschiedlichen Methoden der Ausbildung und dem daraus resultierenden verschiedenen Wissensstand der Auszubildenden auf.

»Da setzen wir an«, erklärt Jörn Leine. Die Mannschaft der vier Ausbilder im Unternehmen trifft sich regelmäßig einmal im Monat, um Probleme und Entwicklungen zu besprechen, sich gegenseitig Tipps und Anregungen zu geben. Davon profitieren sie ebenso wie die Azubis. Für diese gibt es ein ganzes Paket von Maßnahmen, um ihnen Freude am künftigen Beruf zu vermitteln. Dazu gehört das Angebot »azubiJump«. Dieses maßgeschneiderte Seminarprogramm unterstützt die duale Berufsausbildung. Mit ihm werden allgemeine Werte wie Umgangsformen, der Umgang mit Kunden oder eine effektive Kommunikation sowie wichtige soziale Kompetenzen fürs Berufsleben vermittelt.

Digitales Berichtsheft

Ergänzt wird das Komplettpaket in der Berufsausbildung durch das digitale Berichtsheft. Bei den alle sechs Monate stattfindenden Feedbackgesprächen mit den Azubis spielt es eine Rolle. Für die Holzmechaniker stehen Laptops zur Verfügung, die sie beispielsweise für die Verbesserung der Fähigkeiten im Umgang mit CNC-Software und das Schreiben eigener Programme nutzen können. Hoffnung setzt Jörn Leine auf mehr und bessere Kontakte zu den Berufsschulen. Da schlummern seiner Ansicht nach noch Reserven und Möglichkeiten. Die Lehrplaninhalte spiegelten zudem zu wenig Praxisbezüge wider. Er plädiert dafür, dass Pädagogen von Zeit zu Zeit selbst Praxistage, möglicherweise mit Azubis, in den Betrieben absolvieren sollten, um das zu ändern. Dies wiederum würde die Zusammenarbeit von Betrieb und Berufsschule während der Berufsausbildung zusätzlich weiter fördern.

Und die Baumann-Unternehmensgruppe, zu der das Burger Werk gehört, setzt zusätzlich auf einen jüngst aufgelegten Bildungsfonds. Er richtet sich an die Kinder von Beschäftigten, die Unterstützung beim Weg zum eigenen Traumberuf benötigen. Ihnen soll bei Bedarf ein finanzieller Zuschuss gewährt werden und ist ausdrücklich nicht an eine Lehre im Betrieb der Eltern gebunden.



Absolviert eine Lehre zum Industriekaufmann: Lennart Wiegmann



Jörn Leine



Blick in die Produktion der Burger Küchenmöbel GmbH

Fotos (6): Klaus-Peter Voigt

PROKURISTIN JULIA BERRETZ:

»Wir brauchen junge Experten«

Vor 22 Jahren gründet Thomas Berretz das Unternehmen Berretz PC-Systeme. 2018 erfolgte die Umwandlung zur Berretz IT-Systeme GmbH mit Sitz in Barleben bei Magdeburg. Schwerpunkt der Tätigkeit ist das gesamte Netzwerk der Kunden, die vom Handwerksbetrieb bis zum Mittelständler mit bis zu 150 Computerarbeitsplätzen reichen. Dies umfasst unter anderem die Hardwarebeschaffung, die Wartung sowie die Konzeption und Umsetzung des Aufbaus und der Überarbeitung der Netzwerkinfrastruktur einschließlich der Softwarelösungen. Die Tochter des Firmengründers Julia Berretz übernahm Anfang Januar die Aufgabe als Prokuristin. Mit ihr sprach Klaus-Peter Voigt über die Ausbildung im Betrieb und die Pläne auf diesem Gebiet für die Zukunft.



Sie sind 32 Jahre alt und haben selbst eine Berufsausbildung im eigenen Unternehmen absolviert.

Nach dem Schulabschluss studierte ich erst einmal Europäische Geschichte. Mit dem Abschlusszeugnis in der Tasche ging es weiter und ich erlernte noch zusätzlich den Beruf der IT-Systemkauffrau. Die Perspektive war damals bereits klar, denn in etwa zwei Jahren werde ich vorerst gemeinsam mit meinem Vater die Geschäftsführung übernehmen.

Kein Wunder, dass Ihr Interesse auch einer strategischen Ausweitung der Ausbildung im Unternehmen gilt ...

Ein klares ja. Da wollen wir stärker werden, bislang hatten wir eher sporadisch seit 2009 Lehrlinge. Gegenwärtig erlernt ein junger Mann bei uns den Beruf des Fachinformatikers Fachrichtung Systemintegration. Seine Festanstellung scheint gesichert. Im Sommer kommen zwei Azubis dazu, denn wir müssen uns stark um den eigenen Nachwuchs kümmern. Jeder kennt die Situation, der Markt für Spezialisten ist so gut wie leergefegt. Mir schwebt vor, uns als Ausbildungsbetrieb in der Region zu etablieren. An Interessenten mangelt es keinesfalls, für die aktuell vergebenen Ausbildungsplätze hatten wir fast 50 Bewerber.

Also ein Selbstläufer?

Das scheint so, doch verlassen wollen wir uns darauf nicht. Über das Ausbildungsportal der IHK Magdeburg bekamen wir beispielsweise eine Reihe von Bewerbungen. Mit dem Umzug in ein neues Firmengebäude mit mehr räumlichen Möglichkeiten schweben mir Kooperationen mit Schulen vor. Den Mädchen und Jungen könnten wir dann vor Ort Einblicke in digitale Welten bieten und das Interesse für eine Ausbildung im IT-Bereich wecken. Gerne natürlich in unserem Unternehmen.

Berretz IT-Systeme will also in einem gesunden Maß expandieren?

Das ist unsere Absicht und stellen deshalb erst einmal zu unseren fünf Mitarbeitern einen weiteren ein. Das ist nötig, um den Anforderungen unserer Partner in Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt gerecht zu werden. Corona gab uns einen Entwicklungsschub. Firmen nutzen die vergangenen zwei Jahre verstärkt, um ihre Digitalisierung voranzutreiben, Lösungen für die Heimarbeit anzubieten. Wir möchten unser Personal langfristig aufbauen und sehen diese Chance daher auch im eigenen Nachwuchs.

Wird dann die Ausbildung im Alltag noch zu bewältigen sein. Gerade unter Qualitätsaspekten muss sich diese ins Alltagsgeschäft einbinden lassen?

Mir erscheint das als unverzichtbare Last und Lust gleichermaßen. Wir brauchen junge Experten, daran führt kein Weg vorbei. Die Berufseinsteiger sollen sich von Anfang an als Teil der Firma fühlen. Drei Mitarbeiter haben inzwischen die Ausbildungsberechtigung erworben, damit sehen wir uns gut aufgestellt.

Ausbildung erscheint auch als Kostenfaktor?

Nur indirekt. Viel wichtiger erscheint mir der Faktor Zeit. Je besser die jungen Leute eingebunden werden, je mehr lernen sie und können ihnen übertragene Aufgaben mit eigenen Ideen lösen. Dies erfordert aber viel Zeit der Ausbilder. Dennoch lohnt sich dieser Aufwand. In der Ausbildung zählt es, dass wir an konkreten Praxisbeispielen Wissen vermitteln sowohl in täglichen Supports via Fernwartung als auch direkt beim Kunden vor Ort. Bereits der Azubi soll sich als ein wichtiges und vollwertiges Mitglied im Team verstehen. Wir vermitteln ganzheitlich die Aufgaben eines Fachinformatikers für Systemintegration. Auf der anderen Seite unterstützt das Unternehmen mit Fachliteratur oder würdigt gute Leistungen als Zeichen der Wertschätzung. Die Ausbildung bei uns ist straff organisiert, und es gibt regelmäßig Feedback- und Evaluationsgespräche. Selbst während des Blockunterrichts kommt unser Auszubildender jede Woche für ein paar Stunden ins Unternehmen. Durch kontinuierliche Betreuung stellen wir die Qualität der Ausbildung sicher.

Also alles in Butter? Sind Sie als Unternehmen mit den Rahmenbedingungen zufrieden, die Politik und Berufsschule setzen?

Da gibt es unserer Meinung nach noch deutliche Reserven. Das betrifft beispielsweise den Kontakt zur Berufsschule. Leider funktioniert das, wohl auch wegen der knappen Personaldecke bei den Lehrern, nur ansatzweise. Massive Unterrichtsausfälle kommen dazu, die die theoretische Ausbildung durchaus behindern. Wir können keinesfalls dauerhaft als Reparaturbetrieb fungieren. Und wir sehen noch einen großen Nachholbedarf beim Zugang der Schulen zu moderner digitaler Technik. Da spielt wohl, wie so oft, ein Übermaß an Bürokratie eine Rolle.

Danke für das aufschlussreiche Gespräch.



Frank Kasselmann, Geschäftsführer der Burghotel Hasserode GmbH, hat mit Personalleiterin Susann Broschik (li.) und Ausbildungschefin Juliett Linde die Ausbildung in dem Unternehmen auf ein neues Niveau gehoben.



Arne Glapa ist von den Möglichkeiten im Burghotel begeistert.

AUSBILDEN IN CORONAZEITEN

Klassenzimmer im Burghotel

Elf Lehrlinge werden zurzeit in der Burghotel Wernigerode GmbH & Co. KG, ausgebildet. Großen Wert legen Geschäftsführer Frank Kasselmann, seine Personalleiterin Susann Broschik und Ausbildungschefin Juliett Linde darauf, dass sie ihren angehenden Hotel- und Restaurantfachleuten sowie Köchen das bestmögliche Rüstzeug mit auf den Berufsweg geben. Dafür hat das Trio mit vielen Helfern unterschiedlichste Projekte auf den Weg gebracht und damit den Stellenwert der Ausbildung in ihrem Unternehmen auf ein ganz neues Niveau gehoben. Und dafür den Bildungspreis 2021 der IHK bekommen.

von FRANK DRECHSLER

Weithin sichtbare Zinnen auf dem Haus, aus dicken Stämmen geschnitzte Ritter und Burgfräuleins – das Haus versteht sich als modernes Themenhotel für königliches Urlaubsvergnügen und setzt als Burghotel ganz klar auf

dieses Alleinstellungsmerkmal. Ein zweites Haus mit dieser Ausrichtung und einer solchen Vielfalt an Bars, einem Burgcafé sowie einem Buffet-Restaurant wird man so schnell kein zweites Mal finden. Damit der Laden läuft, muss es auch in Sachen Qualität und Dienstleistung stimmen. Und zwar auf Dauer, ohne große Fluktuationen auf dem Personalkarussell. Dazu gehört auch die Ausbildung, die hier etwas anders als in der Branche üblich gehandhabt wird und für Geschäftsführer Frank Kasselmann immer auch Chef- und Herzenssache ist.

Seit 2016 ist das Burghotel Ausbildungsbetrieb, das Sichern von Fachkräften steht wie überall in der Branche ganz oben an. Nicht ohne Grund. Denn für eine in der wichtigsten Tourismus-Destinationen Norddeutschlands agierenden Branche ist das überlebenswichtig. Damit dieses für den Tourismus so wichtige Standbein nicht hinken muss, sind Innovationen mehr denn je gefragt. Vor allem, da die Gastronomie seit Jahren mit einem spürbar nachlassend guten



Lara Kilian studiert dual Tourismusmanagement und wird im Burghotel im dritten Lehrjahr zur Hotelfachfrau ausgebildet.



Maximilian Behnke ist angehender Koch und zurzeit im dritten Lehrjahr in der Ausbildung: »Ich lerne jeden Tag etwas Neues.«

Ruf zu kämpfen hatte. Und es auch heute noch muss. Kasselmann: »Die Gastronomie hat sich stark verändert und schon lange nicht mehr den Stellenwert, der ihr eigentlich gebührt. Kostendruck spielt eine enorme Rolle. Was leider oftmals auf dem Rücken der Mitarbeitenden ausgegossen wird. Dazu kommen nicht gerade flexible Arbeitszeiten, schlechte Bezahlung. Dem wollten wir vor allem langfristig etwas entgegensetzen. Und haben mit unserem ganz eigenen Konzept, das neben den Mitarbeitenden natürlich auch all unsere Auszubildenden mitnimmt, etwas entgegengesetzt. Was uns auch ganz gut gelungen zu sein

scheint«, resümiert der »Burg-herr«. Doch dafür, dass im Burghotel nach Möglichkeit alle Auszubildenden ihre Lehrziele auch erreichen und viele von ihnen im Unternehmen bleiben, muss etwas getan werden. Auch während der Corona-Zeit. Unkonventionelle Lösungen waren gefragt. So wurde kurzerhand der zu diesem Zeitpunkt stillliegende Restaurantbereich umfunktioniert und in ein Klassenzimmer verwandelt. »Anderere haben ihre Lehrlinge während der Lockdowns nach Hause geschickt, wir nicht. Da wir von Anfang an technisch gut aufgestellt waren, stellte das keine große Herausforderung an uns. Übertragungen auf Großbildschirme brachten

unsere Partner in Kaffeeröstereien, den Zulieferbetrieben und auch die Lehrer via Onlineunterricht direkt zu uns. So konnten wir zu allen, insbesondere zu den Berufsschulen einen engen Kontakt halten. Siebeneinhalb Monate lang«, so Kasselmann.

Aber nicht nur die Theorie musste gepaukt werden. Auch praktisch überließen die »Burgleute« nichts dem Zufall. Zweimal in der Woche wurde gekocht, sowie das Einkaufen unter möglichst wirtschaftlichen Bedingungen geübt. Juliett Linde: »Dafür haben wir uns Küchenleiter immer ins Haus geholt. Ein Budget wurde vorgegeben, womit jeder auskommen musste. Nicht immer ganz einfach.« Komplettiert wurde das Lehrangebot mit verschiedenen Spielen. So mussten beispielsweise Schatzkisten in so genannten Escape-Rooms »geknackt« werden. Was nur gelang, wenn die Auszubildenden vom Einkauf bis zum Kochen nachhaltig agierten. Zu den teambildenden Maßnahmen gehörte auch die Erthüchtigung im Fitnessraum, wo die angehenden Hotel- und Restaurantfachleute sowie Köche etwas für ihre Kondition und vor allem den Rücken, der in Hotel und Gastronomie bekanntlich besonders strapaziert wird, tun mussten.

Individuelle Stärken sichtbar machen

»Mit unseren Angeboten konnten unterschiedliche und individuelle Stärken jedes Einzelnen sichtbar gemacht werden, die dann für den Hotelbetrieb gezielt eingesetzt werden können. Und auch das Netzwerken mit unseren Partnern hat sich dabei von Anfang an als nützlich erwiesen. Daher sind wir für die Zwischenprüfungen der Hotel- und Restaurantfachleute nicht ohne Grund schon seit 2019 Prüfungsstützpunkt der IHK«, unterstreicht Susann Broschik.

Was auch ihr Chef so sieht. »Wir wollen, dass alle Auszubildenden nicht nur etwas lernen und natürlich auch Spaß bei der Arbeit haben. Sondern, dass möglichst alle durch die Prüfung kommen. Dafür sind wir auf einem guten Weg«, betont der 56-jährige Unternehmer. Die Auszubildenden pflichten allen Dreien ohne Abstriche bei: So wie Lara Kilian, die im Rahmen eines dualen Studiums zum Einen an der Hochschule Harz Tourismusmanagement studiert und zum Anderen im Burghotel im dritten Lehrjahr zur Hotelfachfrau ausgebildet wird. »Es ist schön, dass die beiden Bereiche miteinander verknüpft werden und Theorie an der Hochschule mit der Praxis im Hotel verbunden werden.« Maximilian Behnke, angehender Koch und zurzeit im dritten Lehrjahr in der Ausbildung, hebt die Qualität der Ausbildung ebenfalls in den Vordergrund: »Es war zwar nicht mein Traumberuf, Koch zu werden, der Beruf macht aber riesigen Spaß und ist voll cool. Ich lerne jeden Tag etwas Neues«, so der 21-Jährige. Von den Möglichkeiten, die sich ihm im Burghotel bieten, ist auch Arne Glapa aus Clausthal-Zellerfeld begeistert. Der 22-Jährige stammt aus einer Gastronomiefamilie und ist bereits Hotelfachmann. »Ich konnte hier unkompliziert ein weiteres, viertes Lehrjahr anhängen, was mit den Abschluss zum Hotelkaufmann endet. Das fügt sich ganz hervorragend in die weiteren Zukunftspläne meiner Familie, die bereits seit drei Generationen in dieser Branche tätig ist, ein.«

BERUFSAUSBILDUNG: WAS BEI KREBS & AULICH ANDERS LÄUFT

»Nur noch feilen, das ist doch out!«

Trotz seiner gerade mal 27 Lenze ist er in der Krebs & Aulich GmbH in Wernigerode schon für die Berufsausbildung verantwortlich. Stephan Schöntag, Industriemeister mit Fachrichtung Metall, koordiniert die Ausbildung der Lehrlinge und hat sich dafür einiges einfallen lassen. Dass er damit äußerst erfolgreich ist, zeigen die Abschlüsse der letzten Jahre.

von FRANK DRECHSLER

Der 27-Jährige hat den Meisterbrief, der Voraussetzung für die Arbeit als Ausbilder ist, zwar erst zweieinhalb Jahr in der Tasche, trägt aber schon die Verantwortung für die Auszubildenden bei Krebs & Aulich. Dass so ein Jungmeister solch eine Aufgabe in einem renommierten Unternehmen übertragen bekommt, das geschieht sicherlich nicht alle Tage. Da Schöntag aber für die Betreuung seiner Lehrlinge »brennt« und sich auch die Zeiten dahingehend geändert haben. Nachlassende Ausbildungsergebnisse, die oftmals ergebnislose Suche nach gut ausgebildeten Fachpersonal und unbesetzte Stellen gehören heutzutage zum Alltag vieler Unternehmen. »Dass muss nicht sein«, betont der Industriemeister. Und weiter: »Man sollte die jungen Leute während der Ausbildung auf ihrem Weg unterstützen und mitnehmen, vor allem aber auch für den ergriffenen Beruf begeistern.«

Das gilt vor allem für jene Jobs, die nicht immer gleich im Fokus der Jugend liegen. Und doch dringend gebraucht werden. Industriemechaniker, Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik, Technischer Produktdesigner sowie Industriekaufleute. Aber auch Mechatroniker und Zerspanungsmechaniker etwa sind nicht nur sehr gefragt, sondern haben

auch Zukunft. Alles wichtige Berufsbilder, die auch bei Krebs & Aulich einen wichtigen Platz einnehmen. »Gut, wenn man dann noch so einen wie Stephan Schöntag hat«, weiß auch Geschäftsführer Prof. Dr. Martin Sobczyk. Er setzt bei allen Fragen rund um die Ausbildung seiner Lehrlinge auf den jungen Industriemeister mit Fachrichtung Metall. Zu recht. »Keiner der Auszubildenden hat hier in den letzten Jahren sein Lehrverhältnis abgebrochen oder mit einer schlechteren Note als Zwei abgeschlossen.« Damit bestünden gute Chancen, auch über das Ende des Lehrverhältnisses weiter angestellt zu werden, so der Geschäftsführer.

Für die angehenden Mechatroniker und Zerspanungsmechaniker hat sich Schöntag so einiges einfallen lassen und verschiedene teambildende Maßnahmen auf den Weg gebracht. Wichtig sei ihm, dass Anerkennung für die geleistete Arbeit mit der Identifikation mit den gefertigten Produkten einhergeht. So wurden



Stephan Schöntag in der Krebs & Aulich GmbH für die Berufsausbildung verantwortlich.

in der Vergangenheit von den Lernenden gemeinsam Schutzzäune für Arbeitsbereiche im Unternehmen gebaut, in denen Motoren unter Spannung geprüft werden und die somit vom Umfeld abgesichert werden müssen. Des Weiteren

wurden verschiedenste Teile für benötigte Werkbänke oder Palettenwagen hergestellt. »Alles Dinge, die nicht gleich wieder aus dem Sichtfeld verschwinden. Sondern Bauteile und Produkte, die jeden Tag bei uns eingesetzt werden und dort auch von den Lehrlingen, die sie gebaut haben, gesehen werden. Einfach nur tagelang an einem Werkstück herumzufeuern, das ist doch lange out«, so Schöntag.

Ein weiteres Projekt stellt zurzeit die Arbeit an speziellen Radnaben für Kehrmaschinen für Multicars dar. »Wichtig ist hierbei auch, dass von der Idee bis zum fertigen Teil alles von den Auszubildenden selbst umgesetzt wird.« Dass →



Fotos (3): Frank Drechsler

Felix Bauche (19), dem hier Ausbilder Stephan Schöntag über die Schulter schaut, lernt im ersten Ausbildungsjahr den Beruf des Zerspanungsmechanikers.

das am besten in einer gemeinsamen Ausbildungswerkstatt passieren kann, das hat Stephan Schöntag längst erkannt. Auf seine Initiative hin wird zurzeit eine solche gebaut. Sie soll im zweiten, spätestens dritten Quartal des nächsten Jahres fertiggestellt werden.

Die Werkstatt wird ein Teil der Basis sein, die künftig das Fundament der soliden Ausbildung bilden wird. Schöntag will zudem einen Tag der offenen Tür initiieren, bei dem in die verschiedenen Berufsbilder »hineingeschnuppert« werden kann. »Dabei ist es egal, ob jemand mit einer kaputten Fahrradkette, die repariert werden soll, zu uns kommt, oder einfach mal probieren will, wie an einer Maschine ein Loch in ein Werkstück gebohrt wird. Ich könnte mir sogar vorstellen, irgendwann mal wieder einen Unterrichtstag in der Produktion anzubieten, wie es ihn ja früher schon mal gegeben

hat. Für junge Leute, die sich erst noch orientieren müssen, wäre das eine sehr große Hilfe.«

Hintergrund: Krebs & Aulich ist der weltweit führende Hersteller für Prüfstandsantriebe, bei denen vor allem die immer weitere Steigerung von Drehzahl, Drehmoment und Leistung zur wichtigsten Entwicklungsaufgabe gehört. Mit Drehzahlen von 27.000 rpm und Drehmomenten über 500 Nm sind die Produkte des Unternehmens weltweit führend. Daneben werden Generatoren für Wasserkraftanlagen sowie Sonderantriebe wie der Antrieb für das Stratosphären-Infrarot-Teleskop Sophia von DLR und NASA entwickelt und gebaut. Zu den Kunden gehören namhafte Firmen auf der ganzen Welt im Bereich des Automobil- und Maschinenbaus. Die 80 Mitarbeiter erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 12 Millionen Euro. ■



Chris Kurz (22, rechts) sowie Philip Küßner (18) werden zu Mechatronikern ausgebildet.

Warum wir ausbilden

Die Blankenburger Wohnungsgesellschaft ist ein Unternehmen, in dem Ausbildungsplätze angeboten werden und besetzt sind. Warum bilden wir aus? Unser Ziel ist das Heranziehen des eigenen Nachwuchses, da Fachkräfte auch in unserer Branche sehr gefragt sind und zunehmend schwer zu finden sind. Zudem möchten wir natürlich jungen Menschen aus der Region einen Ausbildungsplatz anbieten, um sie in der Region zu halten und hier ihren Lebensmittelpunkt zu verankern. Damit tragen wir einen kleinen Teil dazu bei, Abwanderungen einzudämmen.

Mit der Teilnahme an verschiedenen Programmen der IHK Magdeburg, wie beispielsweise der AzubiCard, wollen wir die Attraktivität der Ausbildung weiter steigern. Das Azubi-Ticket in Sachsen-Anhalt kann ein weiterer Baustein sein, wenn es der Landesregierung gelänge, für einen regelmäßigen ÖPNV zu sorgen, der die Auszubildenden in eine Lage versetzen kann, flexibel zwischen dem Wohnort im ländlichen Bereich und dem Berufsschulstandort zu pendeln.



Foto: Fotostudio Mentzel

Thomas Kempf, Vizepräsident der IHK Magdeburg

Um die Ausbildungsqualität zu steigern, zumindest jedoch zu verstetigen, überprüfen wir regelmäßig die Umsetzungsmöglichkeiten der Ausbildungsinhalte. Wir geben unterstützend zur Berufsschule Hilfestellungen und Beratungen für unsere Auszubildenden.

In der praktischen Ausbildung stellen wir jedoch auch fest, dass mitunter theoretische Inhalte nicht mehr den branchentypischen Herausforderungen und Vorschriften entsprechen. Hier gilt es nachzujustieren. Während der theoretischen Ausbildung in der Berufsschule gilt es, enorme Herausforderungen für die Auszubildenden zu meistern. In erster Linie ist das der mit der Entfernung zum Wohnort einhergehende Zeitverlust. Anfallende Kosten tragen ebenfalls zu Belastungen bei.

Derzeit unbefriedigend ist die Situation in der Umsetzung heutiger Standards im Bereich Digitalisierung. So war ersichtlich, dass die Berufsschule kaum auf die Herausforderungen an der Digitalisierung vorbereitet war, sei es hinsichtlich der technischen Infrastruktur, aber auch im Bereich der digitalen Weiterbildung der Lehrkräfte. So fanden online angebotene Berufsschulstunden in minderer Qualität statt oder fielen aus.

In meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Vizepräsident der IHK Magdeburg, als Vorsitzender des Ausschusses Digitale Wirtschaft, aber auch als Mitglied des Berufsbildungsausschusses ist es mein Anliegen, die Landespolitik auf Missstände hinzuweisen, aber auch die Hand auszustrecken und Hilfestellung zu geben. Dazu wurden Forderungspapiere und bildungspolitische Positionen erarbeitet und der Landesregierung übergeben. Die Umsetzungen müssen regelmäßig evaluiert und nachjustiert werden.

Denn Ziel muss es sein, Fachkräfte im Land auszubilden und zu halten. Das gilt sowohl für die Städte, aber umso mehr im ländlichen Raum.

Qualitätssicherung durch die

Die IHK-Ausbildungsberater sind für Unternehmen und Azubis die erste Adresse bei Fragen rund um die Ausbildung. Sie besuchen Betriebe, prüfen die Ausbildungsmöglichkeiten und informieren über Berufe. Unternehmen, die erstmalig ausbilden möchten, die ihr Ausbildungsangebot ausweiten wollen, wenden sich an die Ausbildungsberatung.

Kay Stoye, Birgit Bartsch, Sie sind Aus- und Weiterbildungsberater der IHK Magdeburg. In welchen Fällen werden Sie zur »Qualitätssicherung in der Dualen Berufsausbildung« aktiv?

Kay Stoye: Wir sind vielseitig aktiv, um die Qualitätssicherung in der Dualen Ausbildung für die uns zugeordneten Kammerberufe zu stützen. So prüfen wir gemäß §§27 ff. BBiG die Eignung von Ausbildungsbetrieben, idealerweise bereits vor Start der Berufsausbildung und spätestens mit Einreichung eines Berufsausbildungsvertrages zur Berufsausbildung. Wir überprüfen die Betriebsstätte auf das Vorhandensein der notwendigen berufsspezifischen Ausbildungsmittel, -werkzeuge und -einrichtungen und besprechen detailliert, ob im Ausbildungsbetrieb die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die der Ausbildungsrahmenplan des Berufes vorsieht, vermittelt werden können. Wir prüfen auch gemeinsam, wenn letzteres nicht der Fall ist, ob dies ggf. in Kooperation mit geeigneten anderen Ausbildungsbetrieben im Verbund möglich ist. Zudem stellen wir fest, ob geeignetes Fachpersonal in ausreichender Anzahl und Qualifikation sowie ein persönlich und fachlich, d.h. beruflich und arbeitspädagogisch geeigneter, betrieblicher Ausbilder vorhanden ist.

Birgit Bartsch: Darüber hinaus erklären wir die Rechte und Pflichten des Ausbildungsbetriebs gemäß Berufsbildungsgesetz, das in 2020 neu gefasst wurde, u.a. die Mindestausbildungsvergütung, die geänderten Regelungen zur Freistellung von der Berufsschule, das Mehrarbeitsverbot und Vergütungs-/Ausgleichsansprüche der Auszubildenden bei Überstunden sowie die Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Außerdem stellen wir unsere Services rund um die Berufsausbildung und unsere Beratung zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen vor.

Ok, das passiert also zu Beginn der Berufsausbildung. Welche Maßnahmen ergreifen Sie, wenn es Probleme in der Berufsausbildung gibt?

Kay Stoye: Nun, zuerst einmal beraten wir Auszubildende, AusbilderInnen und Auszubildende bei allen Fragen rund um die Duale Berufsausbildung sowie zu ihren Rechten und Pflichten. Das tun wir ganz neutral. Wir helfen bei inhaltlichen Fragen und geben Tipps zur organisatorischen Umsetzung von Anforderungen, insbesondere für Ausbildungsbetriebe.

Birgit Bartsch: So ist es – und wir werden aktiv, wenn wir von Problemen erfahren. Oft wenden sich Auszubildende an uns, die Mängel in der betrieblichen – und manchmal auch schulischen – Praxis sehen. Wir beraten dann zunächst einmal zur »Selbsthilfe« und bieten ggf., d.h. bei fruchtlosen Versuchen der Änderung der von Auszubildenden wahrgenommenen Mängel, weitere Unterstützung an.

Wie kann man sich das vorstellen? Was machen Sie?

Birgit Bartsch: Wir bieten an, Kontakt zum Ausbildungsunternehmen aufzunehmen und im Idealfall in einer gemeinsamen Besprechung mit dem Auszubildenden vor Ort die wahrgenommenen Probleme aufzunehmen und Lösungen zu erarbeiten. Möchte(n) sich die Auszubildenden nicht »outen«, d.h. anonym bleiben, nehmen wir den Kontakt auf, beraten das Unternehmen und prüfen die Themen, so gut wir können. Ein Beispiel: Wird uns über fehlende Ausbilder (z. B. nach Weggang) und damit zusammenhängende Probleme im Ausbildungsbetrieb berichtet, so werden wir sehr schnell tätig, gehen auf die Auszubildenden zu und suchen Lösungen und erteilen ggf. Auflagen für die weitere Ausbildung. Handelt es sich um Rechtsverstöße wie stetige Arbeitszeitverstöße prüfen wir die Gegebenheiten vor Ort, informieren die Ausbildungsbetriebe zur Rechtslage und protokollieren dies. Bei zwischenmenschlichen Problemen oder Konflikten versuchen wir, Lösungen aufzuzeigen und zu vermitteln. Bei anderen Problemen (Sprachbarrieren, mangelnden Leistungen der Auszubildenden o. ä.) sprechen wir über Unterstützungsleistungen, in die wir vermitteln können. Idealerweise können wir tätig werden, bevor Konflikte groß werden und das Ausbildungsverhältnis gefährdet ist.

Kay Stoye: Ein legitimes Mittel ist auch, die Ausbildungsqualität vor Ort angekündigt – oder im Zweifel auch unangekündigt, je nach Schwere des gemeldeten Problems – zu überprüfen. Wir sind als Ausbildungsberater der IHK Magdeburg mit unserem hoheitlichen Auftrag dazu berechtigt, die Ausbildungsbetriebe zu betreten, uns Ausbildungsnachweise zeigen zu lassen und uns von den lokalen Gegebenheiten, wie z. B. auch der tatsächlichen Anwesenheit von Auszubildenden und Ausbildern vor Ort persönlich zu überzeugen.

Haben Sie letzteres schon genutzt?

Birgit Bartsch: Ja, natürlich!

Kay Stoye: Wir und auch unsere KollegInnen aus der Berufsausbildung haben dabei schon die interessantesten Erfahrungen gemacht. Zum Beispiel gehen wir vor Ort, wenn wir Ausbilder nicht erreichen oder dieser nicht vor Ort ist, wenn wir telefonisch nicht weiterkommen oder der Anlass der Beschwerde eine direkte persönliche Überprüfung notwendig macht.

Birgit Bartsch: Eins ist aber wichtig: Wir tun nichts zum Selbstzweck. Aber meist wirkt tatsächlich schon das Erscheinen eines Beraters der IHK vor Ort sehr positiv auf die Lösungsfindung aller Seiten. Und das ist ja auch wichtig: Wir werden sichtbar aktiv, wenn es irgendwo »erheblich hakt«.

Wie ist es für die Ausbildungsbetriebe, wenn Sie auf diese zugehen und ein »Qualitätssicherungsgespräch« führen möchten? Welche Reaktionen erhalten Sie? Wie ist die Kooperationsbereitschaft?

Birgit Bartsch: Das ist ganz unterschiedlich, je nach Gesprächspartner. Die meisten reagieren überrascht, weil ggf. doch im Vorfeld nicht offen genug mit Problemen seitens der Auszubildenden umgegangen wurde und sind erst einmal verhalten. In der Regel kommt man aber sehr schnell zu über die Themen in den Austausch und wir besprechen Lösungen. Manche Ausbildungsbetriebe kennen genau die Themen und lassen sich gerne von uns beraten.

Was droht Betrieben, wenn diese ggf. ausgesprochenen Auflagen nicht erfüllt sind?

Kay Stoye: Wir beraten ja in erster Linie. In der Regel drehen sich Auflagen rund um die Benennung des geeigneten

IHK-Ausbildungsberater

Ausbildungspersonals oder das »Nachholen« einer arbeitspädagogischen Eignung, z. B. durch Nachweis der Prüfung gemäß Ausbildereignungsverordnung. Werden diese Aufgaben nach einer angemessenen Frist, die wir erteilen, nicht erfüllt, tragen wir neue Auszubildungsverhältnisse für diesen Betrieb nicht ein. Dazu kommt es allerdings höchst selten, denn die meisten Ausbildungsbetriebe sind vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und aller möglichen Bewertungsportale über die Berufsausbildung sehr daran interessiert, Missstände zu beheben.

Gibt es solche Qualitätssicherungsgespräche auch auf Wunsch des Ausbildungsbetriebes?

Birgit Bartsch: Tatsächlich kommt das auch häufiger vor. Auf mich kommen zum Beispiel Betriebe zu, die seit langem zum ersten Mal wieder ausbilden möchten, bei denen die Betriebsleitung oder die Ausbilder gewechselt haben oder die das Thema Duale Berufsausbildung gern neu strukturieren möchten. Dort beraten wir dann intensiv, das macht uns natürlich besondere Freude! Und andererseits beraten wir natürlich bei Problemen im »Ausbildungsdoing« und speziellen Ausbildungsfällen – als neutraler Dritter – z. B. bei einem runden Tisch im Unternehmen – mit Vertretern des Ausbildungsbetriebs, des Auszubildenden und ggf. auch mit Arbeitnehmervertretern.

Können Sie Herausforderungen benennen, in denen Sie aktiv in der Qualitätssicherung geworden sind?

Kay Stoye: Oft merken wir vor Ort sehr schnell, wo etwas nicht passt. Ich habe öfter Qualitätssicherungsgespräche mit Ausbildern, die zwar fachlich geeignet sind, aber die Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes und des Jugendarbeitsschutzgesetzes nicht kennen oder nicht wahrhaben wollen oder unsachlich diskutieren. Ursache ist dabei häufig, dass die Personalabteilung in Konzernstrukturen dezentral aufgestellt ist und das Wissen beim Ausbildungspersonal vor Ort sich nicht auf dem gleichen Stand befindet. Nicht immer stoßen wir folglich auf Verständnis für die Anforderungen des Gesetzes oder unsere Intervention. Wir stellen in solchen Fällen in der Regel auf einen zweiten Termin ab und verschriftlichen unsere Anforderungen, um Missverständnissen vorzubeugen.

Was passiert, wenn das Ausbildungsverhältnis bereits geendet hat? Werden Sie dann auch noch tätig?

Kay Stoye: Wir versuchen bis zum Schluss zu vermitteln. Wir beraten zum Schlichtungsausschuss der IHK, den Unternehmen oder Azubis bei Rechtsstreitigkeiten anhören können. Dies ist ein dem Arbeitsgericht vorgelagertes Verfahren. Vorab versuchen wir zwischen den Ausbildungsparteien zu vermitteln und Lösungspotenziale für Konflikte zu finden. Das gelingt nicht immer. In diesen Fällen konzentrieren wir uns darauf, die Auszubildenden dahingehend zu beraten, ihre Berufsausbildung in einem anderen Unternehmen erfolgreich fortzuführen.

Was ist Ihr Fazit und Ihre Empfehlung für Ausbildungsbetriebe?

Birgit Bartsch: Kommen Sie bei allen Fragen auf uns zu, wir beraten Sie gern. Seien Sie dabei offen für mögliche Verbesserungsvorschläge, die wir beiden Seiten mit auf den Weg geben. Genauso wichtig ist mir, dass die Unternehmen, insbesondere auch die kleinen und mittleren Ausbildungsbetriebe, selbst offen für Veränderungen im gesellschaftlichen Kontext sind. Azubis von heute möchten Anerkennung, Einbeziehung, kennen ihre Rechte und möchten diese auch einfordern – das ist heute ganz normal. Aber: Sie haben trotz des besonderen Kündigungsschutzes häufig Angst vor drohenden Repressalien, wenn sie Kritik äußern. Alte »Basta-Strukturen« haben dabei als »Antwortmodell« ausgedient. Es ist auch eine Anforderung der modernen Ausbildungsrahmenpläne, Auszubildende dahingehend anzuleiten, dass sie lernen, Kritik sachlich zu üben, Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten und zu Lösungen von Konflikten beizutragen – dazu müssen sie vom Ausbildungsbetrieb ermuntert werden und Lösungskompetenz erfahren. Meine Bitte: Bilden Sie sich auch als Ausbildungsbetrieb hierzu fort und fördern Sie konstruktiven und wertschätzenden Dialog in Ihren Unternehmen.

Kay Stoye: Genau, und man darf nicht vergessen: Auszubildende stehen am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn. Das positive Erleben der Ausbildung kann ein ganzes Berufsleben beeinflussen. Ausbildungsbetriebe müssen sich dieser hohen Verantwortung bewusst sein, und wir unterstützen Unternehmen und Ausbildungspersonal gern bei dieser Aufgabe. ■

Ausbildungsberater der IHK Magdeburg



Kay Stoye

Tel.: 0391/5693-227
kay.stoye@magdeburg.ihk.de

Landkreis Börde
Landkreis Jerichower Land



Birgit Bartsch

Tel.: 0391/5693-444
birgit.bartsch@magdeburg.ihk.de

MDCC – eine Verbindung mit Zukunft ... und mit ZaA

von MAREN KINSZORRA

Die Corona-Pandemie ist seit vielen Monaten allgegenwärtig. Sie beeinflusst maßgeblich alle Lebenswelten, auch die von Ausbildungsunternehmen und ihren Auszubildenden. Und dennoch, Ziel bleibt es, gut und erfolgreich auszubilden und damit den eigenen Bedarf an Fachkräften zu decken. Dieser Maxime folgt auch das 1997 gegründete Unternehmen MDCC Magdeburg-City-Com GmbH, ein Telekommunikationsdienstleister, der mittlerweile 94.000 Haushalte mit Internet, Telefon und Fernsehen versorgt. Darum kümmern sich 115 Mitarbeitende, darunter aktuell fünf Auszubildende.

Das Unternehmen mit der markant orangenen Unternehmensfarbe fühlt sich mit der Landeshauptstadt Magdeburg stark verbunden und unterstützt zahlreiche Projekte sowie lokale Sport- und Kulturvereine. Auch im Rahmen der Ausbildung wird bei der MDCC Engagement und Unterstützung großgeschrieben.

»Trotz pandemischer Lage haben wir den Ausbildungsablauf gut gemeistert«, schätzt Tim Fabian Suxdorf, Sachgebietsleiter Contact Center, ein. Auch die MDCC hat in pandemischen Zeiten auf Homeoffice für die Mitarbeitenden umgestellt und schaffte es dennoch, dass den Auszubildenden immer auch kompetente und fachkundige Ausbildungsverantwortliche in Präsenz zur Seite standen. Denn es geht nicht nur darum, passende Auszubildende zu finden, sondern diese auch zu binden.

Berufsorientierung? Unbedingt!

»Obwohl der Rückgang an Bewerbungen auch bei uns spürbar ist, konnten wir entgegen des allgemeinen Trends sowohl für 2021 als auch für 2022 alle vakanten Ausbildungsstellen besetzen«, erklärt Daniela Boxhorn, Leiterin Personal. Dass in letzter Zeit kaum Berufsorientierung durch Praktika stattfinden konnte, sieht Boxhorn sehr kritisch: »Woher sollen Jugendliche wissen, wohin es gehen soll?« Auch unrealistische Berufsvorstellungen können sich so ungehindert manifestieren. Brehnsan plädiert diesbezüglich

für langfristig angelegte Projekte zur Berufsorientierung. Mittlerweile ist es wieder besser möglich, Praktika zu absolvieren. Auch bei der MDCC: »Wir sind gerade dabei, unter strikten Hygieneregeln, wieder Praktika möglich zu machen«, weiß Boxhorn zu berichten. Dann kann man die Berufe wieder ganz nah kennenlernen. Zu den möglichen Ausbildungsberufen bei der MDCC gehören die Fachinformatiker in den Fachrichtungen Systemintegration und Anwendungsentwicklung sowie die Industriekaufleute, die Kaufleute für Dialogmarketing und die IT-System-Elektroniker.



Callcenter? Genau mein Ding!

Für den Beruf des Kaufmanns für Dialogmarketing konnte sich Nick P. schnell begeistern. Bereits während einer berufsvorbereitenden Maßnahme lernte Nick im Rahmen eines mehrwöchigen Praktikums das Unternehmen MDCC und den angestrebten Beruf kennen. Sofort war ihm klar: »Ich helfe gern anderen Menschen. Ich betreue gerne Kunden. Kaufmann für Dialogmarketing? Das will ich machen!« Nick hat sich vorher auch in anderen Bereichen erprobt, beispielsweise im Handwerk. »Ich merkte gleich, das liegt mir nicht, ich bin eher fürs Büro! Die Arbeit im Callcenter ist mein Ding.« Er ist dankbar, dass ihm das Unternehmen, im Gegensatz zu anderen, die Chance gegeben hat, sich zu beweisen.



Um ihn bestmöglich beim Übergang in die Ausbildung zu begleiten, genehmigte die zuständige Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, die Unterstützung durch die »Zukunftschance assistierte Ausbildung (ZaA)«. Das Landesprogramm wird gefördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds des Landes Sachsen-Anhalt sowie der Bundesagentur für Arbeit.

Freistellung? Selbstverständlich!

Die Freistellung für alle Unterstützungsangebote im Rahmen von ZaA ist für das Unternehmen selbstverständlich: »Natürlich stellen

wir dafür frei. Wir wollen, den Auszubildenden dabei unterstützen, seine Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Das ist wichtig für uns«, betont Suxdorf. Nick wird 14-tägig für den ganzen Tag zum Stützunterricht freigestellt. Dieser erfolgt durch den ZaA-Projektträger BBZM Bildungs- und Beratungszentrum Magdeburg gGmbH. Der Träger ist seit 2007 in der Ausbildungsförderung erfolgreich. Hier werden die Berufsschulinhalte wiederholt sowie Klassenarbeiten und Referate vorbereitet. »Hauptthema, vor allem seit Beginn der Pandemie, ist die Wiederholung und teilweise auch Vermittlung von fachtheoretischen Inhalten«, stellt Marcus Brehnsan, Teamleiter und Sozialpädagoge beim Träger, fest. Und Suxdorf ergänzt: »Die Unterstützung in allen schulischen Belangen ist hier immens von Vorteil. Das kann in der praktischen Tätigkeit nicht aufgefangen werden.«

Auch eine intensive Prüfungsvorbereitung ist vorgesehen. Vielen Auszubildenden gibt es Sicherheit zu wissen, wie eine IHK-Prüfung abläuft, was zu beachten ist und wie ein Prüfungsbogen aussieht. Zur Prüfungssimulation greift man auf alte IHK-Prüfungen zurück. Das hat sich in der Vergangenheit bewährt. Zudem nimmt das Thema Prüfungsangst bei den Auszubildenden laut Brehnsan spürbar zu. Dies bestätigt auch Suxdorf: »Eine Ausbildung ist für viele junge Menschen sowieso schon eine große Herausforderung. Da erhöht Distanzunterricht in der Berufsschule noch zusätzlich den Druck und die Angst vor einer großen unbekanntem Abschlussprüfung.«

Dem stimmt auch Nick zu: »In den Lockdowns sind ganze Berufsschulblöcke weggefallen. Wir haben zwar mit Moodle und Big Blue Button ganz gut gearbeitet, aber da blieb einiges auf der Strecke.« Das, was liegen blieb, wird im Rahmen des Stützunterrichts zeitnah soweit wie möglich aufgearbeitet. Dieser ist kein klassischer Frontalunterricht. Ziel ist es, sich Inhalte gemeinsam zu erarbeiten. Dabei sieht sich der ZaA-Projektträger mitunter auch mit Herausforderungen in der Umsetzung konfrontiert, nämlich der Vielfalt der möglichen fachlichen Tiefe gerecht zu werden. Denn das ist natürlich immer der Anspruch der eingesetzten Lehrkräfte.





Foto: IHK Magdeburg

Sprachen gemeinsam mit Maren Kinszorra (IHK) über die ZaA (v.r.): Daniela Boxhorn (MDCC), Tim Fabian Suxdorf (MDCC), Azubi Nick (MDCC) und Marcus Breh-san (Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V.)

Austausch? Sehr wichtig!

Auch eine sozialpädagogische Begleitung ist in ZaA vorgesehen. Diese reicht von Kompetenztrainings in Kleingruppen bis hin zu Einzelgesprächen bei persönlichen Problemlagen. Auch die Beantragung von Berufsausbildungsbeihilfe, das Üben für den Führerschein, die B2-Sprachprüfung oder Hilfe beim Umzug sind typische Unterstützungsleistungen des Trägers. »Für alle unsere aktuell 28 Teilnehmenden wollen wir das bestmögliche an individueller Unterstützung geben«, resümiert Breh-san und stellt klar: »Letztendlich begleiten wir auch die Vorbereitung auf das Arbeitsleben nach erfolgreichem Ende der Ausbildung. Wir unterstützen bei der Integration in die betrieblichen Abläufe und sind dabei auch oft Mediator oder Moderator zwischen Unternehmen und Auszubildenden.« Dies erfolgt immer im engen Kontakt mit dem jeweiligen Ausbildungsunternehmen. So können kurzfristig Termine kommuniziert und Problemlagen aus der Welt geschafft werden. Konflikte werden entgegengewirkt, ehe sie entstehen. Die Arbeit im Landesprogramm bedeutet für Breh-san vor allem auch, eine Bezugsperson für Auszubildende zu sein, die nicht bewertet oder beurteilt.

Die Zusammenarbeit zwischen MDCC und ZaA-Projektträger geht Hand in Hand. Der Austausch erfolgt sowohl persönlich (je nach pandemischer Lage) als auch per Telefon oder Mail. Die Kontaktdichte sei dabei stark teilnehmerabhängig, berichtet Breh-san: »Es gibt

Teilnehmende, bei denen ein engmaschiger Austausch notwendig ist als bei anderen, um die Stabilität der Ausbildung zu gewährleisten.«

Förderung? Individuell!

Mit seinen vielen Unterstützungsangeboten hat sich das Konzept der Assistierte Ausbildung als wichtiges Instrument der Ausbildungsförderung etabliert. Es bietet eine flexible, kontinuierliche und eben auch individuelle Begleitung. »Die ZaA unterstützt Auszubildende und

Unternehmen bei ihrer Zielerreichung und betrachtet dabei nicht nur den Ausbildungserfolg, sondern auch den Menschen als Individuum«, sagt Breh-san.

Die MDCC ist mit dem Wirken von ZaA sehr zufrieden. Das Unternehmen kann die Nutzung des Landesprogrammes bei Schwierigkeiten von Auszubildenden nur empfehlen: »Dass Nick in der ZaA ist, hat sich äußerst positiv auf den Ausbildungsverlauf ausgewirkt, besonders, was die berufsschulische Seite betrifft. Wir werden auch zukünftig bei Bedarf auf Unterstützungsprojekte wie ZaA zurückgreifen«, betont Boxhorn. Und ihr Kollege Tim Fabian Suxdorf ergänzt: »ZaA ist eine Ausbildungsunterstützung, die Erfolge des Auszubildenden individuell fördert, damit auch das Unternehmen, seine positiven Effekte daraus ziehen kann.«

Auch der Auszubildende spricht die Empfehlung aus: »ZaA ist eine starke Hilfe für mich. In meiner Klasse wissen auch alle Bescheid, dass es das gibt. Darum habe ich mich schon gekümmert«, gibt er freudig bekannt.

Was ist neu? AsA flex!

Für Auszubildende, die vor 2020 die Ausbildung begonnen haben, ist eine Teilnahme bei ZaA, vorbehaltlich der Förderprüfung der zuständigen Agentur für Arbeit, möglich. Alle Auszubildenden, die nach 2020 angefangen haben, können gegebenenfalls in die Assistierte Ausbildung »AsA flex« einmünden. Beide Instrumente haben dieselben Schwerpunkte der Unterstützung. Für weitere Informationen können sich Unternehmen gern an die Beraterin Berufsbildung, Maren Kinszorra, oder an den Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit wenden.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Maren Kinszorra
Tel.: 0391/5693-445
maren.kinszorra@magdeburg.ihk.de



Möglichkeit für Praktika im Hotel- und Gastgewerbe



Die Burghotel Wernigerode GmbH und Co. KG beschäftigt derzeit 84 festangestellte Arbeitnehmer. Darunter befinden sich aktuell elf Auszubildende und saisonbedingt bis zu 20 Aushilfskräfte.

Unser Unternehmen wächst jährlich, sodass die Sicherung von Nachwuchs- und Fachkräften einen hohen Stellenwert für uns hat. Um den Menschen die Vielfalt der Hotellerie und des Gastgewerbes näherzubringen, bieten wir in allen Bereichen unseres Hauses die Möglichkeit, Praktika oder Aushilfsjobs durchzuführen.

Derzeit sind elf IHK geprüfte Ausbilder damit beauftragt, unseren Auszubildenden in vier Ausbildungsberufen ihr fundiertes Fachwissen zu vermitteln. Durch die aktive Recherche im

Internet zur Weiterbildung unserer Ausbilder sind wir auf der Internetseite der IHK auf das neue Schulungsangebot aufmerksam geworden.

Aufgrund der wachsenden Anforderungen an Ausbilder und Auszubildende ist uns eine geschulte Handlungsweise zwischen den Parteien sehr wichtig. Durch die Teilnahme an den Online-Kursen versprochen wir uns unter anderem eine Auffrischung des Fachwissens. In der aktuellen Zeit hat die Interaktion miteinander eine große Bedeutung, so dass uns Hilfestellungen und Unterstützung zum zeitgerechten Umgang mit den verschiedenen Generationen ebenfalls sehr wichtig waren.

Nach erfolgreicher Teilnahme an den ersten drei Onlinekursen ist unser Feedback durchweg

positiv. Durch die digitale Gestaltung der Kurse wird unseren Ausbildern die Teilnahme auch während des laufenden Betriebes ermöglicht. Die Integration und Einbindung in den täglichen Ausbildungsablauf ist somit gut umsetzbar.

Ebenfalls hervorzuheben sind die praxisnahen Vorträge, in welche neben dem fachlichen Input auch Erfahrungswerte und Praxistipps der einzelnen Teilnehmer einbezogen und diskutiert werden.

Da wir bereits an einigen Kursen teilgenommen haben, können wir sagen, dass die Wissensübermittlung qualitativ sehr hochwertig ist und wir diese Kurse uneingeschränkt weiterempfehlen können.

TRAININGS UND WORKSHOPS

Weiterbildung für Ausbilder

Das Match zwischen Unternehmen und Auszubildenden – und damit der Ausbildungsstart – symbolisiert den Anfang einer gemeinsamen Beziehung, die im besten Fall lange über die Ausbildung hinweg andauert. Die MA&T Organisationsentwicklung GmbH begleitet Ausbilder sowie Ausbildungsverantwortliche dabei, diese Beziehung zu stärken. Dabei greift das Trainerteam auf langjährige Erfahrungen in den Bereichen Ausbildungsattraktivität und -marketing sowie in der individuellen Förderung, Entwicklung und Bindung von Auszubildenden zurück.

Das Beratungsunternehmen aus Magdeburg konzentriert sich insbesondere auf Themen der Personal- und Organisationsentwicklung. In die Trainings und Workshops fließen langjährige Erfahrungen aus verschiedenen Projekten und Aufträgen ein. Dazu gehören Trainingstage in Ausbildungsunternehmen (z. B. Trainings zur Selbstwirksamkeit und Stärkenfindung, Kommunikation, Lernen und Prüfungsvorbereitung) sowie die Inhalte des eigenen Fachportals www.perwiss.de und das Engagement im Programm ZaA - »Zukunftschance assistierte Ausbildung«. Zudem greifen die Inputs für Ausbildungsverantwortliche Aspekte der Führungskräfteentwicklung (z. B. Führen mit Werten, Motivation von Mitarbeitenden uvm.) auf.

AKTUELLE THEMEN IN DEN BERUFLICHEN ALLTAG AUFNEHMEN

Workshop-Reihe »Schulewirtschaft« genutzt

Laempe Mössner Sinto, Weltmarktführer im Bereich Kernfertigungstechnologie, entwickelt, produziert und vertreibt Kernschießmaschinen, die in Gießereien zur Fertigung von Sandkernen und Formteilen eingesetzt werden. Als einziges Unternehmen der Branche ist Laempe ein Komplettanbieter und liefert von der Kernsandmischanlage über die Kernschießmaschine bis hin zur Automatisierung alles aus einer Hand.

Mein Name ist Sebastian Dittmann und ich bin Ausbildungsleiter bei der Laempe Mössner Sinto GmbH in Meitzendorf. Ich habe selbst hier bei Laempe eine Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik gemacht, war dann auch als Elektroniker beschäftigt, bevor ich 2016 die Chance bekam, als Ausbildungsleiter zu agieren. Der schönste Moment für mich ist, wenn aus Azubis Kollegen werden.

Die Themen der Workshop-Reihe »Schulewirtschaft« waren rund um die Ausbildung gestrickt und sehr hilfreich. Besonders für uns Ausbilder ist es eine hervorragende Möglichkeit, aktuelle Themen in unseren beruflichen Alltag mit aufzunehmen und unseren Auszubildenden die bestmögliche Betreuung zu gewährleisten. Generell bietet die IHK ihre Workshops mittels eines Webinars oder einer Live-Veranstaltung an, sodass man auch direkt

aus dem Büro dabei sein kann. Für Mitgliedsunternehmen sind diese Veranstaltungen meist kostenfrei, und der Anmeldeprozess ist sehr unkompliziert. Feedbackrunden werden abschließend durchgeführt, und die IHK ist stets am Verbesserungsprozess interessiert.

Für die Zukunft wünschen wir uns, weiter in Neuerungen einbezogen zu werden und stehen als Pilotunternehmen zur Verfügung.



Sebastian Dittmann ist Ausbildungsleiter bei der Laempe Mössner Sinto GmbH in Meitzendorf.

Foto: Laempe Mössner Sinto GmbH



Felix, 27 | Migrations-Talent
 “ DNS ist meine DNA.



Lisa, 25 | Security-Genie
 “ Firewall? Die Mauer steht!



Jan, 33 | Cloud-Überflieger
 “ Dataspeed:
 Raketenschnell



Viktor, 51 | On-Prem-Master
 “ Passt nicht ins Rack?
 Lass mich mal!



Richard, 40 | Protokoll-Papst
 “ Keine Konflikte:
 Spreche jede Sprache

DIE SERVER-EXPERTEN FRAGEN: WIE SICHER SIND IHRE DATEN?

„Wir empfehlen den sofortigen Umstieg auf Windows Server 2022.“

Am 10. Oktober 2023 endet der Extended Support für Windows Server 2012 und Windows Server 2012 R2. Sie sollten sich schon jetzt um einen geeigneten und verfügbaren IT-Partner für ein Upgrade auf Windows Server 2022 kümmern. Allein in Deutschland sind derzeit noch ca. 60.000 Windows Server 2008/2008 R2 im Einsatz. **Diese veralteten Systeme sind gefährlich und stellen für Ihr Unternehmen und Ihre Daten ein großes Sicherheitsrisiko dar.** Jeder einzelne dieser Server bietet viele Angriffsflächen für Cyber-Attacken und erschwert auch den sicheren Umgang mit schützenswerten Daten gemäß der Datenschutz-Grundverordnung.

Konsequenzen aus Cyberangriffen:

37%* Finanzielle Verluste

25%* Insolvenzen

10%* Geschäftsaufgabe

*Quelle: Microsoft

„Warten Sie nicht bis zur letzten Minute!“

Die Server-Experten empfehlen, schon heute den rechtzeitigen Umstieg auf das moderne, sichere und performante System Windows Server 2022 zu planen: „Warten Sie nicht bis zur letzten Minute, denn die Auswahl an qualifizierten IT-Experten ist begrenzt.“ Außerdem bietet aktuelle Hard- und Software viele Vorteile in Sachen Zuverlässigkeit, Energieeffizienz, Sicherheit, Performanz und Vereinfachung bei der Nutzung und beim Management.

Diese Optionen bietet Microsoft seinen SMB-Kunden: Modernisieren Sie On-Premises, behalten Sie die IT und die komplette Verantwortung in Ihrem Unternehmen. Ersetzen Sie in die Jahre gekommene Hardware durch leistungsstärkere, effizientere und sicherere Server. Oder migrieren Sie die Daten Ihrer Mail-, File-, Print- und Kommunikations-Server auf Microsoft 365. In dieser nutzerbasierten Lizenz sind Exchange-Online als Mailserver, SharePoint-Online und OneDrive for Business als Fileserver sowie Microsoft Teams bereits enthalten. Microsoft kümmert sich um die Hochverfügbarkeit Ihrer modernen Tools für Ihre Arbeit von zu Hause oder im Office.

Sprechen Sie jetzt mit einem unserer
 **Microsoft Server-Experten.**



Kontakt:

www.die-server-experten.de
info@die-server-experten.de

IHK BILDUNGSKADEMIE MAGDEBURG

Angst vor der Prüfung – wir helfen mit unseren Prüfungsvorbereitungskursen

Auszubildende und Umschüler werden in Intensivkursen der IHK Bildungsakademie Magdeburg praxisorientiert auf die Abschlussprüfungen vorbereitet. In den Kursstunden werden die Prüfungsthemen anhand älterer Prüfungen und Beispielaufgaben bearbeitet. Dabei werden Kenntnisse und Fertigkeiten wiederholt und gefestigt. Zum Ende des Kurses wissen die Teilnehmer ziemlich genau, wie eine solche Prüfung abläuft und was sie ungefähr erwartet. Dadurch wird vor allem Prüfungsangst abgebaut. Neu ist, dass sich die Teilnehmer auch hybrid zuschalten lassen können, falls sie mal einen Termin nicht in Präsenz besuchen können. Dafür wird dann lediglich ein guter Internetzugang, ein Headset und, wenn möglich, eine Kamera benötigt. Natürlich können Auszubildende auch komplett online an diesen Kursen teilnehmen.



Foto: Gumbold Renze - stock.adobe.com

Auf folgende Berufsbilder bereiten wir vor:

- Alle IT-Berufe (Teil 1 der Abschlussprüfung), Ausbildungsordnung 2020
- Fachinformatiker/-in (Anwendungsentwicklung), Ausbildungsordnung 1997 und 2020
- Fachinformatiker/-in (Systemintegration), Ausbildungsordnung 1997 und 2020
- Industriekaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau
- IT-Systemkaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Büromanagement (Teil 1 und Teil 2)
- Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement (Teil 2)
- Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement (Teil 1 und Teil 2 und alt), Ausbildungsordnung 1997 und 2020
- Kaufmann/-frau für IT-System-Management (Teil 2)

Alle Angebote für Auszubildende finden Sie hier (LINK <https://www.ihk-bildungsakademie-md.de/bildungsangebote/rubriken2/category/azubi-akademie.html>)

Ihre Ansprechpartnerin:
Birgit Ferner
 Telefon: 0391 / 50548293
 E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

WEBINAR AM 8. APRIL 2022

»Führen unterschiedlicher Persönlichkeitstypen«

Wenn man mit zahlreichen Menschen zusammenarbeitet, trifft man als Chef auf verschiedene Charaktere. Das kann spannend, aber auch nervenraubend sein.

In diesem Webinar lernen Sie wirkungsvolle Strategien für den Umgang mit den verschiedenen Mitmenschen kennen, sodass sich Ihr alltäglicher Stresspegel reduziert. Möglichkeiten, trotz äußerer Angriffe innerlich ruhig zu bleiben, werden aufgezeigt und mit Taktiken der Grenzsetzung kombiniert, so dass Sie gewappnet sind.

Seminarinhalt:

- Konfliktpotenziale bei Mitarbeitern bereits im Vorfeld erkennen
- Menschenkenntnis angewandt im Führungsverhalten
- Lösungsorientierter Umgang mit Konfliktfeldern
- Wertschätzung und Lenkung
- Chancen der Generationen nutzen
- Gekonnt situativ führen
- Vertrauen als Basis für dezentrale Führung

Das Seminar findet am 8. April 2022 von 9.00 – 13.30 Uhr statt. Teilnahmeentgelt: 120 Euro.

Ihre Ansprechpartnerin:
Birgit Ferner
 Telefon: 0391 / 50548293
 E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

SAVE THE DATE

»Tag der Ausbilder«

Nach der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkung plant die IHK Magdeburg am 9. Juni 2022 wieder den »Tag der Ausbilder« in Präsenz durchzuführen.

Wie finde ich den passenden Azubi? Wie gestalte ich die Ausbildung attraktiv? Und wie kann ich reagieren, wenn Schwierigkeiten in der Ausbildung auftreten? Das sind Herausforderungen, denen sich Unternehmen im Ausbildungsalltag stellen müssen und für die es angesichts des stetigen Wandels am Ausbildungsmarkt Lösungen zu suchen gilt. Mit dieser Veranstaltung bietet die IHK Magdeburg Unternehmen, Ausbildern und Berufsschulen eine Plattform zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und zur Diskussion zu aktuellen Themen und Fragen rund um die Berufsausbildung.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Simone Fischer
 Tel.: 0391/5693-446
simone.fischer@magdeburg.ihk.de



Nachhaltigkeit ist Pflichtprogramm für Auszubildende

Seit August 2021 gelten für alle neu geordneten Ausbildungsberufe neue Standardberufsbildpositionen, die in die duale Ausbildung zu integrieren sind. Dazu gehören auch Kompetenzen aus den Bereichen »Umweltschutz und Nachhaltigkeit« sowie »Digitalisierte Arbeitswelt«.

Nachhaltigkeit gewinnt in den Unternehmen dynamisch an Bedeutung und wird sich langfristig als zukunftsorientierter Aspekt der neuen Arbeitswelt in den Unternehmen verankern. Auszubildern sind Themen wie Klimaneutralität, Umweltschutz, Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit längst geläufig und wichtig.

Damit Ausbilder ihre Kompetenzen dafür vertiefen und auf den neuesten Stand bringen können, bietet die IHK-Bildungsakademie Magdeburg einen praxisnahen IHK-Zertifikatslehrgang an, der genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

In dem neu entwickelten Live-Online-Training für kaufmännische Berufe erlangen Teilnehmende in sechs Workshops eine umfassende Nachhaltigkeitskompetenz. Die Module der Weiterbildung behandeln alle wesentlichen Themen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und fördern Kompetenzen der neuen Berufsbildpositionen, allen voran »Nachhaltigkeit und Umweltschutz« sowie »Digitalisierte Arbeitswelt«. Sie stellen den Zusammenhang zwischen den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit



Foto: Robert Kneschke - Fotolia

– Ökonomie, Ökologie und Soziales – her. Mit praxisbezogenen Übungsaufgaben setzen sich Teilnehmende auch mit den Wechselwirkungen und Dilemmata auseinander, die in Entscheidungssituationen sichtbar werden. Ein wichtiger Baustein ist die Konzeptentwicklung für ein Nachhaltigkeitsprojekt mit Auszubildenden, wofür der Lehrgang die erforderliche Befähigung vermittelt. Auf einer digitalen Lernplattform finden Ausbilder zudem viele thematische Arbeitsaufgaben und Lernmaterialien, die auch ihre Auszubildenden nutzen können.

Um Unternehmen auf dem Weg zur

Nachhaltigkeit zu unterstützen und die nötigen Kompetenzen dafür breit zu streuen, gilt für den Lehrgangsstart am 25.3.2022 für jeden zweiten und weitere angemeldete Teilnehmende eines Unternehmens ein Vorzugspreis in Höhe von 900 Euro. Der reguläre Preis beträgt 1.385 Euro.

Nach erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs erhalten die AbsolventInnen das IHK-Zertifikat: »Fachkraft Ausbildung für nachhaltige Entwicklung« (IHK).

Christian Jahr

ONLINE- ODER HYBRID-VERANSTALTUNG

Neue Wege beim Wissenstransfer – Was sich durch Corona geändert hat

Durch die pandemiebedingte Schließung der IHK Bildungsakademie im März 2020 mussten sich sowohl Dozenten als auch Teilnehmer auf neue Unterrichtswege einlassen. Gleich mehrere Hürden mussten genommen werden. Welche Technik und Software stehen uns zur Verfügung, und wie können diese eingesetzt werden? Wie werden alle Beteiligten fit in der Anwendung gemacht? Wie lässt sich guter Online-Unterricht umsetzen? Nach einigen Trainingseinheiten konnten die normalerweise in Präsenzform stattfindenden Lehrgänge online weitergehen. Da einige Dozenten bereits Erfahrungen als Online-Dozent hatten, aber andere »ins kalte Wasser« sprangen, war

Verständnis auf beiden Seiten des Bildschirms gefragt. Doch der Sprung hat sich gelohnt. Auch wenn es hier und da mal etwas ruckelte, sind alle Beteiligten zufrieden, freuen sich aber auch wieder auf Austauschmöglichkeiten vor Ort. Je nach Pandemielage werden nun die Lehrgänge komplett online oder als Hybrid-Veranstaltung durchgeführt. Kleine Gruppen kommen auch in Präsenz zusammen. Die Hybrid-Variante (einige Teilnehmer vor Ort, andere online dazugeschaltet) gibt allen Teilnehmern die Chance, auch bei Verhinderungsgrund (z. B. Quarantäne-Anweisung), am Unterricht teilzunehmen. Dies wird auch in Zukunft angeboten und ggf. ausgebaut.

Auch die Online-Variante hat einige Vorteile. So konnten z. B. Dozenten für Lehrgänge gewonnen werden, die aufgrund langer Anfahrtswege in Präsenzveranstaltungen nicht zur Verfügung gestanden hätten. Kurstermine in der Woche als Online-Variante entlasten viele Teilnehmer zeitlich (Wegfall der Fahrtzeit zum Unterrichtsort). Es bleibt spannend.

Die Mitarbeiter der IHK Bildungsakademie bedanken sich herzlich bei allen Teilnehmern und Dozenten für ihr Engagement und ihre Geduld bei der Etablierung neuer Wege des Wissenstransfers.

Christin Wegner



Foto: MWL Sachsen-Anhalt

WIRTSCHAFTSMINISTER SVEN SCHULZE WIRBT FÜR ENTWICKLUNG DER ALTMARK

Ländliche Regionen dürfen nicht abgehängt werden

Sachsen-Anhalts Wirtschafts- und Landwirtschaftsminister Sven Schulze (4. v. l.) traf sich mit altmärkischen Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

von SEBASTIAN WEYL

Welche Potenziale bietet der Wirtschaftsraum Altmark, wie steht es um die regionale Infrastrukturentwicklung und welche Auswirkungen hat die pandemische Lage auf den ländlichen Raum? Diese und weitere Fragen wurden am 12. Februar 2022 mit Sachsen-Anhalts Wirtschafts- und Landwirtschaftsminister Sven Schulze und altmärkischen Unternehmensvertretern in der Geschäftsstelle Salzwedel der IHK Magdeburg diskutiert. Hierzu begrüßte IHK-Geschäftsstellenleiter Sebastian Weyl die Anwesenden, unter denen sich auch Michael Ziche (Landrat des Altmarkkreises Salzwedel), Andreas Kluge und Ramona Miedl (stellvertretende Vorsitzende des Regionalausschusses Altmark) sowie Andy Berlin (Vorsitzender der Wirtschaftsjuvenen Altmark) befanden, recht herzlich.

Infrastruktur- und Netzentwicklung weiter voranbringen

Eine gut ausgebaute Infrastruktur stellt für Unternehmer und Investoren einen wesentlichen Standortfaktor dar. Ihr bedarfsgerechter Ausbau und ihre Unterhaltung tragen maßgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung einer Region bei. Ein wichtiger Punkt sei dabei der Breitbandausbau, so Schulze. Wenn der weiter so konsequent fortgesetzt werde, könne die Altmark den Wettbewerb mit anderen Regionen künftig gestärkt aufnehmen.

»Eine flächendeckende Mobilfunk- und Breitbandversorgung ist für ländliche Regionen von elementarer Bedeutung. Unsere Altmark müssen wir so ausbauen, dass wir den städtischen Regionen in nichts nachstehen. Das Leben auf dem Land kann so wesentlich

an Attraktivität gewinnen«, ergänzte der stellvertretende Regionalausschussvorsitzende Andreas Kluge.

Und auch Verkehrsinfrastrukturprojekte wie die sogenannte »Hosenträgervariante«, bestehend aus den Autobahnen A14, A39 und der B190n als Querverbindung, sind für altmärkische Unternehmen und Bürger von enormer Bedeutung, um die Attraktivität der Region als Lebens- und Wirtschaftsraum zu steigern und die Anziehungskraft auch für kommende Generationen weiter zu erhöhen. »Wichtig für die Westaltmark ist, dass die Querspange B190n zügig umgesetzt wird und damit die Hosenträgervariante gesamtheitlich die Standortbedingungen für die regionale Wirtschaft verbessert«, betonte Geschäftsstellenleiter Weyl.

Dies unterstrich auch der Vorsitzende der Wirtschaftsjuvenen Altmark, Andy Berlin: »Je länger wir den Nachteil der lückenhaften Fernverkehrsanbindung im Wettbewerb der Regionen noch hinnehmen müssen, desto schwieriger wird es, diesen wieder aufzuholen. Die zügige Umsetzung geplanter Infrastrukturprojekte wird von ansässigen Unternehmen eingefordert und schafft nicht zuletzt Perspektiven für Neuinvestitionen.«

Altmark steht vor großen Herausforderungen

Die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen enden nicht mit der Corona-Pandemie. Themen wie Klimaschutz, Fachkräftemangel, Digitalisierung oder die rasant steigenden Rohstoff- und Energiepreise stellen die betriebliche Praxis vieler Unternehmen zusätzlich vor Herausforderungen. Um diese Aufgaben zu

bewältigen, bedarf es neben der Bereitstellung finanzieller Hilfen vor allem einer umsichtigen und zielgerichteten Wirtschaftspolitik. »Der bevorstehende Strukturwandel birgt Risiken, aber auch Chancen für unsere Region. Um diese zu nutzen, müssen jetzt die Weichen für die Zukunft gestellt werden«, so Ramona Miedl, stellvertretende Vorsitzende des Regionalausschusses Altmark.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen warb der Minister für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung. »Die Altmark ist eine Region, die sowohl in wirtschaftlicher als auch in touristischer Hinsicht viel zu bieten hat«, so der Minister. »Es ist unsere Aufgabe, die regionalen Vorteile noch besser hervorzuheben. Der infrastrukturellen Weiterentwicklung der Region kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.«

Entwicklung der Altmark ist Gemeinschaftsaufgabe

Dem stimmte auch Landrat Michael Ziche zu und betonte abschließend: »Die nachhaltige Entwicklung ländlich geprägter Regionen wie der Altmark ist eine Gemeinschaftsaufgabe für die kommenden Jahre. Sie kann nur gelingen, wenn sich alle aktiv beteiligen und mit ihren Stärken einbringen. Bund, Länder, Kommunen, aber auch die Wirtschaft und Zivilgesellschaft vor Ort. Gemeinsam kann es uns gelingen, dass die Potenziale unserer Region noch besser zum Tragen kommen.«

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Weyl

Tel.: 03901/422044

sebastian.weyl@magdeburg.ihk.de





Zeit für »SolidariTAT«

SolidariTAT – was soll das sein? Die Wirtschaftsjuvenen Altmark haben im Zuge der Naturkatastrophe im Rhein-Ahr-Tal 2021 den Solidaritätsgedanken einmal neu gedacht.



Fotos: IHK Magdeburg

Die altmärkische Wirtschaftsjuniorin **Anika Brandt** initiierte gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen Rhein-Ahr das Projekt »SolidariTAT«.



Die Wirtschaftsjuvenen in Sachsen-Anhalt organisierten im vergangenen Jahr eine gemeinsame Spenden- und Hilfsaktion für die Flutopfer in Rheinland-Pfalz. Dabei entstand das Projekt »SolidariTAT«, welches in Not geratenen Unternehmen zukünftig noch schneller und unkomplizierter helfen soll.

von SEBASTIAN WEYL

Rückblick: Mit Sachspenden im Gepäck ging es zunächst mit zahlreichen Wirtschaftsjunioren aus ganz Sachsen-Anhalt zum Helfen ins Katastrophengebiet. Schnell wurde klar, dass neben den mitgebrachten Sachspenden vor allem Manpower gefragt war. Jeder, der mit vor Ort war, hat gleich tatkräftig angepackt und geholfen. Getreu dem Motto: »Nicht quatschen, sondern machen!« Unvorstellbare Zustände, die allein kaum zu bewältigen waren, konnten durch zahlreiche helfende Hände und dank großem Engagement und Eigeninitiative in kürzester Zeit angepackt werden.

»Mit den Eindrücken und dem Gefühl noch nicht genug vor Ort getan zu haben, ging es zunächst wieder zurück in die Heimatregion. Doch die Gedanken kamen unter den gesammelten Eindrücken und Bildern einfach nicht zur Ruhe. Wie kann man den katastrophengeplagten Unternehmen und Menschen noch

einfacher und zielgerichteter helfen?«, fragte sich Initiatorin und Wirtschaftsjuniorin Anika Brandt aus der Altmark.

Da wurde die Idee von »SolidariTAT« in direkter Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsjunioren Rhein-Ahr geboren. »Es ist quasi eine Matching-Plattform für in Not geratene Unternehmen. Egal ob Hilfesuchender oder aktiver Helfer, hier wird zusammengebracht, was zusammengehört«, fasst Brandt zusammen. Bei einem Matching werden dabei neben Branche, konkreter Hilfsmöglichkeit und Firmengröße noch weitere Faktoren berücksichtigt, um für die in Not geratenen Unternehmen geeignete Hilfspaten zu finden.

Wie man bei dem Projekt mitmachen kann? Es wird aktuell noch nach aktiven Paten gesucht, die bereit sind, in Not geratenen Unternehmen zu helfen. Dabei spielt es keine Rolle, ob mit Manpower, materiell oder finanziell. In nur wenigen Schritten kann man sich

unter www.solidaritat.online registrieren. Anschließend wird entsprechend der getätigten Angaben konkret Hilfe vermittelt.

Benötigt auch Ihre Firma aktuell eine helfende Hand mit Branchenerfahrung? Egal ob durch die Pandemie, eine Krankheit oder Naturkatastrophe ausgelöst. Dann melden Sie sich mit Ihrem individuellen Hilfsgesuch auf der Homepage an. Die Wirtschaftsjunioren versuchen, für Sie einen passenden Paten zu finden. Packen wir es an!



► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Sebastian Weyl

Tel.: 03901/422044

sebastian.weyl@magdeburg.ihk.de



Innovationsforum 2022 Recyclingregion Harz



Metallgranulat aus Elektroaltgeräten wird als Rohstoff wiederverwendet.

von DIRK SCHÖPS

1. Recycling ist wichtiger denn je

Die Fragilität unserer Lieferketten bekommen wir durch die Pandemie in einem empfindlichen Maße zu spüren. Die arbeitsteilige Weltwirtschaft ist anfälliger geworden. Lieferengpässe bei Rohstoffen und Zwischenprodukten wirken sich weltweit aus. Sie führen zu Kostensteigerungen oder Terminverzögerungen oder beidem. Recycling ist eine geeignete und naheliegende Möglichkeit, in einigen Bereichen gegenzusteuern. Eine weitere Herausforderung ist der Klimaschutz, der ganzheitlich angegangen werden muss. Die Megatrends Energiewende, Mobilitätswende und Digitalisierung zwingen zum Umdenken.

Vom 5. bis 6. Mai findet deshalb das digitale Innovationsforum 2022 Recyclingregion Harz statt. Ausstellungsräume, Vorträge und Diskussionsforen bieten vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Unternehmen aus der Region zwischen Hannover, Magdeburg, Leipzig und Kassel treffen Geschäftspartner, Lieferanten, Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsförderer, um aus Ideen Geschäfte zu entwickeln.

Initiiert wurde das Vorhaben »Innovationsforum Recyclingregion Harz« vom Recyclingcluster REWIMET e. V. Nachdem 2021 die Erstausgabe im Rahmen der Förderrichtlinie »Innovationsforen Mittelstand« vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt wurde, findet die diesjährige Veranstaltung ohne Förderung statt.

2. Die Recyclingregion Harz

In der Recyclingregion Harz gibt es eine bemerkenswerte Konzentration von Recyclinganlagen. Darunter sind die weltgrößten Recyclinganlagen für Aluminium, Wolfram und Tantal, mehrere europaweit bedeutende Anlagen für die Aufbereitung von Elektroaltgeräten und Industriekatalysatoren, mehrere Shredderanlagen für Kfz-Karosserien und andere Schrotte. Nicht zuletzt wird jede vierte deutsche Starterbatterie im Harz aufbereitet.



Ballen von gepressten Aluminiumdosen auf dem Gelände der Novelis Sheet Ingot GmbH Seeland, Nachterstedt

3. Wissenschaftsregion

Mit einem Dutzend Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Recyclingregion Harz besteht eine breit aufgestellte Expertise in Forschung und Entwicklung. Zahlreiche Verbundprojekte ermöglichen den Technologietransfer in die Recyclingindustrie. So konnten z. B. bereits Verfahren zum Recycling von Lithium-Ionen-Batterien aus der Forschung bis zur Anwendungsreife gebracht werden (TRL 8 in der Liste der Technology Readiness Levels).

4. REWIMET e. V.

Organisiert wird das »Innovationsforum 2022 Recyclingregion Harz« vom REWIMET e. V. (Recycling-Cluster wirtschaftsstrategische Metalle). Das Netzwerk aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Gebietskörperschaften wurde 2011 gegründet. REWIMET fördert



Foto: REWIMET, Dr. Schöps

Wissenschaft und Forschung zur Entwicklung neuer Recyclingstrategien und -verfahren bis zur industriellen Umsetzung. Die Mitglieder beschäftigen ca. 17.000 Menschen und setzen jährlich ca. 4 Milliarden Euro um.

5. Digital als zeitgemäßes Format

Das Berliner Startup-Unternehmen Real Life Interaction GmbH hat mit der Plattform talque eine Möglichkeit geschaffen, das Messerlebnis ins Büro oder nach Hause zu holen. Die Teilnehmenden können aussagekräftige Profile erstellen. Den Umfang bestimmt jeder selbst. Das Matching der angelegten Profile ist der persönliche Türöffner für alle Teilnehmenden. Videocalls ermöglichen eine schnelle und sehr direkte Kontaktaufnahme. Es gibt eine Agenda für die Fachvorträge und Diskussionsräume für die aktuellen Themen, die auf den Nägeln brennen. So wird das

Innovationsforum ein inspirierendes Erlebnis für alle Akteure in der Recyclingregion Harz.

6. Wertversprechen

Mehrwerte entstehen beim Innovationsforum für alle Beteiligten. Am zweiten Tag der Veranstaltung laden Unternehmen und Forschungseinrichtungen die Teilnehmenden zum Besuch ein. Die Forschungseinrichtungen profitieren von der Ausrichtung ihrer Forschungsaktivitäten auf konkrete Bedürfnisse der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Die Unternehmen gewinnen Kontakte zu neuen Lieferanten und Abnehmern auf dem Innovationsforum selbst oder bei den Firmenbesuchen. Und nicht zuletzt führt die Unterstützung von regionalen Wirtschaftskreisläufen zu einer nachhaltigeren, ressourcen- und umweltschonenden Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit.



Kontakt:
REWIMET e. V.
Leibnizstraße 23
38678 Clausthal-Zellerfeld

Dr. Dirk Schöps
Cluster Manager

dirk.schoeps@rewimet.de
Tel. 0160 – 720 22 05

www.recyclingregion-harz.de

IHK-REGIONAL

Mutiges

MAGDEBURG

Architekturführerin **CARMEN NIEBERGALL** und
Magdeburg-Marketing-Geschäftsführer **HARDY PULS**
blicken auf die architektonischen Touren-Highlights 2022



Blick auf die Grüne Zitadelle von Magdeburg

Wo Gotik auf Bauhaus und Romanik auf visionäres Bauen trifft: Magdeburg lädt zu einer Zeitreise durch die Architektur ein. 1.217 Jahre Historie zeichnen hier die Straßen. Die bewegte Geschichte der Stadt zaubert vielfältige Fassaden – von den Verzierungen aus der Gründerzeit über die Betonplatten der DDR bis hin zu den grünen Dächern auf dem neuzeitlichen Bauwerk Hundertwassers. Und über allem thront mächtig der Magdeburger Dom, der erste gotische Sakralbau Deutschlands.

Carmen Niebergall von tourenreich, Anbieterin für Architektur- und Kunstreisen in Mitteldeutschland, und Magdeburg-Marketing-Geschäftsführer Hardy Puls verraten im Interview, was Magdeburg-Gäste nicht verpassen dürfen.

Lassen Sie uns mit Ihren Top 3 starten. Was sind Ihre Lieblingsgebäude in Magdeburg?

Carmen Niebergall: Spektakulär ist die Blitzfassade in der Otto-Richter-Straße. Dazu gibt es eine schöne Geschichte zu erzählen. Generell liebe ich genau die Magdeburger Gebäude, hinter denen sich spannende Anekdoten verbergen. Zur damaligen Zeit, als Architekt Carl Krayl in den 1920er Jahren die futuristischen Fassaden gestaltete, trafen sich die Bewohner jeden Samstagabend in den Rondellen in der Straße, als plötzlich ein Gewitter aufzog, während eine Mama mit ihrem kleinen Sohn nach Hause lief. Es blitzte und donnerte. Und genau vor dem mit Mustern bemalten Haus schrie der Junge: »Mama, Mama, schau mal, hier hat der Blitz eingeschlagen.« Seitdem ist es unser 'Blitzhaus'.

Weiterhin zählt zu meinen persönlichen Highlights die Hermann-Beims-Siedlung als größte soziale Siedlung der damaligen Zeit. Für mich gleicht sie einer Wagenburg, einem Dorf in der Stadt. Die Straßen sind hier alle nach Bördedörfern benannt.

An dritter Stelle steht für mich der Westfriedhof mit der besonderen Historie von Architektur und Kunst. Ein Friedhof auf Platz 3 der Architektur-Highlights mag ungewöhnlich erscheinen. Aber auf meinem Architektur-Spaziergang »Ein Museum, das lebt« tauchen wir in die außergewöhnliche Gestaltung, die Geschichten und Nutzung des Friedhofs ein.





Der Architekt Carl Krays gestaltete in den 1920er Jahren die futuristischen Fassaden in der Otto-Richter-Straße.

Hardy Puls: Ich fange etwas klassischer an mit dem Magdeburger Dom als Wahrzeichen der Stadt. Für fast alle Touristen ist unser größter und wichtigster Sakralbau der Fixpunkt. Mit mehr als drei Jahrhunderten Baugeschichte steht er sinnbildlich für die Entstehung von Architektur. Und rund um den Domplatz sammeln sich 1.000 Jahre Architekturgeschichte in allen Facetten.

Niebergall: Sogar das Bauhaus ist hier zwischen den barocken Fassaden vertreten. Das heutige Dommuseum Ottonianum ist in die alte Magdeburger Staatsbank eingezogen. Innendrin sind sogar noch die Farben aus den 1920er Jahren zu sehen.

Hardy Puls: Als zweites Gebäude, im Sprung durch die Zeit, zählt die Grüne Zitadelle von Magdeburg zu meinen Top 3. Viele Menschen kommen extra für das Bauwerk von Friedensreich Hundertwasser in die Stadt. Gerade neulich habe ich ein Ehepaar aus Delaware getroffen – riesige Hundertwasser-Fans, die auf ihrer Europareise nur für die Grüne Zitadelle nach Magdeburg gekommen sind. Was sie so einzigartig macht, ist die Faszination Architektur weiterzudenken und künstlerisch über Grenzen zu gehen. Wir können stolz auf dieses Haus sein.

Was meines Erachtens Magdeburg-Besuchende darüber hinaus nicht verpassen sollten, ist die Gartenstadt-Kolonie Reform. Ich persönlich mag die Grundidee der Gartenstadtsiedlung, das Versprechen von Luft, Licht und Grün. Bis heute spiegelt das den typisch deutschen Traum vom Häuschen im Grünen wider.

Frau Niebergall, Sie machen die Entdeckung Magdeburgs beeindruckender Architektur auf besondere Weise möglich. Welche Touren-Highlights stehen 2022 auf dem Programm?

Carmen Niebergall: Stichwort Siedlung Reform: Hier spazieren wir durch, vom Technikmuseum mit der Pilotenrakete gehen wir über die Leipziger Straße und enden in der Musterwohnung aus den 1920er Jahren. Ansonsten sind wir viel auf dem Fahrrad unterwegs. Seit fast sieben Jahren stehen Fahrrad-»Architektouren« zur Moderne auf meinem Programm. Weil die Moderne in Magdeburg so auseinandergezogen ist, bieten sich die Radrouten perfekt an. Mit einem Audiosystem hören mich die Teilnehmenden im Ohr, und wir können wunderbar die Stadt erkunden.

Neuestes und ganz besonderes Highlight für alle Bauhausfans sind dieses Jahr die Rundflüge. Entweder mit dem Gyrocopter oder einem Como Ikarus Flugzeug können Einzelpersonen, aber auch zwei Fluggäste parallel,

Foto: magdeburger-platte.de

über die Bauhaus-Sensationen von Magdeburg bis Dessau hinwegfliegen. Besonderer Höhepunkt für Gruppenführungen ist zudem der Architektur-Spaziergang »Häuser, Legenden und Sagen«. Es gibt aberwitzige Geschichten zu erzählen, die die Gäste amüsieren und nachdenklich machen.

Bauhaus-Fans kommen also auch nach dem großen Jubiläum 2019 »100 Jahre Magdeburger Moderne« auf ihre Kosten. Welche besonderen Spuren hat diese avantgardistische Designbewegung hier hinterlassen?

Carmen Niebergall: Für mich hat sie vor allem wichtige gesellschaftliche Spuren in Magdeburg hinterlassen. Sparsames Wirtschaften in Verbindung mit neuem Bauen war die damalige Herausforderung. Die geniale Idee von Hermann Beims und seinen Mitstreitern war, Bedingungen für die Menschen in und um Magdeburg zu schaffen, so dass sie gern hier leben und gern zur Arbeit gehen. Man hat so erstmals begonnen, öffentlich im breiten Rahmen über Stadtplanung und Architektur zu diskutieren. Bruno Taut rief mit »Der Regenbogen« zum farbigen Bauen auf, entwarf ausgezeichnete Grundrisse. Die Jubiläen unserer verschiedenen Bauhaus-Giganten in Magdeburg sollten wir nutzen, um die Entwicklungen dieser damaligen 20er Jahre ins heutige Bauen einfließen zu lassen.

Hardy Puls: Architektur ist immer Ausdruck eines Zeitgeistes. Das zeigt sich in der Moderne wunderbar. Die Bauweise war progressiv und nach vorne gerichtet - und vor allem für alle Bürger gedacht. Es ging den Machern um besseren und hygienischeren Wohnraum für die Familien dieser Zeit. Das steht sinnbildlich für unsere Stadtgeschichte. Magdeburg war immer eine sehr volksnahe und demokratische Stadt. Zukunftsweisend waren in den 1920er Jahren die Generalsiedlungspläne für die gesamte Stadt. Es beweist Mut, auf einem großen Stadtareal zu planen und nicht nur auf Siedlungsgröße.

Carmen Niebergall: Es ist immer wieder beeindruckend, in welcher enorm kurzen Zeit damals bis zu 15.000 Wohnungen mit einem hohen Wohnwert sowie modernen Grundrissen geplant und gebaut wurden. Hier lebt es sich heute noch sehr gut.

Lassen Sie uns noch einmal weiter zurückgehen. Was macht Magdeburgs Baugeschichte aus?

Hardy Puls: Spannend ist für mich die Zeit, in der Magdeburg im Rahmen der Industrialisierung einen großen Entwicklungsschritt machte. Wir waren damals an der Speerspitze



Architekturführerin Carmen Niebergall und Magdeburg-Marketing-Geschäftsführer Hardy Puls

Deutschlands. Einerseits bringt diese Zeit architektonisch die großen Industriebauten mit sich - und natürlich das erarbeitete Geld. Dadurch konnte die barocke Bebauung des Breiten Weges, die Villen der Großindustriellen und einmalige Sehenswürdigkeiten wie die Gruson-Gewächshäuser entstehen. Und leider sind auch die wiederholten Zerstörungen Teil Magdeburgs. Der Wiederaufbau nach dem 30-jährigen Krieg und erneut nach dem Zweiten Weltkrieg zeigen die Stärke der Stadt.

Carmen Niebergall: Wir sind dadurch auch eine ganz besondere Stadt geworden, weil wir zwei Stadtzentren haben. Wir haben den Domplatz und den Marktplatz. Welche Stadt kann das schon von sich behaupten: Zwei Stadtkerne, die sich gut verbinden lassen und dazwischen noch das besondere Kloster Unser Lieben Frauen.

Eine weitere Einzigartigkeit sind die in der Stadt verbliebenen Rayonhäuser. Napoleon war daran schuld, denn die beeindruckenden Fachwerkhäuser konnten innerhalb kürzester Zeit »eingepackt« werden. So war Schussfreiheit erreicht. Irre Idee für Magdeburg.

Magdeburg kann offenbar Wandel und erfindet sich immer wieder neu. Welches sind heute die sehenswertesten baulichen Zeitzegen für Besucher der Landeshauptstadt?

Carmen Niebergall: Ich bin begeistert, dass das Hamburger Architekturbüro Gerkan,



Foto: Magdeburg Marketing



Die Beimssiedlung in Magdeburg

Foto: Carmen Niebergall

tourenreich

Gebucht werden können alle Termine vom Programm 2022 sowie individuelle Führungen über Carmen Niebergall (www.tourenreich.de) sowie über die Tourist Information Magdeburg (www.visitmagdeburg.de).

Kontakte

Carmen Niebergall
0391 73 34 77 84
carmen.niebergall@tourenreich.de

Tourist Information

0391 63 60 14 02
info@visitmagdeburg.de

Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH

Die Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH wurde 1999 zur Vermarktung der Stadt Magdeburg und ihrer touristischen Attraktionen und Einrichtungen gegründet. Aktuell ist ein zehnköpfiges Team im Bereich Marketing und Kongress für die Magdeburg Marketing im Einsatz. An den drei Standorten der Tourist Information Magdeburg arbeiten insgesamt 25 Mitarbeiter.

Die Magdeburg Marketing nimmt für die Landeshauptstadt Magdeburg die Aufgaben des Destinationsmanagements und -marketings wahr. Hauptanliegen ist es, die Attraktivität Magdeburgs nach außen hin zu vermitteln, Besucherzahlen zu steigern und insgesamt zu einer positiven Umsatzentwicklung in der Hotellerie, im Einzelhandel, in der Gastronomie und in zahlreichen anderen Dienstleistungsbranchen beizutragen, die allesamt von Tagesbesuchern und Übernachtungsgästen profitieren.

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist mit 66,8 Prozent Hauptgesellschafter. Minderheitsgesellschafter mit jeweils 8,3 Prozent sind die Stadtparkasse Magdeburg, die Interessengemeinschaft Innenstadt e. V., die Ströer Media Deutschland GmbH und der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Sachsen-Anhalt e. V.



Der Rothehornpark

Foto: magdeburger-platte.de

Marg und Partner (GMP) für die Sanierung der Hyparschale sowie der Stadthalle gewonnen wurde. Es gibt Fans, die reisen für die Entwürfe dieser Architekten um die ganze Welt. Ein weiteres saniertes Highlight ist für mich der Elbbahnhof am Schleinufer, einst Sitz der damaligen Reichsbahndirektion, jetzt als Demenz-Zentrum genutzt. Hinter den Mauern verbirgt sich eine interessante Historie: Dichter Hans Christian Andersen ist hier am 10. November 1840 zum ersten Mal mit der Eisenbahn nach Leipzig abgefahren. Eine Original-Säule existiert noch, an der er ganz sicher einst gelehnt und auf seinen Zug gewartet hat. In der Gesamtheit mit dem Kunstgarten rund um das Kloster Unser Lieben Frauen finde ich das neue Ensemble gelungen.

Noch unbedingt sehenswert: Die großartigen Max-Uhlig-Fenster von internationaler Bedeutung in der umgebauten Johanniskirche.

Hardy Puls: Die Bebauung entlang der Elbe zeigt beeindruckend, wie sich Magdeburg seine Industriebrachen heute zurückerobert hat. Es ist schön zu sehen, wie sich das Leben an und mit der Elbe in den vergangenen Jahren intensiviert hat. Der Erholungsfaktor in den grünen Parkanlagen entlang des Flusses trifft auf alte und neue Architektur und endet im Wissenschaftshafen mit visionärem Charakter. Das neue Magdeburg ist entlang der Elbpromenade besser denn je zu erleben. ■

UKRAINE/RUSSLAND

Unterstützung durch das Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Mit der Invasion Russlands in die Ukraine, den kriegerischen Auseinandersetzungen und Sanktionen hat sich die wirtschaftliche Situation in Europa, Deutschland und Sachsen-Anhalt grundlegend geändert. Erste Auswirkungen sind schon spürbar. Langfristig müssen sich Sachsen-Anhalts Unternehmen auf kritische Zeiten einstellen, da Lieferketten gestört oder gar nicht mehr existent sein werden.

An dieser Stelle kann das Enterprise Europe Network mit der weltweit größten Datenbank an Unternehmenskontakten Unterstützung bieten. Über das enge Netzwerk zu Kolleginnen und Kollegen europa- und weltweit können wir mögliche Kooperationspartner für Ihr Unternehmen finden.

Bitte füllen Sie dazu den Fragebogen aus
Das Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt wird dann Kontakt zu Ihnen aufnehmen. Über den QR-Code gelangen Sie zur umfassenden Sonderauswertung.



**Fragebogen
bitte
ausfüllen**

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**
Sven Erichson
Tel.: 0391/5693-148
sven.erichson@magdeburg.ihk.de



ONLINE-REIHE

Europa-Café ist mit spannenden Themen wieder für Sie da

Das EU-Hochschulnetzwerk und das Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt laden Sie auf eine spannende Reise durch die vielfältige Welt der EU-Förderung ein. Kommen Sie an Bord unserer Online-Reihe und machen Sie Ihr Unternehmen und Ihre Forschung/Entwicklung europa-fit.

Termin	Themen und Inhalte
29. März 2022, 15:00 – 16:00 Uhr	<p>»EU-Förderung ist nichts für mich?!«</p> <p>Sie erfahren mehr über: Wie starte ich den (langen) Weg zur EU-Förderung? Was gibt es für Möglichkeiten? Wie und wo finde ich Partner? Wie und wo finde ich passende Ausschreibungen?</p>
3. Mai 2022, 15:00 – 16:00 Uhr	<p>»Sachsen-Anhalt Connected«</p> <p>Sie erfahren mehr über: – Netzwerken und Vernetzung in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus – Nutzung von Netzwerken</p>
31. Mai 2022, 15:00 – 16:00 Uhr	<p>»Wie schreibe ich einen erfolgreichen Antrag?«</p> <p>Sie erfahren mehr über: – die wichtigsten Bestandteile im Förderantrag – Bewertungskriterien – derzeitige und zukünftige Neuerungen in Anträgen</p>
28. Juni 2022, 15:00 – 16:00 Uhr	<p>»Wissenschaft, Ausgründung, Wirtschaft – Wie wirkt (europäische) Forschung & Entwicklung auf die Region Sachsen-Anhalt«</p> <p>Sie erfahren mehr über: Welche Bedeutung haben Forschung und Entwicklung für Unternehmen (besonders in Bezug auf Nachfolge, junge Arbeitskräfte etc.)? Gibt es Ausgründungen von EU-Projekten in Sachsen-Anhalt? Was bedeutet Forschung für die Region?</p>

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**
Sven Erichson
Tel.: 0391/5693-148
sven.erichson@magdeburg.ihk.de





Foto: Handwerkskammer Halle/Saale

NOCH BIS ZUM 25. APRIL 2022 BEWERBEN

Wir suchen Sieund Ihre digitale Erfolgsgeschichte

Erzählen Sie uns Ihre Erfolgsgeschichte! Geben Sie uns einen Einblick in die Herausforderungen und Chancen, welche aus den digitalen Veränderungen für Ihr Unternehmen selbst und für Ihre Mitarbeiter entstanden sind.

Wenn Sie Ihre digitale Erfolgsgeschichte teilen und am Wettbewerb »Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt« teilnehmen möchten, dann bewerben Sie sich bis zum 25. April 2022 online unter www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de

Die besten drei Geschichten werden von einer Fachjury ausgewählt und im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung gewürdigt. Den ersten drei Plätzen winkt ein Preisgeld.

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



JETZT BEWERBEN

develoPPP Programm startet neue Ausschreibungsrunde

Sie möchten in einem Entwicklungs- oder Schwellenland investieren und tragen damit zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort bei? Dann sind Sie bei develoPPP genau richtig!

Das Programm develoPPP fördert privatwirtschaftliches Engagement dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitischer Handlungsbedarf zusammentreffen.

Über die Förderung von Projekten mit develoPPP wird im Rahmen eines offenen Ideenwettbewerbs entschieden. Dieser findet vier Mal pro Jahr statt.

In der neuen Ausschreibungsrunde können Sie Ihre Projektideen bis 31. März 2022 einreichen. Die Bewerbung erfolgt direkt bei einem der beiden Durchführungspartner: DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH und Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH.

Melanie Kerst

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Melanie Kerst

Tel.: 0391/5693-138

melanie.kerst@magdeburg.ihk.de



HOLIDAYCHECK SPECIAL AWARD 2022

Prämierte Hotellerie im Harz

Gleich fünf Hotels aus dem Harz dürfen stolz sein auf ihre Auszeichnung mit dem HolidayCheck Special Award 2022. Sie bilden damit eine stattliche Riege der besten Hotels des Landes Sachsen-Anhalt.

Die neuen Landesbesten sind das Schlosshotel Stecklenberg in Thale, das Travel

Charme Hotel »Gothisches Haus« und das Hasseröder Burghotel, beide in Wernigerode, die Ferienanlage Wildbach in Schierke sowie das Naturresort Schindelbruch im Südharzer Stolberg.

Der Special Award bescheinigt den Gewinnern, dass sie trotz der besonderen Reiseumstände im Jahr 2021 ihren Job

großartig gemacht haben. Nach eigenen Angaben hat die Buchungs- und Bewertungsplattform bei seiner Suche nach den weltweit besten Hotels das Votum aus mehr als 360.000 Urlauberbewertungen aus der Zeit von Dezember 2020 bis November 2021 zu Grunde gelegt.

Gabriele Mertz



Foto: Golden Sikorka - stock.adobe.com

Datenbanken in der Außenwirtschaft



Die Vorbereitung der Exportgeschäfte in Ihrem Unternehmen nimmt viel Zeit in Anspruch? Ihr Kunde wünscht Exportdokumente, von denen Sie noch nie gehört haben?

Damit Waren rechtskonform und ohne Verzögerungen an ihr Ziel gelangen, müssen in Ihrem Unternehmen stets aktuelle Informationen verfügbar sein. Die Recherche jedoch kostet Zeit und setzt die Kenntnis verlässlicher externer Informationsquellen voraus. Dies ist umso bedeutender in einer Zeit der permanenten Veränderung wirtschaftlicher und geopolitischer Rahmenbedingungen. Flexibles Agieren ist gefragt, da Aktualität und verlässliche Informationen maßgeblich über Erfolg oder Misserfolg entscheiden.

Für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Außenhandelsgeschäfte steht deutschen Exporteuren ein ganzer Instrumentenkasten an Hilfsmitteln zur Verfügung. Neben den weltweit präsenten deutschen Auslandshandelskammern bieten Förderprogramme auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene umfangreiche Unterstützung. Die Zollverwaltung und die Europäische Kommission bieten außerdem kostenfrei zugängliche Datenbanken, die außenwirtschaftlich aktiven

Unternehmen helfen, Nebenkosten von Exporten und Importen zu kalkulieren sowie Rechtsvorschriften einzuhalten.

EZT, WuP, A2M, TARIC – diese Abkürzungen für einschlägige Informationsquellen sagen Ihnen noch nichts? Oder Sie kennen diese Datenbanken bereits, benötigen jedoch dringend ein Update zu deren Anwendung?

**Wo? Online: Grundlagenworkshop
Special Datenbanken**

Wann? Am 3. Mai 2022, 10 – 12 Uhr

Von der IHK Magdeburg erhalten Sie Informationen aus einer Hand zu Zollltarifnummern, Handelsabkommen oder Einfuhrbestimmungen in Zielmärkten, deren Kenntnis für die Exportvorbereitung und -abwicklung unabdingbar ist. Das Handling der Datenbanken lernen Sie anhand praktischer Beispiele kennen. Profitieren Sie vom Wissensvorsprung und erleichtern Sie Ihren Arbeitsalltag.

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Dörthe Ochsenfart

Tel.: 0391/5693-156

doerthe.ochsenfart@magdeburg.ihk.de



Datenbanken

ELEKTRONISCHER ZOLLTARIF

Der Zollltarif ist ein systematisch aufgebautes Warenverzeichnis. Alle Waren, die im grenzüberschreitenden Verkehr gehandelt werden können, sind in diesem Zollltarifschema aufgeführt. Jeder Ware ist eine sogenannte Zollltarifnummer (Warennummer) zugeordnet. Diese Warennummer gilt als zentrales Ordnungsmerkmal im internationalen Handel.

WARENURSPRUNG UND PRÄFERENZEN ONLINE

Diese dynamische Anwendung stellt komprimierte Informationen des Präferenzrechts übersichtlich und praxisbezogen zur Verfügung. Dadurch reduziert sich der Rechercheaufwand für die Ausfertigung von Präferenznachweisen und das Erstellen von Lieferantenerklärungen erheblich.

Quelle: Zoll

ACCESS2MARKETS

Dieses Webportal bündelt Informationen über Zölle, Steuern, Produktvorschriften und -anforderungen für alle EU-Länder und über 120 weitere Märkte auf der ganzen Welt.

Quelle: Generaldirektion Handel, DG Trade

Auf ein Wort: **EXPORT**

INTERVIEW-REIHE



In der Interviewreihe über erfolgreiche Internationalisierungen berichtet jeden Monat ein Unternehmen über seine Erfahrungen bei den ersten Schritten ins Exportgeschäft.

In dieser Ausgabe:

Peter Czischke

Ansprechpartner für Internationale Geschäfte
MKP Service GmbH, Magdeburg

Foto: alesmunt - stock.adobe.com

Auf welche Produkte und Märkte hat sich Ihr Unternehmen spezialisiert?

Die MKP Service GmbH bietet kompetenten und zuverlässigen Service für Gasmotoren aller Fabrikate durch eigene, hoch spezialisierte und zertifizierte Servicetechniker und Elektriker an. Darüber hinaus verfügen wir nicht nur über langjährige Erfahrung in Wartung und Instandsetzungen, sondern rüsten zudem SCR-Kats, ORC-Anlagen und NOx-Überwachungen nach. Unser Service-Team ist weltweit im Einsatz.

Was war bei der Internationalisierung des Unternehmens besonders hilfreich?

Im internationalen Service-Geschäft ist der Faktor Mensch eine der Hauptkomponenten, die Abschätzung der Risikofaktoren kombiniert mit der akribischen Vorbereitung für das jeweilige Einsatzgebiet sind unabdingbar und die termingerechte Transportlogistik der Spezialwerkzeuge sowie der Ersatzteile Grundvoraussetzung. Speziell bei der Abwicklung von temporären Aus-/Wiedereinfuhren und der Absicherung der Spezialwerkzeuge ist die Hilfe der IHK essentiell.

Welche Anforderungen werden an die internationale Verkaufsstrategie des Unternehmens gestellt?

Um die Chancen der Internationalisierung vor allem auf schwer zugängliche Märkte zu verstehen und Geschäftsbeziehungen in schwierigen Zeiten aufrechtzuerhalten, gilt es, eine hochflexible Kultur im Unternehmen zu etablieren. Wir setzen auf Schulungsangebote und Vorbildung genauso, wie auf den Aufbau einer eigenen Datenbank, welche fast täglich aufgefrischt, ergänzt oder auch korrigiert wird.

Wie beeinflusst das internationale Arbeiten den Firmenalltag?

Der erhöhte Aufwand des Managements für die Entwicklung und Umsetzung jedes Projekts im Ausland darf nicht unterschätzt werden. Es müssen die Spezifika des jeweiligen Einsatzgebietes herausgearbeitet, Genehmigungsprozesse/Visavorschriften bekannt sein und sowohl eine wirtschaftliche als auch die politische Risikoanalyse erstellt werden. Erst nach der Absicherung unserer Mitarbeiter und dem gegebenen Schutz im Zielland können wir beruhigt das Projekt starten.

Im internationalen Geschäft muss man...

... sowohl sprachliche Barrieren überwinden können als auch die Geschichte und Hintergründe des Ziellandes genau kennen. Durch Schulungen und Weiterbildungen kann unser Servicepersonal das nötige Anpassungspotenzial voll entfalten, um das Projekt mit Erfolg abzuschließen.



Foto: MKP Service GmbH

»Wir setzen auf Schulungsangebote und Vorbildung genauso wie auf den Aufbau einer eigenen Datenbank.«

Peter Czischke
MKP Service GmbH,
Magdeburg



WEBINAR-REIHE: DAS LIEFERKETTENGESETZ IN DER PRAXIS

Lieferketten und Sorgfaltspflichten Wege aus dem Dschungel

von MELANIE KERST

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) tritt zum 1. Januar 2023 in Kraft. Ziel ist es, Menschenrechte und Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette sicherzustellen. Die Umsetzung wird jedoch den Mittelstand bei seinen Auslandsgeschäften mit erheblicher Bürokratie belasten.

Die Webinar-Reihe informiert und gibt praktische Tipps zu zentralen Fragen:

- Wie sollte das Lieferkettenmanagement der Zukunft aussehen?
- Welche Nachweise, Erklärungspflichten und Anforderungen an das Risikomanagement ergeben sich für KMU?
- Welche Tools erleichtern den Einstieg und helfen bei der praktischen Umsetzung?

Die Webinare richten sich an Geschäftsführer und Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen Einkauf, Beschaffung, Vertrieb, Recht und Versand. Für eine Teilnahme an der kostenfreien Online-Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn ihre Zugangsdaten.



Foto: N. Theiss - stock.adobe.com

24. März 2022, 10.00 – 11.30 Uhr

Gut informiert: Grundlagen und Unterstützungsangebote

- Inhalt und praktische Umsetzung
- Unterstützungsangebote und Tools für Unternehmen
- Vorbereitung auf neue Anforderungen



27. April 2022, 10.00 – 11.30 Uhr

Rechtssicher umgesetzt: Die rechtlichen Aspekte

- Rechtliche Grundlagen und rechtskonforme Umsetzung
- Erfahrungsbericht zum französischen Lieferkettengesetz
- Best Practice: Wie sich Unternehmen nachhaltig aufstellen können



► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Melanie Kerst

Tel.: 0391/5693-138

melanie.kerst@magdeburg.ihk.de



18. Mai 2022, 10.00 – 11.00 Uhr

Praktisch angewandt: Lieferkettenmanagement im Unternehmen

- Welche Tools helfen bei der Darstellung der Lieferkette?
- Wie gelingt ein Überblick über prioritäre Risiken?
- Welche praktischen Maßnahmen können definiert werden?
- Unterstützung bei ersten Schritten



15. Juni 2022 10.00 – 11.00 Uhr

Nachhaltig verwertet: Chancen für den Mittelstand

Die Besonderheiten des Lieferkettengesetzes im Blick auf ausgewählte Industriezweige

- ZVEI – Verband der Elektro- und Digitalindustrie
- VDMA – Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau
- VTI – Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.
- VCI – Verband der Chemischen Industrie
- weitere Informationen



»INTERKULTURELLE KOMPETENZ: 8 LÄNDER – 80 FETTNÄPFCHEN«

Polen

Ein Handkuss für die Dame oder gleich drei Schmatzer auf die Wangen? Derartige Herzlichkeiten, die älteren Geschäftsleuten noch in Erinnerung sein mögen, sind in Polen heute selten geworden. Eines jedoch gilt noch immer: **Zugewandtheit und ein guter persönlicher Umgangston machen bei unseren Nachbarn das Geschäftemachen deutlich einfacher. Und gerade weibliche Gesprächspartner stellen an männliche Gegenüber gewisse Ansprüche an Höflichkeit und »alte Schule«.**

Ganz allgemein sollte sich niemand wundern, wenn polnische Geschäftsleute recht offen über Familiäres plaudern oder auch mal einen Witz machen. Zum erfolgreichen Geschäftskontakt gehört nun mal, sich auch für die Person des anderen zu interessieren, und Humor kann in Polen nie schaden – Hauptsache, er bezieht sich nicht auf die Kirche oder den Krieg. Wundern Sie sich nicht, mit Ihrem Vornamen angesprochen zu werden. Das ist in Kombination mit der Bezeichnung »Pan/Pani« für »Herr/Frau« völlig normal und entspricht der gewöhnlichen »Sie«-Form.

Bei Vertragsverhandlungen sollten Sie auf Diskussionen und flexible Auslegung gefasst sein. Dennoch können Sie darauf vertrauen, dass Ihr Gegenüber unter »100 Prozent Leistung«, Qualität und Termintreue dasselbe versteht wie Sie – einer der Gründe, warum deutsch-polnische Kooperationen in der Regel blendend funktionieren. Sollte es doch einmal etwas zu kritisieren geben, gehen Sie bitte sensibel vor. Unangenehme Themen werden in Polen meist subtil und indirekt zur Sprache gebracht. Negative Kritik kann persönlich genommen werden. Schon gar nicht sollten Sie belehrend erscheinen. Diese Form der »Fürsorge« haben polnische Partner nämlich schon lange nicht mehr nötig.

Interkulturelle Dos und Don'ts

Dos

- Lachen Sie auch mal über sich selbst, denn das erwartet niemand von einem Deutschen. Humor ist ein Eisbrecher.
- Bei Funktionsbezeichnungen Ihres Gegenübers bitte nicht tief stapeln, sondern immer mutig »aufrunden«: Aus dem »Herrn Direktor« (Panie Dyrektorze) kann da rasch ein »Panie Prezesie« (Herr Vorsitzender) werden.
- Zeigen Sie ehrliches Interesse an Land und Leuten und halten Sie nicht mit Komplimenten hinter dem Berg, wenn Ihnen etwas gefällt.

Don'ts

- Vermeiden Sie ständige Verweise nach dem Motto »Wir in Deutschland machen das aber so und so«.
- Bezeichnen Sie Polen bitte nie als »Osteuropäer«. Das stimmt schon geographisch nicht, und kulturell zählen sich unsere Nachbarn auf jeden Fall zu Mitteleuropa.
- Kommentare zu Themen wie Geschichte, Politik, Glaube und Sexualität können, je nach Umgebung, sehr unterschiedlich verstanden werden und sollten vorsichtig verwendet werden.

AHK Polen

Blick über die Wawel-Kathedrale in Krakau



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Kerst

Tel.: 0391/5693-138

melanie.kerst@magdeburg.ihk.de





Grundlagenmodule

- Grundlagen von Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeit als strategisches Element
- Werte- und Compliance-Management

Fachmodule

1. Nachhaltigkeit in Logistik, Lieferketten und Beschaffung
2. Nachhaltigkeitsreporting und Controlling
3. Nachhaltigkeitskommunikation
4. **Digitalisierung und Nachhaltigkeit**
5. Nachhaltige Investition und Finanzierung
6. Nachhaltigkeit in Personalmanagement und -entwicklung
7. Nachhaltigkeit in Vertrieb und Marketing
8. Nachhaltige Produktion
9. Umweltmanagement

4 Digitalisierung und Nachhaltigkeit



Foto: Feng Yu - stock.adobe.com

ERFOLGREICH NACHHALTIG FÜHREN – SEIEN SIE DABEI!

Strategische Planung und Umsetzung

Das Thema Nachhaltigkeit ist längst in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft angekommen. Kunden und Gesetzgeber erwarten nachhaltige Angebote. Gefragt ist das Know-how für die praktische Umsetzung. Im Rahmen eines Projektes des Bundesbildungsministeriums entstand unter der Mitwirkung der IHK Bildungsakademie Magdeburg ein passendes Trainingsformat für Führungskräfte. Das Basiswissen wird in drei Grundmodulen vermittelt, an die sich neun Fachmodule anschließen, die auch einzeln absolviert werden können. Während der Pilotphase bis Oktober 2022 ist die Teilnahme kostenfrei. Wir gehen in einer Serie auf einzelne Schwerpunkte ein, lassen Experten zu Wort kommen. In dieser Folge stellen wir das Modul »Digitalisierung und Nachhaltigkeit« vor.

Digitalisierung ohne Nachhaltigkeitsstrategie, das wäre eine vergeudete Chance. Doch wie genau lassen sich KI-Systeme, Vernetzung und neue Kommunikationsformen strategisch so planen und umsetzen, dass tatsächlich eine signifikante Einsparung von Ressourcen erreicht wird, dass Umwelt und Klima profitieren und die Zusammenarbeit höhere Agilität und Effizienz entfaltet? Schon jetzt nutzen viele Unternehmen KI-Systeme und die Möglichkeiten von Augmented- und Virtual-Reality, sichern somit z. B. Kompetenzen und vermindern personellen Aufwand beim Wissenstransfer. Den Stellenwert von Digitalisierung verdeutlicht auch die Fortschreibung der »Digitalen Agenda für das Land Sachsen-Anhalt«, die mit Blick auf die neuen Herausforderungen wie z. B. den Kohle-Strukturwandel auch das Thema Nachhaltigkeit aufgreift.

Das nötige Know-how für die optimale Nutzung von nachhaltigen Vorteilen der Digitalisierung befähigt Führungskräfte den Wandel im eigenen Unternehmen wirkungsvoll zu

managen. Das Trainingsmodul »Digitalisierung und Nachhaltigkeit« vermittelt, worauf es im Kontext der Unternehmensführung ankommt: Vom inhaltlichen Verständnis eines gelungenen gleichzeitigen Digitalisierungs- und Nachhaltigkeits-Change über die hierfür benötigten Führungsmethoden und strategischen Impulse ins Unternehmen und an die Stakeholder bis zur konsequenten Steuerung der vielschichtigen Transformationsprozesse. Nachhaltigkeit ist der Schlüssel, um das volle Potenzial der Digitalisierung auszuschöpfen. Gewusst wie! – Darum geht's in diesem Trainingsmodul.

Ihr Ansprechpartner

Christian Jahr

Berufliche Weiterbildung/IBA

Telefon: 03 91 / 50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

Nachhaltigkeit ist für mich wichtig.

»Wir helfen unseren Kunden (u. a. Finanzministerien der deutschen Bundesländer) schon jetzt, nachhaltig(er) mit den ihnen anvertrauten öffentlichen Mitteln - im Billionenbereich - zu wirtschaften. Nach und nach rücken auch andere Teilbereiche der Nachhaltigkeit weiter nach vorn, für die wir uns (mit-)verantwortlich sehen. So wollen wir, auch mit Hilfe des in diesem Lehrgang erlangten Wissens, zusätzlich zur Lösung der ökologischen Probleme unser Engagement in weiteren Nachhaltigkeitsbereichen ausbauen.«

Foto: Kaufmännische Krankenkasse KKH



Mark Poppeck

Geschäftsführer

advanto Software GmbH

Fachmodul

Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Lehrgangsbeginn
26. April 2022



www.nachhaltig-erfolgreich-fuehren.de



Foto: HighwayStarz

ONLINE-TRAINING FÜR AUSBILDENDE

Neue Wege gehen beim Azubi-Recruiting?

Geflüchtete gezielt zu Fachkräften entwickeln.

Ausbildung anpassen, Integration fördern, Loyalität gewinnen

Darum geht's: Die duale Ausbildung ist und bleibt eines der wichtigsten Instrumente, um Nachwuchsfachkräfte passgenau für das eigene Unternehmen zu entwickeln. Jugendliche Migranten bieten die Chance, dem zunehmenden Azubi- und Fachkräftemangel zu begegnen: Ihr Potenzial ist riesig, doch Auszubildende brauchen erweiterte Kompetenzen, um es zu heben. Das Training richtet sich an Auszubildende und in der Ausbildung Mitarbeitende, die die soziale und betriebliche Integration von Geflüchteten in und durch Ausbildung als Chance verstehen und sich hierfür gezielt weiterbilden wollen.

Insgesamt 10 Lehrgangsstunden als Live-Online-Training sowie ca. 5 Lehrgangsstunden als begleitendes Selbstlernstudium.

28.04.-27.05.2022
donnerstags von 10 bis 12 Uhr
Kosten: 430 Euro



Abbruch des Studiums Top-Potenzial als Fachkraft

Studienerfahrene als Azubis gewinnen, ihre Kompetenzen nutzen

Darum geht's: Junge Erwachsene, die ihr Studium abgebrochen haben, sind nicht gescheitert! Auf ihrer Suche nach dem für sie richtigen Weg bietet sich für Unternehmen die Chance, sie für die Ausbildung zu gewinnen und als leistungsstarke Nachwuchskräfte zu qualifizieren. Wie Auszubildende diese Strategie erfolgreich in der Praxis umsetzen, vermittelt ihnen dieses Online-Training.

Insgesamt 8 Lehrgangsstunden als Live-Online-Training sowie ca. 7 Lehrgangsstunden als begleitendes Selbstlernstudium.

14.06.-05.07.2022
donnerstags von 10 bis 12 Uhr
Kosten: 390 Euro



WIRTSCHAFTSFACHWIRT

Tätigkeiten im mittleren Management

Die Aufstiegsfortbildung Gepr. Wirtschaftsfachwirt/In bereitet auf die Übernahme von Funktionen und Tätigkeiten im mittleren Management von Betrieben unterschiedlicher Größe und Branchen vor.

Der Lehrgang richtet sich an Mitarbeiter/In, die über eine kaufmännische oder verwaltende Ausbildung mit anschließender Berufserfahrung verfügen sowie an Quereinsteiger/In mit mehrjähriger kaufmännischer oder verwaltender Berufserfahrung, die ihr Fachwissen auffrischen und ihre Berufspraxis mit einem öffentlich-rechtlichen Abschluss dokumentieren möchten.

Was ist die Besonderheit dieser aktuellen Aufstiegsfortbildung?

Im Gegensatz zu Fachwirten, die zumeist qualifizierte Branchenspezialisten sind und insbesondere innerbetriebliche Zusammenhänge erkennen und beurteilen können, ist der Wirtschaftsfachwirt eine Ausnahme. Er ist nicht auf einen speziellen Wirtschaftszweig ausgerichtet, sondern berücksichtigt die Besonderheiten der verschiedenen Wirtschaftszweige wie Handel, Industrie und Dienstleistung in gleicher Weise.

Der/die Wirtschaftsfachwirt/In ist damit Generalist und somit in allen Branchen einsetzbar. Die Aufstiegsfortbildung ist insbesondere für diejenigen interessant, die eine solide und umfassende berufliche Qualifikation anstreben, sich gleichzeitig aber nicht branchenbezogen spezialisieren wollen.

Beginn:

26. April bzw. 11. Oktober 2022

Unterrichtszeiten:

dienstags und donnerstags

17.30 – 21.00 Uhr

gelegentlich samstags 8.00 – 15.00 Uhr

Dauer:

620 Unterrichtsstunden

Preis:

4.700 Euro



Christin Wegner



Foto: Jana Dünhaupt

Luca von der Emde GmbH (r.) und Lukas von Sulzer auf dem Campus der Otto-von-Guericke-Universität

Ausbildung oder Studium? Mach doch beides!

von KATRIN PAUER

Lukas und Luca haben sich bei ihrer Studienwahl bewusst für eine praktische Studienvariante entschieden. Neben ihrem dualen Studium an der Uni Magdeburg absolvieren beide gleichzeitig eine Ausbildung in einem Unternehmen. Für sie ergeben sich daraus viele Vorteile.

Lukas (21) studiert dual im Bachelor Informatik und merkte bereits zu Schulzeiten, wie wichtig für ihn der praktische Zugang zu Wissen ist. An seinem Gymnasium leitete er eine Schul-AG, die sich um die Gestaltung der Webseite und den Schulserver kümmerte. Dabei lernte er viel über Systemadministration und IT-Anwendungen. Zum dualen Studium an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg kam er eher zufällig durch den Kontakt zu seinem heutigen Arbeitgeber Sulzer, einem IT-Unternehmen mit Sitz u.a. in Magdeburg. »Ich habe im Vorfeld zu meiner Entscheidung mit vielen Unternehmen gesprochen und die Meinungen von Bekannten eingeholt, die selbst dual studiert haben«, so Lukas. Studium und Ausbildung, das ist eine Chance und eine Herausforderung zugleich. Dual Studierende verbringen die vorlesungsfreie Zeit und zwei dafür vorgesehene Praxissemester im Unternehmen und werden dort aktiv in Projekte eingebunden. »Die Vorteile haben für mich klar überwogen. Ich wollte einen praktischen Studiengang und während des Studiums finanziell abgesichert sein.«

So geht es auch Luca (23), der vor kurzem seinen dualen Bachelor im Maschinenbau abgeschlossen hat. »Ich habe mich früh für einen mathematisch/technischen Berufsweg entschieden. Dabei war mir wichtig, möglichst viele betriebliche Abläufe kennenzulernen. Ich wollte mir viele Perspektiven aufzeigen lassen, um somit ein breiteres Bild zu haben.« Das




BÖGELSACK
 Besonderes für Raum und Zeit.

Möbel · Küchen · Parkett · Treppen

Bögelsack Möbelmanufaktur GmbH
 Harzblick 5 · 38895 Halberstadt/OT Langenstein
 Tel. 03941 601719

www.tischlerei-boegelsack.de

duale Studium war für ihn die perfekte Studienwahl. In seinem Partnerunternehmen EMDE hat er sich dann auch von Anfang an wohlfühlt. Vor allem die Vielseitigkeit seines Ausbildungsberufes gefiel ihm. Und die Unterstützung des Unternehmens: »Für mein Studium wurde mir auch während der Ausbildungsphasen viel Verständnis entgegengebracht und ich konnte mich im Betrieb auf die Prüfungen vorbereiten«, so Luca. Gleichzeitig bot ihm die Ausbildung die Möglichkeit, an vielen zusätzlichen Lehrgängen teilzunehmen und so Wissen zu erwerben, das ihm auch für sein Studium nützlich war. Er schrieb seine Bachelorarbeit im Unternehmen und ist nun während seines Masterstudiums weiterhin bei EMDE beschäftigt.

Lukas studiert mittlerweile im vierten Fachsemester dual und absolviert derzeit sein Praxisjahr im Unternehmen. Ihm gefällt, wie sehr er in seinem Ausbildungsunternehmen integriert ist und welche Möglichkeiten sich daraus ergeben: »Dass ich aktuell mein theoretisch erlerntes Wissen praktisch anwenden kann, finde ich großartig. Ich fühle mich im Unternehmen angekommen und bekomme wichtige und langfristige Projekte übertragen.«

Das duale Studium

Ein duales Studium verbindet die Theorie mit der Praxis: Die Studierenden erlangen neben einer anerkannten Berufsausbildung innerhalb von 4-5 Jahren einen universitären Bachelor-Abschluss und sind während der Studienzzeit finanziell abgesichert.

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bietet duale Studiengänge in der Informatik und dem Maschinenbau an. Hier studieren aktuell 60 junge Menschen in dualen Studiengängen ausbildungsintegriert und erwerben damit neben einem Studienabschluss auch ihren Ausbildungsabschluss.

Bewerbungen für ein Studium sind jeweils bis zum 15. September des Jahres möglich, bei den Unternehmen erfolgen die Einstellungen meist sehr viel früher.

MD-Küchen

Küchen zum Wohlfühlen

**Wir planen
Ihre neue
Traumküche!**

MD- Küchen- HAI-END GmbH

Zum Handelshof 1a, 39108 Magdeburg
(Neues Schlachthofquartier, Liebknechtstraße)
Tel. 0391 5067933
www.md-kuechen.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 9.15 - 18 Uhr
Sa: 9.30 - 15 Uhr



Ihre Lohnabrechnung digital – mit relog Magdeburg!

- ✓ Einfach
- ✓ Effizient
- ✓ Sicher



www.lohnabrechnung-magdeburg.de

BERUFSBEGLEITENDER LEHRGANG

English Refresher Course 1

Sie möchten endlich Ihre guten Vorsätze in die Tat umsetzen und Ihre verschütteten Englischkenntnisse auffrischen? Mit unserem berufsbegleitenden Lehrgang reaktivieren Sie in kleinen Gruppen Ihre bereits vergessen geglaubten Kenntnisse. Der Lehrgang eignet sich besonders gut für Interessenten, die bereits irgendwann einmal Englisch gelernt, aber längere Zeit nicht angewendet haben.

Dieser berufsbegleitende Lehrgang, der 30 Unterrichtsstunden umfasst, findet 10x donnerstags von 18:00 bis 20:30 Uhr in der IHK Bildungsakademie Magdeburg statt. Er beginnt am 21. April 2022 und kostet 430 Euro.

Ihre Ansprechpartnerin

Katrin Pinkernelle

Berufliche Weiterbildung/IBA

Telefon: 03 91 / 50 54 82 94

E-Mail: katrin.pinkernelle@ibamd.de



Entspanntes Bauen für den Mittelstand.

Von der Idee bis zur Schlüsselübergabe.



Konzeption



Planung



Bauphase



Einzug



Partnerschaft

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:

Braunschweig • Hannover • Leipzig • Magdeburg

info@grote.de • www.grote.de • 0391/725170



In Krevese gedeiht Kreativität im Grünen

von CHRISTIAN WOHLT

Weit ist der Weg nach Krevese, egal aus welcher Richtung jemand kommt. Rund 350 Menschen leben in dem kleinen Ort nahe Osterburg (Landkreis Stendal), von dem manche gern sagen, hier sei der Hund begraben. Dackel Christoph ist quicklebendig. Das Maskottchen des früheren Gutshofes mitten im Dorf fühlt sich pudelwohl. So wie Rainer Kranz und Ralf Engelkamp. Die beiden aus Nordrhein-Westfalen stammenden Hausherren fanden in den Weiten der Altmark nicht nur ein neues zu Hause für sich. Sie schaffen auf dem historischen Areal auch einen »Kreativort im Grünen« für Einheimische und (andere) Zugereiste.



Zu DDR-Zeiten war im ehemaligen Herrenhaus eine Schule untergebracht.



Krevese hat eine lange Historie. Seit 1563 residierte hier ein Zweig der Familie von Bismarck.

Fotos: ct-pres

Das Projekt des Altmärkischen Regionalmarketing- und Tourismusverbandes (ART) mit der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (IMG) zielt darauf, die Stärken des ländlichen Raumes zu entwickeln. Partner ist die Wirtschaftsförderung Brandenburg, da es im Nachbarbundesland ähnliche Probleme und ähnliche Initiativen unter dem Stichwort »Smart Country« gibt. »Die Altmark ist sowohl ein potenzialreicher Standort für junge, intelligente Digitalarbeiter, die aus den Großstädten heraus wollen, als auch eine lebenswerte Region mit allen Vorzügen einer ländlichen Gegend mit hoher Lebensqualität«, schwärmt ART-Geschäftsführerin Karla Reckling-Kurz. Die Region sei zu lange als strukturschwach abgeschrieben und für Ansiedlungen unattraktiv gewesen.

»Wir haben die Großstadtbrille abgenommen, wollen gemeinsam etwas anschieben, den ländlichen Raum attraktiver machen für Investitionen, Beschäftigung, Wohnen und Leben. Pilotregion ist die Altmark, weil sie – gerade auch wegen ihrer Nähe zum Großraum Berlin – das Potenzial hat, eine digitale Vorreiter-Region zu werden«, sagt IMG-Geschäftsführer Thomas Einsfelder. Rund zwei Dutzend kreative Orte stehen bereits auf der Liste. Die Palette reicht vom Coworking-Space mit Treffpunkt in der Musikerfabrik Stendal, über ein Wohnprojekt mit Gärten, Werkstätten und Ateliers in Depekolk, einem Online-Acker in Lindenberg, bis zum historischen Hotspot im alten Bürgermeisterhof Salzwedel. »Hier, im Norden Sachsen-Anhalts, finden sich vermehrt Landpioniere

ein, um ihren Lebensraum zu suchen und diesen mit digitalem Wissen aufzubauen«, freut sich Einsfelder.

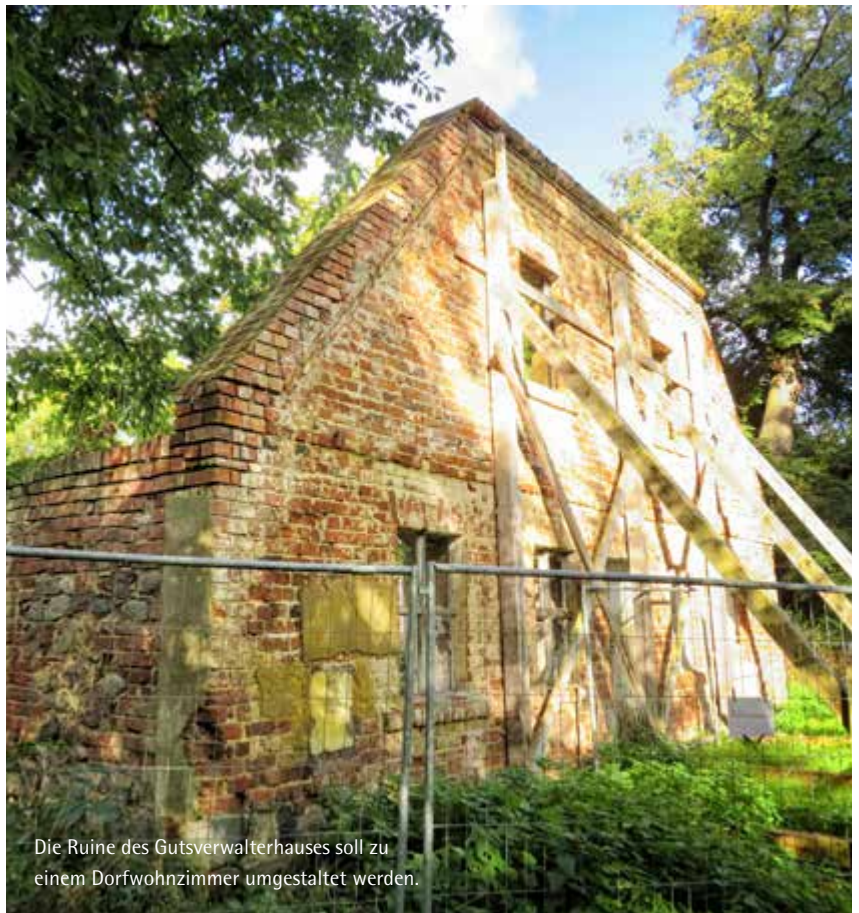
Junge Pioniere bevölkerten zu DDR-Zeiten das alte Gutshaus in Krevese. Als Rainer Kranz und Ralf Engelkamp vor 18 Jahren die ehemalige Schule entdeckten, war das ursprünglich barocke Herrenhaus Christoph-Georg von Bismarcks schon zehn Jahre lang dem Verfall preisgegeben. »Könn'se koofen«, erinnert sich Engelkamp an den ersten Kontakt mit den Dorfbewohnern. Gesagt getan. Die beiden Männer aus dem Münsterland erwarben das baufällige Haus und zogen in die Altmark. »Als wir hier ankamen, haben uns alle für verrückt erklärt«, berichtet Engelkamp. Im Meldebüro habe der Beamte über die Neuankömmlinge aus dem Westen ungläubig den Kopf geschüttelt. Er war es gewohnt, dass sich Leute abmelden, um in die alten Bundesländer zu ziehen.

Seit 2003 leben Kranz und Engelkamp in Krevese und beleben mit verhältnismäßig wenig Geld, dafür umso mehr Enthusiasmus sowohl das Herrenhaus als auch die angrenzenden Gebäude und den Landschaftspark. Im Seitenflügel befindet sich ihr Büro für Kommunikationsdesign »Atelier offen«, mit dem sie für Kunden in ganz Deutschland tätig sind. Eine gute Internet-Anbindung macht's möglich. Der Name ist Programm, denn von Anfang an standen ihre Türen für Besucher offen. Egal ob zum Tag des offenen Gartens, als Veranstaltungsort der Osterburger Literatortage, bei Orgelkonzerten in der benachbarten historischen Dorfkirche oder beim legendären Weihnachtsmarkt,

sie machten den Gutshof zu einem kreativen und kulturellen Zentrum für die Region.

Als ob das nicht Arbeit und Herausforderung genug wäre, erwarben sie 2018 die vom Einsturz bedrohte Gutsverwalterhaus-Ruine. Diese wird nun im Rahmen des Kreativ-Ort-Projektes gemeinsam mit dem gAR-Tenakademie Sachsen-Anhalt, der Lebenshilfe Osterburg, der Unternehmergeinschaft »Neue Wege« und dem Theater der Altmark zum Open-Air-Dorfwohnzimmer umgestaltet. Das soll einen luftigen Rahmen bieten, in dem sich die alteingesessenen und die neuen zugezogenen Dorfbewohner und Besucher treffen. Eine Theaterbühne, Platz für Feiern und Co-Working-Spaces sollen die Ruine zu neuem Leben erwecken.

»Zur Kreativität gehört auch die Herangehensweise«, sagt Engelkamp. »Was gut ist für uns, ist auch gut für das Dorf und die Region.« Mit diesem Kredo versteht er es, andere zu motivieren. Bei einem »Ruinaufräumseminar« - früher hätte man »Subbotnik« gesagt - haben 50 Leute mit angepackt. Neben dem Dorfwohnzimmer entsteht in Trägerschaft der Gemeinde ein Spielplatz mit dörflichen Elementen, wie einer angedeuteten Scheune. Mehr als 50 Kinder gibt es derzeit im Ort. Eine ungewöhnlich hohe Zahl in einer Region, die vom demografischen Wandel und damit verbundener Überalterung stark betroffen ist. Vielleicht ist es ein Zeichen, dass sich kreative Ideen wirklich lohnen und junge Leute zum Leben und Arbeiten ins Grüne locken. Auch wenn es ein ziemlich weiter Weg nach Krevese ist. ■



Die Ruine des Gutsverwalterhauses soll zu einem Dorfwohnzimmer umgestaltet werden.



Ralf Engelkamp ist von dem Projekt angetan und begeistert dafür viele Mitstreiter.



Neues zur Grundsteuerreform

von MARCEL GRUBER

Die neue Grundsteuer tritt zum 01.01.2025 in Kraft. Damit die Kommunen ihre Grundsteuern ab dem 01.01.2025 auf der Basis der neuen steuerrechtlichen Vorgaben erheben können, müssen Grundstückseigentümer im Kalenderjahr 2022 für jede wirtschaftliche Einheit eine Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwertes gegenüber dem zuständigen Finanzamt abgeben. Wir informieren Sie über die wesentlichen Punkte, die für die Umsetzung der Reform im Jahr 2022 zu berücksichtigen sind.

Warum wird die Grundsteuer reformiert?

Hintergrund der Reform ist eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2018. Die bisherige Bemessungsgrundlage zur Berechnung der Grundsteuer - der Einheitswert - ist laut Bundesverfassungsgericht nicht mit Artikel 3 Absatz 1 Grundgesetz (sog. Gleichheitsgrundsatz) vereinbar und daher verfassungswidrig. Bis Ende 2019 hatte der Bundesgesetzgeber Zeit, hierüber eine Neuregelung zu treffen. Dieser Verantwortung ist der Gesetzgeber mit dem Gesetzspaket zur Reform der Grundsteuer fristgerecht nachgekommen. Kernstück des Gesetzespaketes ist das Grundsteuer-Reformgesetz vom 26.11.2019 mit seinem sogenannten Bundesmodell, auf welches sich Bund und Länder verständigten. Zugleich erhielten die Länder die Option, vom Bundesmodell abweichende Regelungen zu treffen. Insgesamt haben sich fünf Bundesländer für eine eigene Lösung zur Berechnung der Grundsteuer entschieden. Sachsen-Anhalt hat von der Länderöffnungsklausel jedoch keinen Gebrauch gemacht und folgt dem Bundesmodell.

Was ändert sich am Verfahren zur Ermittlung der Grundsteuer?

Bei der Anwendung des Bundesmodells bleibt das bisherige dreistufige Verfahren zur Berechnung der Grundsteuer erhalten.

Die Berechnung erfolgt nach folgender Formel:

$$\text{GRUNDSTEUER} = \text{EINHEITSWERT X STEUERMESSZAHL X HEBESATZ}$$

Durch die Reform verlieren die bisherigen Einheitswerte zum 31.12.2024 allerdings ihre Gültigkeit und dürfen ab dem 01.01.2025 nicht mehr für die Ermittlung der Grundsteuer verwendet werden. An die Stelle der Einheitswerte treten daher aufgrund der Verfassungswidrigkeit die neuen Grundsteuerwerte, die der Berechnung der Grundsteuer zugrunde gelegt werden.

Daraus ergibt sich folgende Formel:

$$\text{GRUNDSTEUER} = \text{GRUNDSTEUERWERT X STEUERMESSZAHL X HEBESATZ}$$

Was muss wann im Rahmen der Feststellung der Grundsteuerwerte gegenüber dem Finanzamt erklärt werden?

Der Grundstückswert muss nun im Rahmen der Feststellung neu ermittelt werden. In einer sogenannten Hauptfeststellung zum Stichtag 01.01.2022 müssen insbesondere folgende

Angaben über die bebauten / un bebauten (Betriebs-)Grundstücke an das Finanzamt elektronisch übermittelt werden:

- Lage des Grundstücks
- Grundstücksfläche
- Bodenrichtwert
- Gebäudeart
- Wohn- / Nutzfläche
- Baujahr des Gebäudes

Die Aufforderung zur Abgabe der Feststellungserklärung ist für Ende März 2022 durch öffentliche Bekanntmachung vorgesehen. Die Feststellungserklärungen können ab 01.07.2022 kostenlos über die Steuer-Onlineplattform »ELSTER« elektronisch übermittelt werden. Die Abgabefrist ist nach derzeitigem Stand der 31.10.2022. Anhand der übermittelten Angaben berechnet das Finanzamt den Grundsteuerwert und erlässt einen Grundsteuerwertbescheid. Zudem berechnet das Finanzamt anhand der gesetzlich definierten Steuermesszahl den Grundsteuermessbetrag und stellt den Grundsteuermessbescheid aus. In beiden Bescheiden sind keine Zahlungsaufforderungen enthalten. Sie dienen jedoch als Grundlage zur Festsetzung der zu zahlenden Grundsteuer, die von der Gemeinde oder Stadt erhoben wird. Auch wenn erst ab 01.07.2022 mit der Übermittlung der Feststellungserklärung begonnen werden kann, ist es ratsam, Vorbereitungen zu treffen. So sollte zum Beispiel ein »ELSTER« Benutzerkonto eingerichtet werden.

Quellen: BMF Monatsbericht November 2021; BMF Mitteilung zur Reform der Grundsteuer vom 20.12.2021; BVerfG, Urteil vom 10. April 2018 - 1 BvL 11/14 -, Rn. 1-181



Unsere Netze mit
100% Grünstrom*

Die ersten
6 Monate für

0€**



Ihr Business- Festnetz, das die Umwelt schützt

Zusammen GigaGreen – mit Red Business Internet & Phone:
Wechseln Sie jetzt in das nachhaltige Kabel-Festnetz von Vodafone
Business und profitieren Sie von Internet mit bis zu 1.000 Mbit/s
aus 100% Grünstrom* – gut für Ihr Unternehmen und unser Klima.
Das ist: Business-Erfolg neu gedacht.

vodafone.de/greencable



Together we can
**vodafone
business**

*100% Grünstrom: Für Drittstandorte ohne Nutzung erneuerbarer Energien erfolgt ein Ausgleich über Grünstromzertifikate. **Aktion bis 31.03.2022 (Verlängerung vorbehalten): Sie erhalten rechnerisch die ersten 6 Monate den Basispreis für 0,00€. Für Kabel-Produkte der Anbieter Vodafone NRW GmbH, Vodafone Hessen GmbH & Co. KG und Vodafone BW GmbH gilt: In den ersten 6 Monaten wird der Basispreis des Tarifes auf der Rechnung mit 0,00€ berechnet, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden weiterhin berechnet. Für Kabel-Produkte des Anbieters Vodafone Deutschland GmbH gilt: Es wird ein Startguthaben auf der ersten Rechnung gutgeschrieben, mit welchem der Basispreis des Tarifes in den ersten 6 Monaten verrechnet wird, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Für den Tarif Red Business Internet & Phone 1000 Cable beträgt das Startguthaben 300,00€ netto (Basispreis 49,90€ netto mtl.). Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden ebenfalls mit dem Startguthaben verrechnet. Dies kann dazu führen, dass innerhalb der ersten 6 Monate der Basispreis des Tarifes nicht mehr rechnerisch 0,00€ beträgt. Für alle Anbieter gemeinsam gilt: Im Aktionszeitraum entfällt für die vorgenannten Tarife das einmalige Bereitstellungsentgelt von 69,90€. Mindestlaufzeit 24 Monate, danach jederzeit mit einer Frist von 1 Monat kündbar. Beachten Sie bitte die Verfügbarkeit: Internet-&Phone-Produkte sind in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete und mit jeweils modernisiertem Hausnetz verfügbar. Alle Preise sind Nettopreise und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. Gültig für Internet-&Phone-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden der Vodafone Baden-Württemberg GmbH, Vodafone Hessen GmbH, Vodafone Nordrhein-Westfalen GmbH, Vodafone Deutschland GmbH bzw. der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH waren. Anbieter der Kabel-Produkte in NRW, Hessen und BW sind: in NRW die Vodafone NRW GmbH, in Hessen die Vodafone Hessen GmbH & Co. KG, in BW die Vodafone BW GmbH, alle Aachener Straße 746–750, 50933 Köln. Ansonsten ist Anbieter die Vodafone Deutschland GmbH, Betastraße 6–8, 85774 Unterföhring.

Vodafone GmbH • Ferdinand-Braun-Platz 1 • 40549 Düsseldorf • vodafone.de/business

LAND SETZT KLEINES INVESTITIONSPROGRAMM AUF

Sachsen-Anhalt INVESTIERT gestartet

von KLAUS DEBLITZ

Die Förderlandschaft im Land Sachsen-Anhalt wird um das kleine Zuschussprogramm »Sachsen-Anhalt INVESTIERT« erweitert. Ziel des Programmes ist, gerade Kleinst- und Kleinunternehmen mit einem Mitarbeiterstamm von maximal 50 Mitarbeitern zu unterstützen. Dabei wurden vom Land einige besondere Aspekte ermöglicht, die es gerade dieser Gruppe von Unternehmen ermöglicht, wettbewerbsfähig zu bleiben und somit Arbeitsplätze zu sichern. Insgesamt ist ein Zuschuss von bis zu 30 Prozent möglich, hierbei ist zu beachten, dass ein Vorhaben mindestens 25.000 Euro und höchsten 50.000 Euro Volumen betragen darf.

Für wen ist das Programm gedacht?

Kleinst- und Kleinunternehmen mit der Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt bekommen die Möglichkeit, einen Zuschuss zu erhalten für den Erwerb von Gütern, die als Anlagevermögen dienen. Dabei kann es sich sowohl um materielle Sachgüter handeln als auch um eine Sacheinheit bildende geringwertige Güter und immaterielle Güter.

Dies schließt unter anderem Markenrechte, Lizenzen, aber auch Software mit ein. Somit ist das Programm auch für Digitalisierungsvorhaben gut geeignet.

Ein weiterer Aspekt ist die Anschaffung von gebrauchten Gütern, welche nicht älter als drei Jahre sein dürfen. Gerade neu gegründete Unternehmen und Unternehmen, die eine Nachfolge planen, sollten sich angesprochen fühlen. Hier können höherwertigere Anlagen oder in Folge einer geplanten Unternehmensübergabe verfügbare Anlagen erworben werden.

Was ist nicht in der Förderung eingeschlossen?

Für das neue Förderprogramm ausgeschlossene Ausgaben sind unter anderem der Erwerb von Grundstücken und Immobilien, Güter des Umlaufvermögens und Fahrzeuge. Des Weiteren sind Unternehmen als Franchise, große Ladengeschäfte, Versicherungsdienstleister und Weitere ausgeschlossen.

Gibt es noch etwas zu beachten?

Das Vorhaben muss in Form eines Projektes eingereicht werden und bis zum 31. März 2023 abgeschlossen sein. Eine Beantragung ist auf der Seite der Investitionsbank Sachsen-Anhalt möglich.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass es sich um ein sehr beliebtes Programm handelt, welches aufgrund der umfangreichen Möglichkeiten schon zum Redaktionsschluss fast ausgeschöpft ist. Es ist zu erwarten, dass es eine Auffüllung des Förderbudgets geben wird, dessen Zeitpunkt aber noch unklar ist.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Klaus Deblitz

Tel.: 0391/5693-452

klaus.deblitz@magdeburg.ihk.de



Fachkräfte finden und binden mit dem Fortschrittsindex Vereinbarkeit »Quick«

Prüfen Sie unkompliziert Ihre familienbewusste Unternehmenskultur in einzelnen Handlungsfeldern und erhalten Sie passgenaue Empfehlungen.

Die Corona-Pandemie und der demografische Wandel stellen Unternehmen immer stärker vor große Herausforderungen – wirtschaftlich sowie auch beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichzeitig verändert sich unsere Arbeitswelt immer schneller – Flexibilität, mobiles Arbeiten und Selbstbestimmung sind nur einige Aspekte, die durch diesen Transformationsprozess vorangetrieben werden. Viele Unternehmen orientieren sich derzeit neu, stellen sich um oder suchen noch nach Antworten. Genau in dieser Phase bietet der neue Fortschrittsindex Vereinbarkeit »Quick« Unterstützung für Unternehmen.

Mithilfe des Fortschrittsindex Vereinbarkeit »Quick« können sich Unternehmen ab sofort in einzelnen Handlungsfeldern, die für sie aktuell wichtig sind, vergleichen – zum Beispiel Homeoffice, Führung in Teilzeit oder flexible Arbeitszeiten. Personalverantwortliche geben die entsprechenden Kennzahlen

ein und erhalten passgenaue Empfehlungen als PDF zum Download. Enthalten sind Anknüpfungspunkte und Maßnahmenvorschläge, um Vereinbarkeit konkret umzusetzen und effizient weiterzuentwickeln. Zudem können Arbeitgeber sich in den gewählten Handlungsfeldern mit anderen Unternehmen der gleichen Größe und Branche anonym und kostenlos vergleichen. Die Auswertung erfolgt auf Basis der im Fortschrittsindex eingegebenen repräsentativen Daten.

Probieren Sie es aus!

Zum Fortschrittsindex »Quick« geht es hier entlang: <https://fortschrittsindex.erfolgsfaktor-familie.de/>

Wie können Sie den Index konkret nutzen? Erfahren Sie mehr in unserem Webinar:

»Fortschrittsindex als Instrument der Fachkräftesicherung«
am 5. April 2022 von 10.30 – 12.00 Uhr

Anmeldung:



Foto: len44k - stock.adobe.com



WEBINAR AM 20. APRIL 2022

»Vertrieb: der Verkauf von Emotionen«

Wer erfolgreich sein möchte, muss seine Kunden von seinen Produkten und Dienstleistungen überzeugen. Da sich der Vertrieb in den letzten Jahren zunehmend gewandelt hat, ist es schwieriger geworden, die richtige Zielgruppe erfolgreich anzusprechen. Worauf kommt es an, was zeichnet einen guten Vertrieb aus, wie funktioniert der Verkauf über Emotionen?

Um mit Ihnen diese Fragestellungen zu klären, veranstalten wir

am Mittwoch, 20. April 2022,
von 10 bis 12 Uhr
zum Thema: »Vertrieb: der Verkauf von Emotionen«

für Sie einen Workshop im Rahmen der Reihe »Pflanze und Ernte« in Kooperation mit der Handwerkskammer Magdeburg.

Der 90-minütige Vortrag mit anschließender Fragerunde findet als Webinar statt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Melden Sie sich mit dem untenstehenden QR-Code oder auf www.magdeburg.ihk.de und der Dokumentennummer: 4293532 an.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Klaus Deblitz

Tel.: 0391/5693-452

klaus.deblitz@magdeburg.ihk.de



UNTERNEHMENSNACHFOLGE PLANEN, VORBEREITEN, UMSETZEN

Nachfolge rechtzeitig vorbereiten

von BIANCA HILLEBRECHT

Bereiten Sie rechtzeitig Ihre Nachfolge vor denn der gesamte Prozess der Nachfolge besteht aus 5 Phasen, die einzeln zu betrachten und zu planen sind. Je nach Größe, Struktur und der eigenen Einstellung zur Abgabe sollte unterschiedlich viel Zeit eingeräumt werden. Mindestens 3 Jahre, besser 5 Jahre oder noch mehr, so der empfohlene Zeithorizont. Warum das so ist, soll anhand der 5 Phasen erklärt werden. Betrachtet werden diese Phasen in diesem Artikel nur aus der Sicht des Abgebers.

1. Information und Bestandsaufnahme

Jeder Unternehmer, der sein Unternehmen abgeben möchte, sollte sich mit der eigenen Übergabebereitschaft beschäftigen. Denn die Frage »Kann ich loslassen?« ist der erste Schritt, sich mit der Nachfolge auseinanderzusetzen. Des Weiteren sollten die persönlichen und unternehmerischen Ziele geklärt werden. Damit ein potenzieller Nachfolger das Unternehmen fortführen kann, ist die Übergabefähigkeit des Unternehmens zu prüfen. Was bedeutet Übergabefähig? Jeder Unternehmer bringt sein Wissen, seine Fähigkeiten und seine Kontakte in seine Firma ein. Die Übergabefähigkeit einer Firma ist umso besser, je mehr von diesen Punkten im Laufe der Zeit von der Person des Unternehmers auf die Unternehmung übertragen worden ist. Je kleiner das Unternehmen, um so schwieriger könnte sich die Übergabefähigkeit gestalten. Kunden verbinden oft das Unternehmen mit der Person. Deshalb ist es wichtig, die Fähigkeiten weg vom Unternehmer auf das Unternehmen, insbesondere auf andere Hierarchieebenen und Mitarbeiter zu verteilen. Ein weiterer Gedanke sollte in die Richtung der Veräußerung gehen. Wie soll das Unternehmen übertragen werden? In Frage könnten Verkauf, Pacht oder Schenkung/Erbschaft kommen. Oft vergessen, jedoch ein wesentlicher Bestandteil, sollte ein Notfallplan sein. Wer kann ad hoc in das Geschehen der Firma eingreifen? Wer bekommt Vollmachten, Verfügungen? Wer darf in einem Notfall Entscheidungen treffen? Wo befinden sich die wichtigsten Unterlagen, Verträge, Bank- und Finanzdaten? Auch das Thema Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung und ein Testament sollte nicht vernachlässigt werden. Wie ist es um die eigenen Altersvorsorge bestellt? Gespräche in der Familie können oft unterstützend und ratsam sein. Wenn diese ersten Schritte überlegt

und umgesetzt wurden, sollte der potenzielle Nachfolger betrachtet werden. Kann die Position familienintern, betriebsintern oder muss sie extern besetzt werden? Welche unternehmerischen und fachlichen Qualifikationen sollte der Nachfolger mitbringen? Erst wenn alle Fragen und die eigenen Wünsche beantwortet sind, sollte ein Zeithorizont für die Nachfolge festgelegt werden.

2. Analyse und Strategie

Spätestens an dieser Stelle sollte der Unternehmer bereit sein, sein Unternehmen »loszulassen«. Denn jetzt wird die Firma auf Herz und Nieren geprüft. An diesem Punkt ist auch die Unternehmer- und/oder Kundenabhängigkeit zu hinterfragen. Wie stehen diese Personen zu einer Übertragung? Werden sie weiterhin eine Zusammenarbeit favorisieren? Diese Abhängigkeit ist auch ganz entscheidend für den Kaufpreis. Zur Preisfindung dient eine Unternehmensbewertung. Fällt die Bewertung positiv aus, sollte jetzt ein Zeitpunkt der Übergabe festgelegt werden. Im Rahmen der Zukunftsvorsorge des Übergebers sollte auch der persönliche Finanzbedarf nach Übertragung geklärt werden. Welche monatlichen Einnahmen sind zu erwarten, welche Ausgaben bleiben bestehen oder kommen hinzu? In dieser Phase sollte auch ein Gespräch mit der Hausbank und dem Steuerberater geführt werden. Je nach Situation ist es ratsam, sich Experten ins Boot zu holen. Dies können zum Beispiel die Kammern mit den spezialisierten Beratern zum Thema Unternehmensnachfolge und entsprechende Branchenverbände sein. Wichtig ist, typische Stolpersteine zu vermeiden. Dann ist es endlich so weit, der Nachfolger kann gesucht werden.

3. Konzept und Geschäftsplan

Jetzt kann das Nachfolgekonzept erstellt werden. Der Übergeber und der Übernehmer legen ihre gemeinsamen Ziele fest und klären ihre Strategien. Am Ende sollte die Übertragung der Führungsverantwortung und gegebenenfalls des Vermögens stehen. Diese Fragestellung »Wer übergibt, was, wann und wie an wen?« kann als Leitfaden dienen. Die Übertragungsformen können je nach Nachfolgetypen variieren. Bei einer familieninternen Regelung kommt es oft zur Schenkung, bei betriebsinternen- bzw. externen Übertragungen zur Bezahlung eines Kaufpreises. Auf diesen haben sich beide Parteien im Vorfeld geeinigt.

Bei einer familieninternen Übertragung sollten eventuelle Ausgleichszahlungen oder/und eventuelle Steuerzahlungen eingeplant werden. Bei externen Übernehmern sollten gemeinsame Möglichkeiten der Finanzierung und eventuelle Förderangebote geprüft werden. Auch Beratungen in rechtlichen und steuerlichen Punkten, zum Beispiel Haftungsfragen nach der Übertragung, sollten stattfinden.

4. Konzept und Geschäftsplan

In der vierten Phase steht nun die Implementierung planerischer Aktivitäten an. Zudem wird sich mit dem Vollzug der Eigentumsübertragung auseinandergesetzt. Jetzt sollten spätestens die Rahmenbedingungen fixiert und die Übergabeabsicht dokumentiert werden. Der Übergeber und der Übernehmer sollten zu diesem Zeitpunkt die Kommunikation mit den Mitarbeitern und den Geschäftspartnern suchen. Ein zukünftiger Unternehmenserfolg ist weiterhin an die Belegschaft des Unternehmens gebunden. Deshalb ist es wichtig, dass kritische Mitarbeiter das Unternehmen nicht verlassen. Ängste, Bedenken und Sorgen sollten ernst genommen werden und in persönlichen Gesprächen geklärt werden.

5. Nach der Übertragung

Ganz wichtig ist es, sich als »Ex-Unternehmer« neue Herausforderungen im privaten Umfeld zu suchen. Auch das Thema Gesundheitsvorsorge sollte weiter in den Vordergrund gestellt werden. Wenn der bisherige Unternehmer weiterhin im Unternehmen mitarbeitet, sollte die Rolle festgelegt werden und klare Trennungen stattfinden. Ganz entscheidend ist auch das Verhalten gegenüber den ehemaligen Mitarbeitern zu klären. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, sich neuen berufsbezogenen unternehmerischen Aufgaben zu widmen, wie zum Beispiel beratende Tätigkeiten. Vielleicht sollen zukünftige Existenzgründer gefördert werden. Oder das bisherige Wissen wird in einem Unternehmerbeirat benötigt. Vielleicht werden auch einmal neue Hobbys entdeckt, die auf Grund des bisherigen beruflichen Einsatzes aufgeschoben wurden. Alles ist jetzt möglich.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Bianca Hillebrecht

Tel.: 0391/5693-181

bianca.hillebrecht@magdeburg.ihk.de





Foto: LENA

Anke Fricke, Geschäftsführerin der S & W Industrieverpackung GmbH, zeigt ihr energieeffizientes Bearbeitungszentrum.

Energieeffiziente Pakete schnüren

S & W Industrieverpackung GmbH halbiert Energieverbrauch durch Investitionen in neue Anlagentechnik

Die S & W Industrieverpackung GmbH in Groß Ammensleben ist ein mittelständisches Traditionsunternehmen, dessen Schwerpunkt auf der Produktion leistungsfähiger Holzpackmittel für den weltweiten Versand liegt.

Die Energieeffizienz der Fertigungsprozesse stand beim geschäftsführenden Gesellschafter Falk Hoppe zuletzt als wachsender Kostentreiber im Fokus: »Um unsere Wirtschaftlichkeit zu steigern, war es notwendig, Kenntnisse über unsere Energieverbräuche zu erlangen. Durch Beauftragung eines freien Energieberaters konnten wir ermitteln, an welchen Anlagen und Maschinen sich Investitionen für uns auch energetisch auszahlen.«

Die alte Zuschnitt-Anlage umfasste zwei in die Jahre gekommene Kappsägen, die nicht mehr den energetischen Anforderungen entsprachen. Zusätzlich wurden weitere Bearbeitungsmaschinen benötigt, die an verschiedenen Standorten in der Werkhalle verteilt waren.

Investiert wurde schließlich in ein vernetztes Bearbeitungszentrum, das die alten Holz-zuschnitt-Maschinen ersetzt und Prozesszeiten verkürzt. Das neue Sägesystem verbraucht nur noch 18.921 kWh Energie pro Jahr. Damit

konnte der Verbrauch nahezu halbiert werden. Das entspricht einer Minderung des CO₂-Ausstoßes um 9,53 Tonnen.

»Das Förderprogramm Sachsen-Anhalt ENERGIE kam uns bei unserem Vorhaben sehr gelegen«, resümiert Anke Fricke, Geschäftsführerin der S & W. »Das Land Sachsen-Anhalt hat uns mit einem Zuschuss in Höhe von 45 Prozent unterstützt. Unsere Erfahrungen im Förderprojekt haben wir anschließend mit der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt geteilt und dafür noch einen zusätzlichen Bonus in Höhe von 5 Prozent erhalten. Dies sind attraktive Anreize, weshalb ich jedem Unternehmen nur empfehlen kann, einen Antrag zu stellen«, betont Fricke.

Das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt hat das Förderprogramm Sachsen-Anhalt ENERGIE zum Jahresbeginn um weitere 15 Millionen Euro aufgestockt. Förderanträge können bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt gestellt werden. Für eine Vorab-Beratung wird ab dem 24. März 2022 durch die Investitionsbank und die Landesenergieagentur ein Onlinedialog angeboten.

Quelle: Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH

IM ÜBERBLICK

Förderprogramm Sachsen-Anhalt ENERGIE

- Unternehmen mit einer Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt können einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent der Investitionskosten erhalten
- Antragstellung erfolgt bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- Nutzen Sie jetzt den IB / LENA Onlinedialog wöchentlich ab dem 24. März 2022 bis zum 28. April 2022 immer donnerstags von 14 – 15.30 Uhr
- Jetzt Kontakt zur Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH aufnehmen und Zugangslink erhalten: best-practice@lena-lsa.de

Was wird gefördert?

- Investive Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Integration von erneuerbaren Energien in allen relevanten Unternehmensbereichen

Wer wird gefördert?

- kleine und mittlere Unternehmen mit einem Mindestinvestitionsvolumen von 10.000 Euro
- Großunternehmen mit einem Mindestinvestitionsvolumen von 100.000 Euro
- kommunale Eigenbetriebe
- Energiedienstleister, die Energiesparcontracting für Unternehmen erbringen

Kostenfreie Beratungen

Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt
www.lena.sachsen-anhalt.de
 Telefon: 0391 5067 4034

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
www.ib-sachsen-anhalt.de
 Telefon: 0800 5600 757

IHK Magdeburg
www.magdeburg.ihk.de
 Telefon: 0391 5693 451

IT-Sicherheit erhöhen

Unser Angebot zur Unterstützung



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



In der Veranstaltungsreihe »IT-Sicherheit in 30 Minuten« vermitteln wir immer freitag von 11.00 bis 11.30 Uhr komprimierte Informationen und Lösungsansätze für mehr IT-Schutz.

Schwerpunkt	Inhalte
01.04.2022 Mobile Endgeräte	<ul style="list-style-type: none"> • Zugriffskontrolle und Datenverschlüsselung • Schutz vor Viren und Trojanern • Trennung von Business und Privatem
08.04.2022 Sichere Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> • Angriffspotenziale, Bedrohungen und Risiken • Schwachstellen identifizieren • Technische und organisatorische Maßnahmen
22.04.2022 Schutzschild Mensch	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter als wichtiger Schutz • Regeln für sicheres Handeln • Schulung und Verantwortlichkeiten
29.04.2022 Sicheres WLAN	<ul style="list-style-type: none"> • Verschlüsselung • Gastzugänge und andere Konfigurationseinstellungen • Hinweise zu Rechtsfragen
06.05.2022 Verschlüsselt – die ersten 9 Stunden danach	<ul style="list-style-type: none"> • Schilderung des Vorfalls in seiner Entstehung • Planung der Arbeitsschritte zur Wiederherstellung • Notfallplan erstellen

Arbeitsschutz in Unternehmen

Der Arbeitgeber – Hauptakteur bei der Umsetzung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

Der Gesetzgeber hat in unzähligen Gesetzen und Verordnungen den Arbeitgeber zur Einhaltung und Durchsetzung der Bestimmungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in seinem jeweiligen Verantwortungsbereich bestimmt. Im § 3 des ArbSchG werden diese Aufgaben eindeutig formuliert. Unabhängig von den Aufgaben für die nachgeordneten Verantwortungsbereiche trägt der Arbeitgeber immer die letzte Verantwortung. Daraus ergeben sich für den Arbeitgeber auch bestimmte Erwartungen zu anderen Geschäftspartnern und Wettbewerbern sowie an die eigenen Mitarbeiter.

Aus der täglichen Arbeit ist leider festzustellen, dass seine persönlichen Erwartungen ungenügend sind, da er diese durch fehlende Schulungen und andere notwendige Fortbildungsmaßnahmen zur eigenen

Sicherheit nicht vervollständigt. So ist der Arbeitgeber durch seine Unwissenheit im Arbeitsschutzrecht oft der Fragende statt der Bestimmende.

Es gilt auch hier, dass der Rechtsstaat auf der Grundlage seiner Gesetze von der Rechtskonformität seiner Bürger bzw. hier seiner Mitarbeiter lebt. Diesem Anspruch kommt der überwiegende Teil der Arbeitgeber nicht nach.

Befördert wird diese Situation durch die völlig unzureichende Kontrollfunktion des Staates; oft ist nicht einmal bekannt, dass es eine Gewerbeaufsicht gibt, da sie, wenn überhaupt, in viel zu großen Abständen von ihrem Kontrollrecht Gebrauch macht.

Trotz der viel zu großen Unfallzahlen hat sich an der Situation nichts geändert;

Millionen aus der Wirtschaft werden dafür gezahlt, unabhängig vom persönlichen Leid.

Hinzu kommt, dass durch die Arbeitgeber das Prinzip eines legalen Wirtschaftens nicht immer ausreichend respektiert wird, denn jeder Arbeitsunfall ist das Ergebnis einer zugelassenen Rechtsverletzung bzw. einer ungenügenden Prävention.

Als Resümee muss festgestellt werden, dass die Arbeitgeber aufgefordert sind, ihr Rechtswissen und ihre Führungskompetenz durch schrittweise Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen unbedingt zu erweitern. Die Möglichkeiten dafür sind vorhanden.

Manfred Preiß

Heißer Tipp für Ihre Werbung im Magdeburger IHK-Magazin



Strategisches Agieren lohnt sich!

Planen Sie mit uns und entscheiden Sie sich 2022 für eine Mehrfachschaltung!

Profitieren Sie vom Schnellbucherrabatt bis zum 31. März 2022.

Schwerpunktt Themen 2022

April	Unternehmensförderung und Start-ups
Mai	Tourismus
Juni	Fachkräfte/Arbeitsmarkt

Sonderveröffentlichungen 2022

April	Energie und Umwelt
Mai	Verkehr und Logistik
Juni	Dienstleister im Blickpunkt

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen und PR-Texte im Auftrag der FUNKE-Mediengruppe:

Freimut Hengst
Hugo-Junkers-Allee 38
39128 Magdeburg

Telefon 0391 556 41 15
Mobil 0179 120 17 99

E-Mail freimut.hengst@1ajim.de



»Jede Statistikabfrage, die ich nicht beantworten muss, ist eine gute!«

Unternehmer diskutieren mit dem Statistischen Landesamt

Potenziale für Erleichterungen

bei der Erfüllung statistischer Berichtspflichten

»Brauchen wir das wirklich oder kann das weg?«

Viele Unternehmen sind verpflichtet, regelmäßig Daten über Auftragslage und Umsätze, Produktion und Beschäftigungsentwicklung an das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt (StaLA) zu senden. Neue Meldewege vereinfachen bereits die Berichtspflicht. Zu immer mehr Erhebungen können die Daten inzwischen einfach und schnell via Internet übermittelt werden. Ob Produktionserhebungen, Beherbergungsstatistik oder Verdienststrukturhebung: Die digitalisierten Datenabfragen ermöglichen die papier- und portofreie Übermittlung. Dies befreit zwar nicht von der Berichtspflicht, spart aber Zeit und Kosten für die Unternehmen.

Dennoch gibt es zahlreiche weitere Potenziale, den Unternehmen den Umgang mit statistischen Berichtspflichten zu erleichtern. Das StaLA hat sich in einem Projekt »Verbesserung der Kommunikation mit den Auskunftspflichtigen« der Aufgabe verschrieben, direkt mit den Adressaten der Befragungen ins Gespräch zu kommen.

In einem ersten gemeinsamen Workshop am 2. Februar 2022 wurden unter der gemeinsamen Leitung des StaLA und der gewerblichen Kammern in Sachsen-Anhalt mit Mitgliedsunternehmen weitere mögliche Verbesserungen und Vereinfachungen thematisiert und konkret dargelegt, welche Herausforderungen für Unternehmen bei der Erfüllung statistischer Berichtspflichten bestehen.

»Ich unterstütze gern das Engagement des Statistischen Landesamtes, sich intensiver damit auseinanderzusetzen, wo Berichtspflichten wirklich unnötige zusätzliche Bürokratielasten für unsere Unternehmen bedeuten. Mit uns auskunftspflichtigen Unternehmen ins Gespräch zu kommen, ist ein erster wichtiger Schritt, um miteinander und auf Augenhöhe mögliche Verbesserungen und Erleichterungen anzustoßen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass dieser Prozess ordentlich Fahrt aufnimmt, teilweise aber auch überdacht wird in Bezug auf einen höheren Nutzen und Mehrwert für die Unternehmen!«

Stefan Korneck

Vizepräsident der IHK Magdeburg



Im Austausch wurden von den Unternehmen folgende Kritikpunkte, aber auch Wünsche thematisiert:

- Überarbeitung der Anschreiben hinsichtlich des »Behördendeutsch« und des Inhaltes. Für die Unternehmen ist es wichtig, dass die wesentlichen Sachverhalte (z. B. welche Statistik, bis wann) bereits am Anfang des Schreibens erscheinen. Eine seitenlange Einführung ist eher hinderlich.
- Oftmals bestehen zwischen Anschreiben und Erfüllungstermin lange Zeiträume. Hier wünschen sich die Unternehmen einen »Reminder«, z. B. Erinnerungsmails.
- In diesem Zusammenhang kritisierten die Unternehmen die entsprechenden Termine, insbesondere bei Lohn- und Gehaltsstatistiken. Viele Unternehmen leisten die Lohnzahlungen zum 15. eines Monats. Zu diesem Termin sollen jedoch bereits die Lohnangaben gemeldet sein. Diese Terminüberschneidung können viele Unternehmen nicht nachvollziehen und wünschen sich Änderungen.
- Einen Jahreskalender im elektronischen System mit den entsprechenden Berichtspflichten, d. h. »Wann sind welche Statistiken in welcher Form zu erbringen?« Dies könnte eine bessere Planbarkeit und damit pünktlichere und qualitativ hochwertigere Bereitstellung der statistischen Angaben durch die Unternehmen unterstützen.
- Größere Transparenz! Die Unternehmen wünschen sich detaillierte Informationen, wofür die Statistiken benötigt werden und auch, welche Relevanz das für die Unternehmen hat.
- Bessere Darstellung des StaLA als Dienstleister für die Unternehmen. Welche Daten können die Unternehmen in welcher Form abrufen?

Das StaLA und die gewerblichen Kammern werden nun mit den Mitgliedsunternehmen weiter an den angesprochenen Sachverhalten arbeiten, um technische und inhaltliche Verbesserungen für alle Unternehmen zu initiieren. Inwiefern uns das gelingt, darüber halten wir Sie auf dem Laufenden in einer der folgenden Ausgaben der IHK-Zeitschrift.

Kennen Sie schon GENESIS-Online? Seit Juli 2021 stellt die GENESIS-Online-Datenbank Daten aus der amtlichen Statistik Sachsen-Anhalts kostenfrei zur Verfügung. Nutzende haben die Möglichkeit, sachlich tief gegliederte Ergebnisse der amtlichen Statistik zusammenzustellen. So lassen sich individuelle Zeitreihen-, Regional-, Struktur- und Eckzahlentabellen erstellen und speichern. Zusätzlich zur Tabellenanzeige sind auch Visualisierungen in Kartenform möglich. Die Ergebnisse werden in den Formaten EXCEL, HTML, FLAT und CSV zum kostenlosen Download bereitgestellt.



Sie möchten mehr wissen über das Projekt oder uns Ihre individuellen Erfahrungen mit statistischen Berichtspflichten mitteilen? Dann kontaktieren Sie uns.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Susanne Eva Dörrwand

Tel.: 0391/5693-130

doerrwand@magdeburg.ihk.de



INTERVIEW MIT MICHAEL REICHELT, PRÄSIDENT DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SACHSEN-ANHALT

»Keine Förderpolitik ohne Wirtschaftsstatistik«

Statistische Berichtspflichten gehören zu den Aufgaben, die kaum ein Unternehmer gern erledigt. Aber ohne statistische Daten als Grundlage für Entscheidungen in Politik und Verwaltung wären diese wohl weitaus häufiger vom subjektiven Empfinden und den persönlichen Erfahrungen der Verantwortlichen geprägt. Vielleicht ist bei näherem Hinsehen der Aufwand doch gerechtfertigt? Darüber sprach Susanne Eva Dörrwand, Geschäftsführerin Handel, Dienstleistung und Unternehmensführung der IHK Magdeburg, mit Michael Reichelt, Präsident des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt.

Viele – insbesondere kleinere – Unternehmen beklagen Zahl und Aufwand ihrer statistischen Meldepflichten. Was sagen Sie denen: Welche Gegenleistung bekommen sie dafür zurück?

Das verstehe ich durchaus, denn die Befragungen durch das Statistische Landesamt sind ja sozusagen nur eine Seite der Medaille. Hinzu kommen auch noch Finanzämter, Gewerbeämter, Krankenkassen und andere Behörden und Institutionen, die vieles wissen und gemeldet haben wollen. Bezogen auf die amtliche Statistik hat aber gerade für Kleinunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten, das sind in Sachsen-Anhalt immerhin rd. 67.600 oder auch für Existenzgründer, das Mittelstandsentlastungsgesetz von 2007 durchaus Erleichterungen gebracht. Auch werden aktuell z. B. von den ca. 120.000 Einbetriebsunternehmen in Sachsen-Anhalt nur rd. 6 Prozent befragt und nur 3 Prozent von ihnen zu mehr als einer Statistik. Dort wo möglich, werden zudem verstärkt Verwaltungsdaten genutzt und die Unternehmen nicht direkt befragt. Nichtsdestotrotz sind aber auch Erkenntnisse über die Situation kleinerer Betriebe, gerade bei einer Wirtschaftsstruktur wie sie in



Foto: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

»Unser Anspruch ist es, als neutraler Dienstleister qualitativ hochwertige Daten und Auswertungen bereitzustellen, und faktenbasierte Entscheidungen sind in der Regel besser, egal ob in der Wirtschaft oder der Politik.«

Michael Reichelt, Präsident des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt existiert, sehr wichtig. Nur so können für manche Wirtschaftszweige oder für bestimmte Regionen repräsentative Aussagen getroffen werden. Ausgehend von diesen Erkenntnissen kann die Politik dann z. B. über die Verteilung von Zuschüssen oder zielgerichtete Förderprogramme entscheiden. Den Unternehmen selbst geben die Auswertungen auch die Möglichkeit, sich in ihrem Bereich mit Mitbewerbern zu vergleichen.

Haben Sie den Eindruck, dass Ihre Statistiken und Auswertungen die Landespolitik besser machen?

Unser Anspruch ist es, als neutraler Dienstleister qualitativ hochwertige Daten und Auswertungen bereitzustellen und faktenbasierte Entscheidungen sind in der Regel besser, egal ob in der Wirtschaft oder der Politik. Aus den zahlreichen Anfragen der Ministerien an uns schließe ich zudem, dass unsere Angebote auch gern angenommen und Entscheidungen in vielen Lebensbereichen auf unsere Erkenntnisse gestützt werden. Manches kann überhaupt erst auf Basis der Zahlen aus der amtlichen Statistik geregelt werden. Ohne die Bevölkerungsstatistiken und die Bevölkerungsprognose könnte zum Beispiel nur schwer eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob in den Kommunen Schulen oder Altenheime geplant werden sollten, auch die Verteilung der Landeszuschüsse für die Kindertagesstätten hängt von diesen Angaben ab. Ohne die Wirtschafts- und Investitionsstatistiken könnte keine konkrete Förderpolitik gestaltet und begründet werden. Die finanzielle Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien oder der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude und Infrastrukturen basiert bei der Beantragung auf den Ergebnissen der Energie- und Bevölkerungsstatistiken. Aus all diesen Entscheidungen resultieren dann möglicherweise Aufträge für die Unternehmen im Land. Und nicht zuletzt, für die Befreiung von der EEG-Umlage benötigen die Unternehmen in den berechtigten Wirtschaftszweigen eine Bescheinigung von uns, dass sie diesem Wirtschaftszweig angehören.

Schauen wir beispielsweise auf die »vierteljährliche Verdiensterhebung«. Was geschieht mit diesen Daten? Wie werden diese Angaben weiterbearbeitet und welches – idealerweise nützliches – Ergebnis steht am Ende?

In diesem Bereich gibt es aktuell eine grundlegende Neuerung und Vereinfachung. Die drei bisherigen Verdiensterhebungen wurden zu einer neuen monatlichen Verdiensterhebung ab Januar 2022 zusammengefasst. Gleichzeitig wurde nicht nur die Anzahl der Erhebungsmerkmale reduziert, sondern diese auch an die Vorgaben der Entgeltbescheinigungsverordnung angepasst, denn diese Daten liegen in den Betrieben in der Regel digital vor. Die Statistik wird damit künftig aus Angaben erstellt, die ohnehin in der Lohnabrechnungssoftware und als Personalstammdaten vorhanden sind. Extra Berechnungen oder ähnliches sind in den Unternehmen nicht mehr erforderlich. Der Betrieb kann die Meldung über ein Online-Meldeverfahren automatisiert, sozusagen per Knopfdruck, aus der Lohnabrechnungssoftware direkt an die Statistik übermitteln. Darüber hinaus kann durch automatisierte Plausibilisierungs- und Imputationsverfahren auf Rückfragen durch die Statistik weitestgehend verzichtet werden. Dass dies eine Arbeitserleichterung ist, liegt, glaube ich, auf der Hand.

Gleichgeblieben ist, dass die Daten nach dem Eingang bei der amtlichen Statistik plausibilisiert und stets unter den Vorgaben der statistischen Geheimhaltung weiterverarbeitet werden. Sie geben am Ende ein realitätsnahes und aktuelles Bild der Verdienste, nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern in ganz Deutschland und ermöglichen Vergleiche, z. B. zum durchschnittlichen Verdienstniveau einzelner Branchen und Verdienstgruppen, der Anzahl der vom Mindestlohn betroffenen Personen oder zum Gender Pay Gap, dem Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern.

Welche Abfrage bringt aus Ihrer Sicht die aussagekräftigsten Ergebnisse?

Alle Statistiken liefern für ihren Bereich belastbare und aussagekräftige Ergebnisse. Daher möchte ich hier keine Abstufung vornehmen, weil alle Erhebungen, egal wie groß oder klein, einen wichtigen Anteil haben, um in der Gesamtheit verlässliche Aussagen treffen zu können.

Und umgekehrt: Haben Sie persönlich einen Streichkandidaten bei den statistischen Meldepflichten?

Wesentliches Merkmal der amtlichen Statistik

ist, dies unterscheidet uns von Umfrage- und Meinungsforschungsinstituten, dass grundsätzlich jede Befragung auf einer, meist bundes- oder europarechtlichen, gesetzlichen Grundlage beruht. Insofern ist davon auszugehen, dass im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens auch die Frage nach der Notwendigkeit der Erhebung beantwortet wurde. Natürlich ist es aber auch so, dass es die eine oder andere Erhebung gibt, welche in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu anderen Bundesländern eine eher untergeordnete Rolle spielt, wie z. B. die Holzeinschlagstatistik. Dass diese im waldreichen Bayern oder Brandenburg eine andere Bedeutung hat, liegt auf der Hand. Dennoch ist jede einzelne Statistik für ein repräsentatives Gesamtbild von Bedeutung. Sollen Änderungen vorgenommen werden, dann steht und fällt alles mit einer Überarbeitung der gesetzlichen Grundlage.

Warum werden einige Unternehmen vom Statistischen Landesamt befragt, Berufskollegen aus der gleichen Region aber nicht?

Hierbei kommt es zum einen darauf an, welche Art der Erhebung gesetzlich vorgeschrieben wurde, handelt es sich also um eine Teil- bzw. Stichprobenerhebung oder ist es eine Vollerhebung. Bei einer Stichprobenerhebung wird durch ein statistisch-mathematisches Verfahren eine repräsentative Auswahl aus allen Unternehmen getroffen, welche sozusagen stellvertretend für die Gesamtheit Auskunft geben müssen. Beispiele hierfür sind die Handels- und Gastgewerbestatistiken. Bei einer Vollerhebung findet hingegen, wie es der Name schon sagt, eine Befragung aller Unternehmen statt, welche bestimmte Merkmale aufweisen.

Ein weiterer Grund, warum ein Unternehmen befragt wird, der Berufskollege aber vielleicht nicht, kann die sogenannte Abschneidegrenze sein. Wird diese nicht erreicht, erfolgt keine Befragung. Die Abschneidegrenze kann sich z. B. auf den Umsatz oder auf die Größe des Unternehmens beziehen. Im Bauhauptgewerbe werden beispielweise nur Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten befragt. Wenn Sie sich also als Unternehmer fragen, warum Sie dabei sind und andere nicht, dann kann es in dem Fall sein, dass

Sie eines der größeren Unternehmen in der Region führen.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die bisweilen – nennen wir es – »behördendeutsche« Ansprache ... Ist hier Besserung zu erwarten?

Verwaltungssprache ist immer eine Gratwanderung. Auf der einen Seite soll und muss diese natürlich verständlich und wertschätzend sein, auf der anderen Seite aber auch Rechtssicherheit für alle Beteiligten bieten und formalen gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Wir sind uns als Statistisches Landesamt daher der Kritik durchaus bewusst und nehmen uns des Problems an. Als einen ersten Schritt haben wir im August 2021 das Projekt »Verbesserung der Kommunikation mit den Auskunftspflichtigen« gestartet. Dieses soll, wie der Arbeitstitel schon verrät, zur Qualitätsverbesserung der Kommunikation beitragen. Neben Vereinfachungen soll den Auskunftsgebenden insbesondere auch verstärkt der Nutzen der amtlichen Statistik für sie selbst veranschaulicht werden. Im Rahmen der Projektumsetzung ist für uns daher die gute und enge Zusammenarbeit mit den Kammern als Interessenvertretungen ein großer Gewinn, für den ich sehr dankbar bin, denn so können wir gemeinsam noch gezielter auf Fragen, Schwierigkeiten oder auch Wünsche der Unternehmen eingehen.

Können Unternehmerinnen und Unternehmer einfach die Adresse info@stala.mi.sachsen-anhalt.de anschreiben, wenn Sie Fragen haben – und wie schnell kommt die Antwort?

Bei Fragen rund um die Erhebung (Formulare, Zugangsdaten, Meldewege etc.) können sich die Unternehmerinnen und Unternehmer an den Fachbereich wenden und werden direkt beraten. Die Kontaktdaten befinden sich auf den jeweiligen Anschreiben. Bei Fragen zu genauen Zahlen und Ergebnissen steht natürlich der Auskunftsdienst des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt unter info@stala.mi.sachsen-anhalt.de zur Verfügung.

TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Exportmanager (IHK) – WEBINAR	ab 22.03.2022
Neu: Augmented-Reality-Manager (IHK) – WEBINAR	ab 22.03.2022
Naturwissenschaftliche Grundlagen – NTG Vorkurs – WEBINAR	ab 23.03.2022
Neu: IHK-Führungstraining – Präsenz/Online	ab 24.03.2022
Neu: Ausbildung trifft Nachhaltigkeit (IHK) – Präsenz/Online	ab 25.03.2022
Fachkraft für Buchführung (IHK) – WEBINAR	ab 28.03.2022
Jahresabschluss, Bilanz und Bewertung (IHK) – WEBINAR	ab 28.03.2022
Vertriebsspezialist (IHK) – WEBINAR	ab 30.03.2022
Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) – WEBINAR	ab 01.04.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 01.04.2022
Neu: Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK) – WEBINAR	ab 01.04.2022
Geprüfter Handelsfachwirt – WEBINAR	ab 03.04.2022
Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK) – WEBINAR	ab 04.04.2022
Agiles Projektmanagement (IHK) – WEBINAR	ab 04.04.2022
Professionell arbeiten mit MS Office (IHK) – WEBINAR	ab 05.04.2022
Geprüfter Immobilienfachwirt – WEBINAR	ab 05.04.2022
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 07.04.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 07.04.2022
Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – WEBINAR	ab 11.04.2022
Fachkraft für Buchführung (IHK) – WEBINAR	ab 20.04.2022
Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 20.04.2022

SEMINARE

Neu: Nachhaltige Personalbindung	01.04.2022
Angebote professionell auswerten	01.04.2022
Verwaltung von Wohnungseigentums- und Mietobjekten	04.04.2022
Umsatzsteuer International 2022	05.04.2022
Lieferantenerklärungen 2022 – verstehen, ausstellen und anwenden	06.04.2022
Erfolgreiche Mitarbeiterführung durch Mitarbeiterbeurteilung und Zielvereinbarung	07.04.2022
Richtiger Umgang mit der VOB/B – Vertrags- und Nachtragsmanagement	08.04.2022
Führen unterschiedlicher Persönlichkeitstypen	08.04.2022
Wenn der Lieferant nicht richtig liefert	08.04.2022
Gute Führung durch Kommunikation	19.04.2022
Wie verhindert man das Schreibtischchaos?	20.04.2022



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Veranstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

DER GEPRÜFTE INDUSTRIEMEISTER

Meisterlich qualifiziert mit Aufstiegsperspektiven

Fach- und Führungskräfte stehen in der Praxis vor zahlreichen Herausforderungen und müssen Experte und Generalist zugleich sein. Das nötige Know-how vermittelt die Weiterbildung zum Gepr. Industriemeister. Sein Arbeitsumfeld wird durch immer enger miteinander verflochtene technische Produktionssysteme, neue Verfahren bei der Auftragsabwicklung sowie veränderte Organisationsstrukturen geprägt. Unternehmen wie BMW, BASF und ABS-Schiffsbau Stralsund waren maßgebliche inhaltliche Mitgestalter an dem IHK-Qualifizierungsprofil des Industriemeisters und stellen mit den definierten Inhalten ein praxisnahes und zukunftsorientiertes

Kompetenzprofil für zukünftige Fach- und Führungskräfte sicher. Qualifizieren Sie sich ab 22. April 2022 zum Gepr. Industriemeister Fachrichtung Metall oder Fachrichtung Elektrotechnik praxisnah nach bundeseinheitlichem Rahmenplan mit bundeseinheitlichem Abschluss und profitieren Sie von attraktiven finanziellen Fördermöglichkeiten. Bei der Planung und Umsetzung sind wir Ihnen gern behilflich und beraten Sie partnerschaftlich von A bis Z.

Ansprechpartner:

Christian Jahr

IHK Bildungsakademie Magdeburg
Telefon: 0391/50548-295
E-Mail christian.jahr@ibamd.de

ZUSATZQUALIFIKATION

Fremdsprache Englisch für kaufmännische Auszubildende

Englisch, die Sprache Nr. 1 in Wirtschaft und Technik! Egal, wo man sich heute bewirbt, arbeitet oder lernt, die Fremdsprache Englisch ist schon fast eine Grundvoraussetzung, da viele Unternehmen mit englischsprachigen Firmen oder Ländern kommunizieren oder korrespondieren.

Hier werden Auszubildende dafür fit gemacht, in konkreten Situationen ihres Berufslebens Telefonate und Gespräche zu führen und in einem Vermerk festzuhalten, aktiv an Gesprächen kaufmännischen Inhalts teilzunehmen, E-Mails und Geschäftsbriefe zu den wichtigsten Geschäftsabläufen nach Stichworten zu verfassen und in englischsprachiger Korrespondenz in einem Vermerk zu berichten.

Der Lehrgang beginnt am 2. September 2022. Der Unterricht

findet immer freitags von 16 bis 20 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr statt (ausgenommen in den Schulferien in Sachsen-Anhalt). Der Lehrgang umfasst 150 Unterrichtsstunden. Das Teilnahmeentgelt beträgt 750 Euro (Ratenzahlung möglich).

Im Anschluss an den Lehrgang absolvieren die Auszubildenden eine schriftliche sowie mündliche Prüfung.

Diesen Vorbereitungslehrgang gibt es auch für industriell-technische Auszubildende ab 23. September 2022.

Ihre Ansprechpartnerin

Katrin Pinkernelle

IHK Bildungsakademie Magdeburg
Telefon: 03 91 / 50 548-294
E-Mail: katrin.pinkernelle@ibamd.de

Von Firma zu Firma

EG0122 FR01

Biostimulanzien auf Algenbasis für die Pflanzenproduktion für Vertrieb angeboten

Ein französisches Unternehmen ist auf die Entwicklung nachhaltiger Meeresbiotechnologien spezialisiert. Es produziert und vertreibt Biostimulanzien und Biodünger für die Pflanzenproduktion aller Art (Hausgärten, Rasen, Gartenbau, Landwirtschaft usw.). Die Produkte werden mit Wirkstoffen hergestellt, die aus sorgfältig ausgewählten Algen gewonnen werden. Das Unternehmen bietet eine Palette hochwertiger Biostimulanzien auf Algenbasis (biologisch und nachhaltig) an und sucht nach Handelspartnern für die Verbreitung seiner innovativen Produkte.

EG0122 SK01

Laktose- und glutenfreie, pflanzliche Getränke, Joghurts, Nussprodukte angeboten

Ein slowakisches Unternehmen stellt pflanzliche Getränke, Joghurts und Nussprodukte ohne Zusatzstoffe, Laktose oder Gluten her. Es betreibt einen Online-Shop und zwei stationäre Geschäfte, in denen es nicht nur seine eigenen Produkte anbietet. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Vertriebspartnern für seine Produkte und ist auch an der Entwicklung eines Franchisesystems in Europa interessiert.

EG0122 CN01

Lösungen für Steuerungssysteme angeboten

Ein chinesisches Unternehmen, das sich darauf spezialisiert hat, seinen Kunden elektronische Steuerungssystemlösungen aus einer Hand anzubieten, sucht nach Technologiepartnern in Europa, um gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Bezug auf VIC-Plattformen (Virtual Innovation Centre) und VPDC-Systeme (Virtual Private Data Centre) im Rahmen von Forschungskoperationsvereinbarungen oder technischen Kooperationsvereinbarungen zu starten.

EG0122 PL05

Angebot als Unterauftragnehmer in Präzisionsbearbeitung

Ein polnisches Unternehmen, das sich auf die Präzisionsbearbeitung (Drehen, Fräsen, Schweißen und Bohren) von Bauteilen aus verschiedenen Materialien auf der Grundlage von Zeichnungen oder Reverse Engineering spezialisiert hat, bietet sich als Subunternehmer im Rahmen eines Fertigungsvertrages an. Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrung in verschiedenen Branchen, wie z. B. Automobil, Luftfahrt, Medizin, Lebensmittel, Brauerei.

EG0122 AT01

Hersteller von Matratzen für Wohnmobile gesucht

Ein österreichisches Camping- und Vanlife-Kompetenzzentrum sucht einen Partner für die Herstellung von Matratzen. Sie bauen Transporter zu gemütlichen Wohnmobilen um und verkaufen Campingausrüstung. Gesucht wird ein Hersteller innerhalb der EU, der die Matratzen in allen benötigten Maßen herstellt. Bei der angestrebten Zusammenarbeit handelt es sich um eine Produktionsvereinbarung.

EG0122 RS01

Softwareentwicklungsunternehmen sucht Partnerschaft im Energiesektor

Ein serbisches Software-Startup-Unternehmen, das ein Datenverfolgungs-, Asset-Management- und Verwertungs-Tool

der nächsten Generation für intelligente Stromnetze anbietet, sucht Unternehmen aus den Bereichen Energieerzeugung, -verteilung und -handel (Aggregation), die daran interessiert sind, die Möglichkeiten der Integration von Web3-Technologien in ihre Geschäftsabläufe im Rahmen von Unteraufträgen oder Lizenzvereinbarungen zu prüfen.

EG0122 NL01

Nachhaltige Alternative zur Polsterung von Stahlabstandshalter für den Transport von Betonplatten gesucht

Eine niederländische Betonfabrik sucht nach einem Partner, der eine Lösung bereitstellen oder entwickeln kann, um die aktuell verwendeten Polyethylen-Schaumstoff-Polster durch eine nachhaltige, umweltfreundliche und abbaubare Alternative zu ersetzen. Die Alternative soll als Abdeckung der u-förmigen Stahlabstandhalter dienen und die Betonplatten während Transport und Lagerung schützen. Eine Kooperation wird im Rahmen einer Lieferantenvereinbarung angestrebt.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



Foto: Sergey / fotolia.com

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im April 2022



Foto: Yuri Alexandre - stock.adobe.com



Foto: Wögl - stock.adobe.com

Innovation als Teil der brasilianischen DNA

Die Brasilianer sind nicht nur für ihre Fröhlichkeit bekannt, sondern auch für ihre Kreativität. In der nächsten Ausgabe werfen wir mit der AHK Brasilien einen Blick auf die dortige Startup-Szene.

IHK im Dialog mit der Landespolitik

Der Ausschuss Digitale Wirtschaft und der Industrieausschuss der IHK Magdeburg vertiefen den Austausch mit der Landespolitik im Gespräch mit den Staatssekretären Bernd Schlömer (Ministerium für Infrastruktur und Digitales) und Dr. Jürgen Ude (Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten).

Wege in die Selbständigkeit

Der Schritt zum eigenen Unternehmen ist eine große Herausforderung. Spannende Informationen zu Geschäftsmodellen, Vorteile einer Unternehmensnachfolge und praktische Hinweise zum Gründen im Nebenerwerb zeigen unterschiedliche Wege in die Selbständigkeit.

Internationales Team ist großer Vorteil

In der Reihe »Auf ein Wort Export« steht Eric Bergholz, Geschäftsführer der Laserscanning Europe GmbH, Rede und Antwort zu Fragen des Exportgeschäfts.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
Berufsbildung	200	Bescheinigungen	156
Prüfungswesen	432	Fit für den Export	174
Bildungsservice	438	Enterprise Europe Network	148
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie, Innovation und Konjunktur	450	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Umwelt und Energie	152	Vermittlerregister	
Tourismus und Gastgewerbe	140	und Sachverständigenwesen	186
Regionalplanung	162	Finanzen	118
Verkehrswirtschaft	340	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Handel, Dienstleistungen und		Informations- und	
Unternehmensförderung	130	Kommunikationstechnik	129
Dienstleistungen	132	Geschäftsstelle Salzwedel	
Handel	133	03901/422044	
Unternehmensgründung und -sicherung.....	130	Geschäftsstelle Wernigerode	
Fachkräftesicherung	402	03943/549720	



Impressum

Der Markt in Mitteldeutschland
Seit 1897 · 125. Jahrgang
Zeitschrift für die amtlichen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg
Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.magdeburg.ihk.de
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:
Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:
Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf:
jährlich 28 EUR (Einzelheft 1,30 EUR)
inkl. Versand- u. Portokosten zzgl. MwSt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
JHM Verlag
FUNKE Niedersachsen Services GmbH
Hintern Brüdern 23
38100 Braunschweig
Ruf 0531/3900-0

Anzeigenleitung:
Constantin Cordts (verantwortlich)

Anzeigenberatung:
Freimut Hengst
1. Agentur für Journalismus,
Internet & Marketing
Ruf 0391/5564115
Mobil 0179/1201799
freimut.hengst@1ajim.de

Druck:
westermann DRUCK | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig

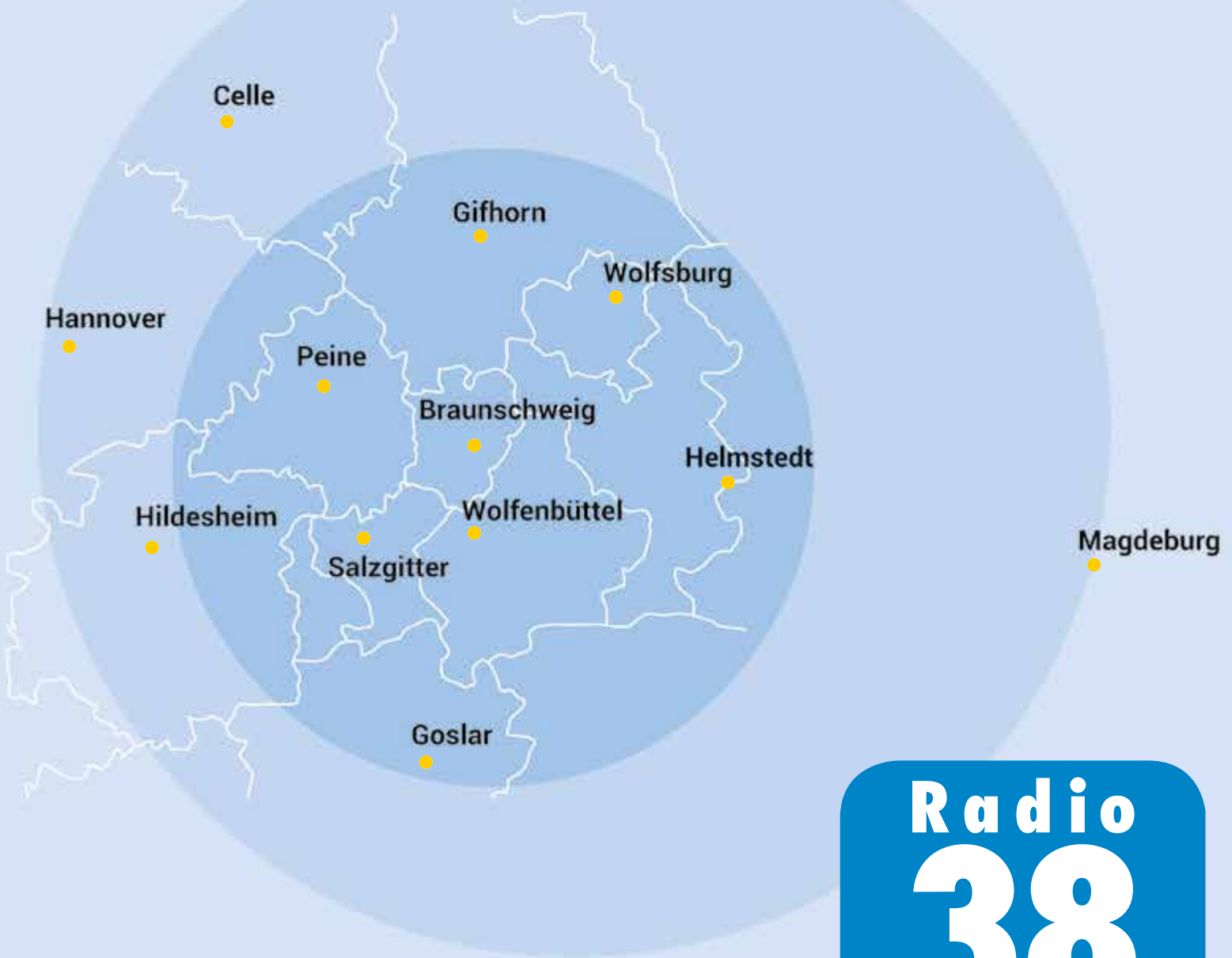
Erscheinungsweise:
25. des jeweiligen Monats

Anzeigenschluss:
29. März 2022

Wir sind die Region.

Jetzt werben! Auf Radio38.

Aus der Region, für die Region – für mehr Erfolg bei Ihrer Werbung.



**Mehr Infos unter
www.radio38.de/werbung**

Wir informieren Sie gern über
unsere Werbemöglichkeiten unter:
werben@radio38.de oder
Tel. 0531 3900 424



WIR HABEN DEN JOB,

DEN SIE SUCHEN!

Mit job38.de immer einen Schritt voraus:
Regionale Arbeitgeber entdecken | Täglich neue Jobs
Direkt online bewerben | Persönlicher Job-Suchagent